MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
3 (1933)

195 (5.8.1933)

urn:nbn:de:bsz:mh40-258450

Jahrgang 3. Nr. 195 — Mannheim / Samstag, 5. August 1933 — Preis 10 Pfg.

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE — KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf 204 86 u. 314 71. — Das „Hakenkreuzbanner" erscheint 7mal wöchentlich und kostet monatlich 2.10 RM.; bei Trägerzustellung zuzüglich 30 Pfennig, bei Postzustellung zuzüglich 36 Pfennig. Einzelpreis 15 Pfennig. Bestellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten.

Heutige Ausgabe 18 Seiten

Anzeigen: Die 10gespalt. Millimeterzeile 15 Pfg. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 40 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 1ngespalt. Millimeterzeile 5 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluß der Anzeigen-Annahme: 19 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf 204 86 und 314 71. Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand Mannheim. — Postscheckkonto: Das „Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4960. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung. Verlagsort Mannheim.

Wann werden unsere Brüder erlöst?

Memelland in Gefahr — Brutale Unterdrückungsmaßnahmen Litauens

(Drahtbericht unserer Berliner Redaktion)

Berlin, 4. August. Die Abtrennung grenzdeutschen Bodens hat in die gesamte europäische Politik ein dauerndes Unruhemoment hineingetragen. Auch künftig wird in Europa kein wahrer Friede möglich sein, solange es auf europäischem Boden Völker gibt, von denen Einzelteile unter einer fremden Herrschaft die Knuten böswilligen Terrors erdulden müssen. Nicht genug damit, hat es der französische Staatenblock verstanden, bei Abschluß des Krieges die dauernde Möglichkeit gegenseitig feindlicher Operationen dadurch offen zu halten, daß er die künstlich geschaffene „Minderheitenfrage" einer endlosen Polemik in Theorie und Praxis anheim gab.

Durch die letzten terroristischen Maßnahmen und die Ankündigungen weiterer Attentate auf die vertraglich verbürgte Selbstverwaltung hat die litauische Regierung den Dingen im deutschen Memellande eine besonders kritische Wendung gegeben.

Abgesehen von den bestehenden Tatsachen der unsinnigen europäischen Staatengliederung überhaupt müßte sich für den Realisten vorerst die Frage erheben, worauf sich die moralische Berechtigung einer Eingliederung des Memellandes in litauisches Staatsgebiet ergeben könnte. In einer mehr als zehnjährigen Herrschaft Litauens ist es nicht gelungen, diesem Lande, nicht einmal rein zahlenmäßig, sein Deutschtum zu nehmen. Die im Mai ds. Js. abgehaltene Landtagswahl brachte — und das ist wohl eine unzweideutige Lösung der Berechtigungsfrage — 24 Deutsche und nur fünf Litauer in das Parlament!

Aller vertraglich festgelegter Verbürgung der autonomen memelländischen Selbstverwaltung zum Trotz scheint sich die litauische Regierung als oberstes Ziel

die brutale Ausrottung jeglichen Deutschtums im Memelland gesetzt zu haben.

Darüber hinaus versteigt sich Kowno zu einem vernichtenden Schlag auf die deutschen Einzelexistenzen, in dem eine weitgehende Verdrängung der deutschen Beamten aus der memelländischen „Selbstverwaltung" geplant wird. Weiter hat die Kownoer Regierung einen geradezu ungeheuerlichen Verfolgungsfeldzug gegen den Nationalsozialismus eingeleitet. Einzelheiten aus dem bedrängten und terrorisierten Gebiet geben Aufschluß darüber, daß das litauische Terrorregime das Maß alles bisher Geschehenen weit übersteigt.

Wie überall, wo Deutsche sich auf ihr Volk, ihre Rasse und ihr Recht zu besinnen beginnen, so haben sich auch im Memelland Kräfte ans Werk begeben, die durch Zwietracht und Hader das aufkeimende Erwachen aufzuhalten trachten. Durch die Verbote von Versammlungen durch den litauischen Gouverneur gibt das öffentliche Leben in Memel keinen Ueberblick über das bestehende innerpolitische Kräfteverhältnis der Deutschen untereinander. Dieser Tatsache ist es zuzuschreiben, daß die tatsächliche tiefe Verankerung im Volke, die sich die deutsche „Sozialistische Volksgemeinschaft" tatsächlich bereits erwarb, nach außen kaum in Erscheinung treten kann. Das Wirken dieser Bewegung ist niedergeknebelt und sieht als einen seiner ersten Gegner — den eigenen Volksgenossen. Denn die unter Führung des Freiherrn von Saß organisierte „Christlich-Soziale Arbeitsgemeinschaft" betrachtet es als ihr Hauptziel, der „Sozialistischen Volksgemeinschaft" Knüppel zwischen die Beine zu werfen. Freiherr von Saß hatte sogar die Stirn, zu behaupten, daß er von dem Führer Adolf Hitler dazu berufen sei, die deutschen Interessen in Memel wahrzunehmen(!). Diese lächerliche, aber nicht ungefährliche Behauptung wird praktisch schon dadurch illusorisch, daß der Führer jegliche Einmischung in fremdstaatliche Verhältnisse ablehnt. Man kann sicher sein, daß Freiherr von Saß auch für den Fall, daß die deutsche Regierung wirklich künftig die Behandlung der memelländischen Minderheitenfrage in Erwägung zieht, nicht zum berufenen Vertreter deutscher Belange auserkoren werden wird. Stutzig dürfte auch die Tatsache machen, daß sich — im Gegensatz zu den Mitgliedern der „Sozialistischen Volksgemeinschaft" — die Anhänger des Herrn von Saß eines nachsichtigen Wohlwollens seitens der Kownoer Regierung erfreuen.

Die Maßnahmen der litauischen Regierung sind, und das dürfte der Weltöffentlichkeit wohl nicht verborgen geblieben sein, alles weniger als dazu geeignet, für die künftigen Verhandlungen eine aussichtsreiche und für beide Teile erfolgversprechende Basis zu schaffen. Trotz aller ehrlichen Freundschaftsbezeugungen seitens der deutschen Regierung beschreitet die Kownoer Regierung einen Weg, der nur von dem Frieden hinweg in die Atmosphäre unerquicklicher Wirrnisse führen kann. Letzten Endes aber bedeutet für Litauen ein Verlust der deutschen Sympathie nichts anderes als eine Schädigung seines Eigenlebens und eine nachteilige Rückwirkung auch auf seine Stellung in Europa.

v. Arnim-Rittgarten Landesdirektor der Provinz Brandenburg

Der Brandenburgische Provinzialausschuß wählte zum Landesdirektor der Provinz Brandenburg einstimmig den bisherigen kommissarischen Landesdirektor, Landrat a. D. von Arnim-Rittgarten.

Jugenderziehung die Aufgabe des Staates

Neuordnung des deutschen Schulwesens — Die Pläne des Reichsinnenministers Dr. Frick

Berlin, 4. Aug. (Eig. Meld.) Der „Völkische Beobachter" berichtet ausführlich über die Pläne des Reichsinnenministeriums zur völligen Neugestaltung des deutschen Schulaufbaues.

Die innere und äußere Neugestaltung der deutschen Schule, so schreibt das Blatt, die das Reichsinnenministerium im Einvernehmen mit den Unterrichtsverwaltungen vollziehen wird, ist eine der nächsten großen Aufgaben. Ein Wille wird künftig die einheitliche Gestalt der deutschen Bildungsstätten formen:

der Wille, die Jugend von frühauf in den nationalen Geist und Staat hineinwachsen zu lassen. Falscher Geltungstrieb und künstlich genährter Aufstiegswahn haben die Volksschule, die Schule des deutschen Volkes, entleert und entwertet.

Sie muß wieder zu Geltung und Wert kommen. Der Gesetzgeber wird die erforderliche gesunde Auslese für den Bildungsaufstieg der Begabten regeln.

Wie gründlich der neue Staat selbst bei der Stoffsammlung für die vorbereitenden Beratungen über den Neuaufbau des Schulwesens vorgeht, ersieht man daraus, daß das Reichsinnenministerium in den nächsten Tagen eine Druckschrift von nahezu 300 Seiten Umfang herausgibt, die einen statistischen Bericht über den Gesamtstand des höheren Bildungswesens im Deutschen Reich darstellt. Der neue Ständestaat kennt keine vertikale Rangordnung der Volksschichten, also auch keinen Auf- und Abstieg im Sinne des alten Klassenstaates. Der Uebergang der Nachkommen in einen anderen Stand ist nur ein Wechsel in horizontaler Ebene. Dieser Wechsel vollzieht sich unbevorrechtet, nur nach Eignung und Leistung. Die Beschränkung der Zulassung nach dem Bedarf sichert jedem Stande sein berufliches Betätigungsrecht, die Auswahl nach der Eignung bietet der Allgemeinheit die Gewähr für die Leistungshöhe jeden Standes im Rahmen der Arbeit des Volksganzen.

Der Staat und das Volk brauchen für die Ausübung der Funktionen und die Erfüllung der Aufgaben, die eine besondere Schulung durch Hochschulbesuch und Studium erfordern, nur eine begrenzte Zahl von Personen, die Tüchtigen und in mehrfacher Beziehung die Besten.

Selbst wenn uns die Natur ein Mehrfaches der notwendigen Kräfte zur Verfügung stellen würde, ist es Pflicht des Staates, nur die Besten aus dieser Schar in der benötigten Zahl auszulesen und die übrigen in andere Berufsbahnen abzuleiten. Für die Erfüllung der Aufgaben und Pflichten in den akademischen Berufen sind die am meisten Befähigten gerade gut genug, ganz gleich, aus welchen Ständen sie herstammen. Der Staat wird es sich aber angelegen sein lassen, die Förderung der wertvollen, überdurchschnittlichen Begabungen hinreichend zu unterstützen und zu leiten, wenn sie nach ihrem Herkommen die erforderlichen Mittel nicht selbst aufzubringen vermögen.

Die Idee des Ständestaates fordert, daß jeder Stand aus seinen eigenen Reihen Führer hervorzubringen vermag, die den berufenen Vertretern der anderen Stände an Fähigkeit nicht nachstehen. Die Entvölkerung der Volksschuloberstufe von jeder Begabung ist ein unbedingt auszurottender Krebsschaden. Das akademische Bildungsgut, das der Volksschullehrer erwirbt, soll er für seine Person fruchtbar machen zur Vertiefung seiner Erziehungsarbeit. So und nicht anders kann die Volksschule ihre Bedeutung und ihr Ansehen wiedergewinnen. Die Tatsache einer Fehlentwicklung infolge ungesunder Verbreiterung des höheren Schulbesuches ist bekannt. Die vielfachen schädlichen Folgen der Bildungsüberspannung liegen offen zutage. Rund 32 000 männliche und 11 000 weibliche Abiturienten je in den Schuljahren 1931/32 und 1932/33 sind eine ungeheure Zahl. Wenn ein Drittel der männlichen Abiturienten ein Studium beginnt, genügen sie zur Deckung des Ersatzbedarfes in den akademischen Berufen. Die Feststellung von Wissens- und Leistungsmangel genügt nicht zur Entfernung der Ungeeigneten, zwei Drittel aller Sitzenbleiber wiederholen die Klassen und „ersitzen" den Aufstieg. Diesem Ballast soll künftighin zum größeren Teile durch eine gesunde, aber strenge Auslese von vornherein der Zutritt zu den Höheren Schulen verriegelt werden. Eine weitere wirksame Auslese wird trotzdem noch im Verlaufe der ganzen Schulbahn vonnöten sein. Und schließlich werden die Maßnahmen, die zwischen dem Schulabschluß und dem Studienbeginn eingebaut sind, eine letzte Sonderung herbeiführen.

Die Reichspost beschafft Arbeit

Zusätzliche Arbeitsbeschaffung für 76 Millionen

Berlin, 4. August. Die Deutsche Reichspost hat im zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1933 Arbeiten in Höhe von 76 Millionen RM. vorgesehen.

Der größte Teil der Summe entfällt auf das Fernmeldewesen und zwar 54,9 Mill. RM. Das Hochbaugewerbe ist an dem Arbeitsbeschaffungsprogramm mit 15,5 Mill. RM. beteiligt. An den Fahrzeugbau werden weitere Aufträge in Höhe von 5,5 Mill. RM. vergeben, und zwar 1,6 Mill. RM. für den Bau von Bahnpostwagen und 3,9 Mill. RM. für den Bau von Kraftomnibussen, sowie von Land- und Ortskraftwagen.

Die Vergebung der Aufträge ist mit bestimmten Verpflichtungen für die Unternehmer verbunden, u. a. Durchführung der Arbeiten, soweit möglich, durch neueinzustellende Erwerbslose, hierbei in erster Linie Berücksichtigung der Kinderreichen, Familienernährern und langfristig Erwerbslosen, insbesondere solchen, die der SS, SA, SAR oder dem St angehören. Bei der Vergebung der Arbeiten wird die Deutsche Reichspost wie bisher mittlere und kleinere Betriebe möglichst weitgehend berücksichtigen.

Paul Löbe im Konzentrationslager

Breslau, 4. Aug. Am Freitagvormittag wurden ins Breslauer Konzentrationslager eingeliefert der frühere Reichstagspräsident Löbe, der in Begleitung von mehreren Kriminalbeamten aus Berlin kam sowie Frau Lüdemann, die Frau des bereits im Konzentrationslager befindlichen Oberpräsidenten von Niederschlesien, wegen Verbreitung unwahrer Behauptungen über das Konzentrationslager und der berüchtigte Journalist Fritz Kunde, der frühere Herausgeber der jetzt verbotenen Wochenzeitung „Der Greifer".

Vor weiteren Maßnahmen gegen mißliebige Ausländer?

Berlin, 4. Aug. Zu der Mitteilung über die Ausweisung einer Anzahl von Oesterreichern hören wir noch, daß nicht anzunehmen ist, daß damit die deutscherseits ergriffenen Maßnahmen abgeschlossen sind. Sollten in Oesterreich die Deutschenverfolgungen fortgesetzt werden, so ist damit zu rechnen, daß gegebenenfalls in weiteren Fällen entsprechende Gegenmaßnahmen gegen mißliebige Ausländer ergriffen werden.

MARCHIVUM

Die Dollfüßler hetzen gegen den Nationalsozialismus

Das Braunbuch in Druck gegeben

Wien, 4. Aug. (Eig. Meldung.) Das von der Regierung Dollfuß schon seit langem angekündigte „Braunbuch", das den Nachweis dafür erbringen sollte, daß zwischen der Führung der NSDAP in Oesterreich und den im letzten Halbjahr in Oesterreich vorgekommenen Terrorakten ein unmittelbarer Zusammenhang bestehe, ist heute in Druck gegeben worden. Es soll, wie die politische Korrespondenz mitteilt, nur „Tatsachen, die sich auf amtliche Erhebungen und Feststellungen stützen", enthalten. Angeblich sollen noch täglich neue Berichte und Dokumente über die behaupteten „Zusammenhänge" einlaufen.

In dem Bericht werden dann die bekannten Fälle aufgezählt, wie der Anschlag auf das Kaufhaus Gerngroß mit Tränengas vom 26. 12. 1932 und das versuchte Bombenattentat auf die Kaffeeproduktenbörse in Wien am 2. Juni d. J. Die Bombenexplosion in der Herbeckstraße im 18. Wiener Gemeindebezirk wird zu einem Attentat der Nationalsozialisten gestempelt, obwohl seinerzeit der Sprengstoffsachverständige der Polizei festgestellt hat, daß die Explosion nicht absichtlich hervorgerufen worden sei. Selbstverständlich wird auch die Kirchenschändung in Bodendorf in Kärnten den Nationalsozialisten in die Schuhe geschoben, obwohl das Regierungsorgan, die „Reichspost", vor kurzem erst festgestellt hat, daß sie von gemeinsamen Feinden der katholischen Kirche und der Nationalsozialisten begangen worden sei. Natürlich wird auch behauptet, daß das Passionsspieltheater in in Erl von Nationalsozialisten aus Rache in Brand gesteckt worden sei.

Zu der Angabe, daß alle in dem Braunbuch enthaltenen Fälle auf Grund der Geständnisse von verhafteten Nationalsozialisten erwiesen seien, braucht man nur darauf hinzuweisen, daß die meisten dieser Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußten und daß es sich nicht um im gerichtlichen Verfahren bewiesene Tatsachen handelt, sondern um von der Polizei veranlaßte Protokolle über angebliche Geständnisse.

Daß schließlich die schon oft gehörte Behauptung wiederkehrt, daß es sich um mit Hilfe reichsdeutscher Stellen durchgeführte Aktionen der NSDAP. in Oesterreich handele, überrascht nicht weiter. Die von amtlicher Seite angekündigte „Weltsensation" wird das Braunbuch nicht bringen, denn der Inhalt dieser Polizeiberichte wird dadurch nicht beweiskräftiger, daß sie jetzt in einem Braunbuch gesammelt werden.

Eine Kulturschande

Polizeimaßnahmen selbst am Grabe

Innsbruck, 4. Aug. Anläßlich des Leichenbegängnisses des von einem Heimwehrhilfspolizisten erschossenen nationalsozialistischen Gasthofbesitzers Kantner kam es zu Zwischenfällen, als ein von den Parteigenossen und Freunden des Toten gewidmeter Kranz auf die Bahre niedergelegt und einige Abschiedsworte gesprochen werden sollten. Die Gendarmerie nahm einige Verhaftungen vor und verhinderte, daß nach der Trauerfeier das Horst-Wessel-Lied gesungen wurde. Auch eine Zusammenkunft der Trauergäste nach der Leichenfeier wurde nicht gestattet.

Nationalsozialistischer Märtyrer

Wien, 4. Aug. Der wegen der Beihilfe zur angeblichen Flucht des Nationalsozialisten Weichseldaum aus Krems angeklagt gewesene Hilfsarbeiter Winkler, wurde, da er sich schuldig bekannte, zu zehn Monaten Kerker verurteilt. Ein erbetener Strafaufschub wurde wegen Fluchtgefahr nicht bewilligt.

Oesterreich verhaftet deutsche Journalisten

Wien, 4. Aug. Die Mittagsblätter melden, daß gestern der Wiener Chefkorrespondent des Scherl-Verlages, Christoph Schepky, und der Wiener Vertreter der „Münchener Zeitung" angeblich wegen ihrer Berichterstattung über Oesterreich verhaftet worden sind. Die Blätter bringen die Verhaftungen mit der — gestern gemeldeten — Aufdeckung eines angeblichen nationalsozialistischen Werbelokals in der Brandstätte in Zusammenhang. Da Schepky reichsdeutscher Staatsangehöriger ist, hat die deutsche Gesandtschaft an maßgebender Stelle bereits nachdrücklichst interveniert.

Unter den verhafteten Personen befinden sich u. a. der Rechtsanwalt Dr. Otto Wächter, der Zahnarzt Dr. Herbert Schneider und sein Assistent Dr. Dietz. Die beiden letzten haben Brüder in Deutschland, die dort in öffentlicher Stellung tätig sein sollen.

Das offiziöse Frankreich will einlenken

Das Gerede um eine Intervention

Berlin, 4. Aug. (Eig. Meld.) Seit einer Reihe von Tagen wurde die der Ruhe dringend bedürftige Weltöffentlichkeit durch unverantwortliche Erörterungen der Pariser Presse über eine bevorstehende diplomatische Aktion in Berlin in Aufregung gebracht. Man zeigte sich besorgt um die „Unabhängigkeit" Oesterreichs, obwohl man eigentlich hätte wissen dürfen, daß in allen objektiv Denkenden dabei höchstens die Erinnerung an Vorgänge geweckt wurde, bei denen gerade Frankreich die Unabhängigkeit Oesterreichs mißachtet und versucht hat, durch finanzpolitische Schachzüge auf Oesterreich und England einen politischen Druck auszuüben. Durfte man also allen Deklamationen über die angeblich gefährdete Unabhängigkeit Oesterreichs schon an sich mit gerechtfertigter Skepsis gegenüberstehen, so mußte man

das Gerede von einer diplomatischen Aktion wegen des österreichisch-deutschen Verhältnisses angesichts der Tatsache, daß die Reichsregierung sich stets im Rahmen der Verträge loyal und korrekt verhalten hat, geradezu als eine unerträgliche Belastung der internationalen Gemeinschaft empfinden.

Ja, man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß gewisse Kreise, denen die positive Auswertung des europäischen Kräfteverhältnisses, wie sie im Viermächtepakt erstrebt wird, ungelegen kam, diese Gerüchte in der geheimen Absicht lancierten, das vom italienischen Ministerpräsidenten in großzügiger Weise eingeleitete Friedenswerk zu sabotieren. Offenbar hat man nun an den maßgebenden Stellen in Paris und London doch erkannt, daß derartige unkontrollierbare Gerüchte nicht geeignet sind, das Werk der Verständigung vorwärts zu treiben. Mit einer bemerkenswerten Zurückhaltung bemüht sich der offiziöse „Temps", den Eindruck zu verwischen, als sei Frankreich in der Frage einer Intervention federführend. In der gleichen Richtung sucht eine Verlautbarung des Reuterbüros beruhigend zu wirken, in der entgegen den Behauptungen von einer dicht bevorstehenden oder gar bereits erfolgten diplomatischen Aktion in Berlin festgestellt wird,

daß es sich lediglich um eine Prüfung der Frage der nationalsozialistischen Propaganda in Oesterreich gehandelt habe. Wenn der Kommentar des Reuterbüros dann fortfährt: „Falls die beteiligten Regierungen zu dem Resultat kommen sollten, daß ein Schritt in Berlin gerechtfertigt sei ...", so zeigt diese vorsichtige Formulierung, daß man sich in London der Verantwortung bewußt ist, die man für die weitere Entwicklung der europäischen Beziehungen übernehmen würde, wenn man die Politik irgendwelchen demagogischen Bedürfnissen dienstbar machen würde.

Interessant für das Bestreben Englands, sich zu distanzieren, ist in diesem Zusammenhang auch eine Meldung des „Daily Telegraph", in der es heißt, daß Großbritannien an den Erörterungen nur als „uninteressierter, wenn auch hilfsbereiter Ratgeber" teilnehmen könne. Wenn so in den westlichen Hauptstädten die Erkenntnis sich Bahn bricht, daß es mit der These der Unabhängigkeit Oesterreichs nicht vereinbar ist, wenn man eine Intervention wegen Spannungen unternimmt, die nur Deutschland und Oesterreich unmittelbar berühren, so kann man das als einen der Klärung und Förderung der europäischen Politik dienlichen Vorgang nur begrüßen.

Ein deutscher Militärattaché bei den französischen Manövern

Paris, 4. Aug. Zum ersten Male seit Kriegsabschluß wohnte ein deutscher Militärattaché den französischen Manövern bei. Da in diesem Jahre keine großen Manöver abgehalten werden, wurden die fremdländischen Militärattachés, darunter der deutsche General von Kühlenthal, eingeladen, an den Manövern der 25. Infanteriedivision auf dem Manöverfelde von Courtine teilzunehmen. Die Uebungen finden zwischen dem Manövergelände von Courtine und dem bekannten Badeorte Bourboule statt, wo auch die fremden Militärattachés untergebracht sind. Die Leitung der Manöver haben Generalstabschef Camelin und das Mitglied des obersten Kriegsrates General Du-Fieux.

Ernste Zwischenfälle beim Generalstreik in Straßburg

Straßenschlacht zwischen Polizei und Aufständischen

Paris, 4. Aug. Die Streikzwischenfälle in Straßburg scheinen den Berichten der Presse nach ernsteren Charakter anzunehmen. Bei Zusammenstößen mit berittener Polizei am gestrigen Vormittag ist es zu einer regelrechten Straßenschlacht gekommen, bei der zwanzig Verhaftungen vorgenommen wurden und auf beiden Seiten eine Anzahl Personen verletzt wurden. Nachdem mittags die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt war, begannen im Laufe des Abends streikende Elemente, besonders in dem zwischen dem Gutenbergplatz und dem Corbeauplatz gelegenen Stadtteil Barrikaden zu errichten und Passanten anzugreifen. Um Mitternacht mußte Polizei aufgeboten werden. Fünf Polizeibeamte trugen schwere Verletzungen davon und wurden in ein Krankenhaus gebracht. — Das „Echo de Paris" und andere Blätter sprechen die Befürchtung aus, daß kommunistische Elemente nunmehr die Führung der Bewegung übernommen hätten, und daß die Streikleitung nicht mehr Herr der Bewegung sei. Man rechnet damit, daß die Zahl der Streikenden heute 20 000 erreichen wird.

Verschärfte Grenzkontrolle

Karlsruhe, 4. Aug. Die Nachrichten über die schweren Streikunruhen in Straßburg haben die badische Regierung veranlaßt, eine verschärfte Grenzkontrolle anzuordnen, um den Uebertritt von aufrührerischen Elementen auf badisches Gebiet zu verhindern.

Englische Industrie-Vertreter aus der Türkei ausgewiesen

London, 4. Aug. Die Ausweisung Landers, des Vertreters der Firma Vickers und Armstrong, aus der Türkei erregt in der Morgenpresse großes Aufsehen. Ueber die Gründe wissen die Blätter nichts zu melden. „Daily Telegraph" berichtet im Zusammenhang mit dieser Nachricht, daß die Firma Vickers und Armstrong der Türkei gegenwärtig fünf Monteure und zwei Sachverständige für Entfernungsschätzen zur Unterweisung im Gebrauch von Flugzeugabwehrgeschützen, die die Firma geliefert hat, zur Verfügung gestellt hat. Die Türken haben kürzlich bei Vickers und Armstrong sechs große Seeflugzeuge bestellt, die gegenwärtig in Southampton den letzten Prüfungen unterzogen werden.

Beginn der Führertagung in München

München, 4. August. Die Führertagung der NSDAP begann am Freitag, den 4. August, um 9 Uhr, mit einer Sitzung der Reichsleiter, Gauleiter und höheren SA- und SS-Führer im Sitzungssaal 1 des Münchener Rathauses.

Die Tagung wurde durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, geleitet. Er hielt eine bedeutsame Rede über die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben der Partei und insbesondere über die Erziehungsarbeit, die zu leisten ist. Vor allem bemerkenswert waren die Worte, die der Stellvertreter des Führers über die Förderung des Führernachwuchses sprach. Heß schloß seine Rede mit einem Appell an das Bewußtsein der Verantwortung vor dem Führer, vor dem deutschen Volk und vor der Geschichte.

Nach dem Stellvertreter des Führers sprach Stabschef Röhm insbesondere über die Zusammenarbeit zwischen SA und der politischen Leitung, und betonte, daß noch keine Revolution bisher eine so starke gemeinsame Grundlage gehabt habe wie die nationalsozialistische.

In der überaus fruchtbaren Aussprache wurde über den bevorstehenden Reichsparteitag beraten, über eine neue Gesetzgebung für die innere Organisation der Bewegung, über die weltanschauliche Schulung der neuen Mitglieder sowie über finanzielle Fragen, zu denen vor allem Reichschatzmeister Schwarz Stellung nahm.

Die auf der Tagesordnung stehenden Fragen wurden bereits in der Vormittagssitzung erledigt, sodaß die für den Nachmittag vorgesehene Sitzung ausfiel. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, schloß die Sitzung mit einem nochmaligen Appell zu gemeinsamer Arbeit im Geiste des Führers.

Neuer deutscher Diplomatenschub?

Vor einer Umbesetzung der Botschafterposten in Tokio, Moskau und Angora

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 4. August. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist in nächster Zeit mit einer Um- bzw. Neubesetzung wichtiger deutscher Botschafterposten zu rechnen. Notwendig geworden ist in erster Linie die Neubesetzung des deutschen Botschafterpostens in Tokio, da der jetzige deutsche Botschafter, Voretzsch, die Altersgrenze überschritten hat und in den Ruhestand treten wird. Wie verlautet, wird an seiner Stelle der derzeitige deutsche Botschafter in Moskau, v. Dirksen, nach Tokio gehen. Dirksen ist bekanntlich schon seit längerer Zeit deutscher Botschafter in Moskau. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der mit seiner Versetzung nach Tokio frei werdende Botschafterposten in Moskau mit Nadolny besetzt werden wird. Nadolny war bekanntlich bisher deutscher Botschafter in Angora und führte gleichzeitig die deutsche Delegation auf der Abrüstungskonferenz. Für den Fall, daß Nadolny nach Moskau gehen sollte, wird sich automatisch auch die Notwendigkeit ergeben, den Posten in Angora neu zu besetzen. Unter den Namen, die hier genannt werden, steht an erster Stelle der des bisherigen deutschen Botschafters in Stockholm, v. Rosenberg. Rosenberg war bekanntlich deutscher Außenminister während des Ruhrkampfes. Als Nachfolger Rosenbergs in Stockholm wird der Prinz zu Wied genannt, der längere Zeit in den Diensten des Auswärtigen Amtes stand, und der wegen seiner nationalsozialistischen Gesinnung vor einiger Zeit zur Disposition gestellt wurde. Außerdem ist noch mit einer Neubesetzung der deutschen Gesandtschaft in Belgrad zu rechnen. Hier liegen die Verhältnisse ähnlich wie in Tokio. Der bisherige deutsche Gesandte in Belgrad, Dufour-Feronce, hat die Altersgrenze erreicht und wird in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger dürfte der Referent des A.A. für Oesterreich, Vortragender Legationsrat Geheimrat v. Ehrn, ernannt werden. Dufour-Feronce war bekanntlich längere Zeit deutscher Vertreter im Völkerbundssekretariat.

Die einzelnen Ernennungen stehen selbstverständlich noch nicht endgültig fest. Alle Pressemeldungen über einen unmittelbar bevorstehenden deutschen Diplomatenschub eilen daher den Tatsachen noch ziemlich weit voraus. Tatsache ist nur, daß die Umbesetzung der oben genannten Botschafterposten in absehbarer Zeit erfolgt.

Aktionen gegen kommunistische Hetzer

Geheimorganisation aufgehoben

Köln, 4. Aug. In Stadt und Kreis Neuwied ist der Polizei die Aufdeckung und Aufhebung einer großen kommunistischen Geheimorganisation gelungen. In mehreren Ortschaften wurden insgesamt 32 Kommunisten verhaftet. Die Kommunisten hatten in Neuwied, dem Sitz der Bezirksleitung Koblenz der KPD, geheime Besprechungen abgehalten und versucht, eine Neuorganisation der kommunistischen Bewegung durchzuführen. Sie arbeiteten mit Geheimcode und brachten auch eine große Menge hochverräterischer Druckschriften in Umlauf.

Kommunistische Flugblattverteiler in Berlin festgenommen

Berlin, 4. Aug. In der vergangenen Nacht gelang es der SA im Auftrage des Geheimen Staatspolizeiamtes, kommunistische Flugblätterverteiler festzustellen und zu verhaften. Einer der Kommunisten, der u. a. Sowjetsterne und kommunistische Flugblätter verteilt hatte, wurde zur vorläufigen Feststellung in die SA-Unterkunft gebracht.

Erneute Warnung vor Flugblattverteilern!

Karlsruhe, 4. Aug. Der Minister des Innern bringt seine frühere Anordnung in Erinnerung, wonach gegen Verteiler von Flugblättern staatsfeindlichen Inhalts rücksichtslos und mit den schärfsten Mitteln eingeschritten wird. Die Weitergabe von Flugblättern ist auch dann strafbar, wenn der Weitergebende sich mit dem Inhalt nicht identifiziert. An die Bevölkerung ergeht die Aufforderung, in allen Fällen, in denen sie Kenntnis von Flugblättern zersetzenden Inhalts erhält, unverzüglich die Polizeibehörden zu verständigen. Alle Bevölkerungskreise werden zur erhöhten Aufmerksamkeit ermahnt und ersucht, die Polizei in der Bekämpfung staatsfeindlicher Umtriebe zu unterstützen. Wer von solchen Dingen Kenntnis erhält, ohne Anzeige zu erstatten, setzt sich dem Verdacht aus, die illegalen Umtriebe zu unterstützen.

Der Räte-Jude Fechenbach in Schutzhaft

München, 4. Aug. Die bayerische Staatsregierung hat dem Ersuchen der lippeschen Landesregierung auf Ueberführung des früheren sozialdemokratischen Redakteurs Felix Fechenbach in ein bayerisches Konzentrationslager stattgegeben. Die Ueberführung wird in den nächsten Tagen erfolgen. Fechenbach war seinerzeit der Sekretär des im Februar 1919 vom Grafen Arco-Valley in München erschossenen bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner und wurde im Jahre 1922 vom Münchener Volksgericht wegen Landesverrats zu elf Jahren Zuchthaus verurteilt. Dieses Urteil wurde im Jahre 1926 vom Reichsgericht aufgehoben und das Verfahren eingestellt. Fechenbach war damals aus Bayern ausgewiesen und kam später als Redakteur des sozialdemokratischen Volksblatts nach Detmold. Seit einigen Monaten befindet er sich in Schutzhaft.

MARCHIVUM

Großtat eines deutschen Studenten

36 Stunden 37 Minuten in der Luft

Königsberg, 4. August. Die Fliegerlandesgruppe Ostpreußen teilt amtlich mit:

Der Königsberger Student Kurt Schmidt, wohnhaft in Allenstein, hat in der Zeit vom 3. August morgens bis 4. August abends den Weltrekord im Segeldauerflug mit der Leistung von 36 Stunden 37 Minuten bei zeitweise regnerischem, recht böigem Wetter überboten, da der bisherige Weltrekord auf 21 Stunden 34 Minuten stand.

Die Leistung bedeutet gleichzeitig einen neuen offiziellen deutschen Rekord. (Bisher 16½ Stunden.)

Der gesamte Flug (Start und Landung) erfolgte unter amtlicher Kontrolle und mit den vorgeschriebenen Meßapparaten, sodaß der Anerkennung nichts mehr im Wege steht.

Nach 29 Flugstunden

Um 11.45 Uhr, in der 29. Stunde seines Segelfluges, kreuzte der Student Schmidt über einem Fichtenwald zwischen Korschenruh und Brandenburg (Ostpr.) Ein Flugzeug der Deruluft, das die Gegend passierte, beschrieb eine große Schleife um den Segelflieger und setzte dann seine Reise fort.

Schmidt hatte schon vor fünf Wochen mit seinen Versuchen begonnen und blieb zu der Zeit schon fünf bis sieben Stunden in der Luft. Gestern herrschte Nordwind; er hatte sich nicht darauf gefaßt gemacht, solange in der Luft zu bleiben. Auch hatte er wenig Proviant bei sich, nur einige Butterbrote und eine Flasche Wasser. Augenblicklich weht ein Westwind in Stärke acht bis neun. Nachts wurde der Flieger ständig beobachtet, am Hang wurden Feuer angemacht. Weiße Decken wurden ausgebreitet und beleuchtet, um die Windrichtung anzugeben. Die Windstärke wurde ihm zugerufen, in der Nacht wurde sie mittels Lampen gemorst. Heute früh hat Schmidt zugerufen, daß er voraussichtlich noch bis zum Abend in der Luft bleiben werde, wenn der Wind sich so hält.

Nach 33 Flugstunden

Segelflieger Schmidt befindet sich augenblicklich noch in der Luft. Der Wind hat sehr stark aufgefrischt und weht in Stärke 12. Die Maschine fliegt viel höher als die ganze Zeit vorher, und zwar durchschnittlich 200 bis 300 Meter hoch. Die Verkehrsmaschine der Deruluft kam auf ihrem Fluge nach Berlin über das Fluggelände Korschenruh und zog zu Ehren des Segelfliegers Schmidt eine Ehrenschleife. Die Insassen winkten ihm zu. Zu einem Flugkameraden soll Schmidt geäußert haben, auch die kommende Nacht über, falls sie klar bleibt, in der Luft zu bleiben. Die Leistung des Segelfliegers ist umso höher zu bewerten, als es fast die ganze Nacht hindurch geregnet hat, in den Morgenstunden sogar ziemlich heftig.

Der Führer der Landesfliegergruppe Ostpreußen des DLV hat an Reichskanzler Hitler und Gauleiter Oberpräsident Koch in Berchtesgaden folgendes Telegramm gesandt:

„Segelflieger Schmidt, Fliegerortsgruppe Königsberg (Ostpr.) fliegt Segelflugweltrekord. Zur Zeit bereits über 33 Stunden in der Luft. Damit bisherigen Weltrekord mit über 12 Stunden geschlagen.

gez. Oppermann,
Fliegerlandesgruppenführer I.

Der Weltrekordflieger schildert seinen Flug

Berlin, 5. August. (Eigene Meldung.) Der Weltrekordflieger Schmidt schilderte einem Vertreter des „Völkischen Beobachters" seine Eindrücke während des 36-Stundenfluges.

Es habe ihm leid getan, daß er den Flug unterbrechen mußte. Aber Befehl sei Befehl, und als SA.-Mann habe er einfach, trotz seines Wunsches, weiterzufliegen, die Landung vorgenommen. Während der ganzen Zeit des Fluges habe er nicht die geringste Müdigkeit empfunden, so daß er bestimmt noch bis Samstag früh in der Luft geblieben wäre, umsomehr, als die Windverhältnisse recht günstig waren. „Hunger und Durst habe ich nicht gehabt", so sagte Schmidt weiter. „Ich war gut ‚verproviantiert': eine Flasche Kirschsaft, ein Pfund Aepfel, vier Stullen und drei Tafeln Schokolade waren mein Mundvorrat, den ich nicht ganz aufgebraucht habe. Ein besonderer Stolz für mich ist die Tatsache, daß ich das Flugzeug unter größter Mühe selbst mit Hilfe einiger Flugkameraden erbaut habe.

Ueber den Flug äußerte sich Schmidt noch dahin, daß das regnerische und böige Wetter ihm sehr zu schaffen machte, und daß er einmal am Donnerstagabend wegen Drehen des Windes und ein zweitesmal am Freitagmittag wegen allzuböigen Wetters sich oft zur Landung entschließen mußte. „Während des Fluges, den ich zu keiner Sekunde als besonders anstrengend empfunden habe, konnte ich als größte Höhe die Höhe von 315 Meter erreichen. Die Länge des ganzen Fluges vermag ich nicht zu beurteilen, da ich ständig auf einer Strecke von etwa zwei Kilometern hin- und herpendelte. Als besonders angenehm habe ich während des Fluges in der Nacht empfunden, daß sich die Kameraden auf der Erde die erdenklichste Mühe gaben, mir die Orientierung durch Leuchtzeichen und Angabe der Windrichtung zu erleichtern. Ich bin stolz darauf, als SA-Mann und Deutscher diesen Rekord aufgestellt zu haben, der den amerikanischen Weltrekord noch um mehr als 14 Stunden überbietet."

Konkurrenz in der Stratosphäre
Zwei Studenten der Universität Chicago beim Einsetzen der Meßinstrumente in die Kugelgondel des Ballons, in dem der amerikanische Offizier T. G. W. Settle in den nächsten Tagen einen Stratosphärenflug unternehmen wird, der ihn noch höher als Piccard bringen soll.

Verbot der Neugründung nichtnationalsozialistischer Jugendgruppen

Karlsruhe, 4. Aug. Der Jugendführer des Landes Baden hat folgende Anordnung erlassen:

Hiermit verbiete ich vorläufig die Neugründung von nichtnationalsozialistischen Jugendgruppen. Es hat sich in den letzten Tagen herausgestellt, daß durch die Neugründung von nichtnationalsozialistischen Jugendgruppen an verschiedenen Orten starke Reibungspunkte entstanden sind. Diese Reibungspunkte müssen im Interesse des Friedens vermieden werden. Aus diesem Grunde tritt meine Verfügung ab 4. ds. Mts. in Kraft. Ich ersuche die verschiedenen Führer der badischen Jugendverbände, sämtliche Untergliederungen zu benachrichtigen.

Heil Hitler!
gez. Kemper.

Gandhi freigelassen und sofort wieder verhaftet

Puna, 4. Aug. Der Mahatma wurde heute früh in Freiheit gesetzt, aber, da er es ablehnte, sich in Zukunft jeder politischen Tätigkeit zu enthalten und in Puna zu verbleiben, sofort wieder in Haft genommen. Er erwartet nunmehr im Gefängnis von Jerevda seine Aburteilung. Es ist anzunehmen, daß er mit zwei Jahren Gefängnis bestraft und in der Folgezeit wie ein gewöhnlicher Gefangener behandelt werden wird.

Gandhi zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt

Puna, 4. Aug. Gandhi ist zu zwölf Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Neue Bombenabwürfe auf indische Eingeborene

Simla, 4. Aug. Britische Heeresflugzeuge bewarfen das Dorf Kotkai im Gebiete der Bajuristämme gestern neuerlich zweimal mit Bomben. Beinahe sämtliche Hütten des Dorfes sind nunmehr zerstört.

Russischer Generalstabsoberst als Spion verhaftet

München, 5. Aug. Die Polizeidirektion München teilt mit: In Berlin wurde der ehemalige russische Generalstabsoberst Alexis Lampe unter dem Verdacht der Spionage zugunsten einer ausländischen Macht verhaftet.

Wie wir dazu erfahren, gehört Lampe zu jenem Kreis russischer Emigranten, die teilweise für Frankreich, teilweise für die GPU. gearbeitet und für beide Seiten spioniert haben.

Das Balbo-Geschwader wird den Südkurs wählen — Abflug kaum vor dem 10. August

Rom, 4. Aug. Mit Rücksicht auf die anhaltend schlechte Wetterlage zwischen Neufundland und Irland hat Balbo nach einem amtlichen Kommuniqué sich entschlossen, für den Rückflug den Weg über die Azoren einzuschlagen und die nördliche Fluglinie trotz der in Valentia getroffenen Vorbereitungen aufzugeben. Die auf der Nordlinie stationierten Schiffe haben bereits Befehl erhalten, ihren Standort zu wechseln und sind entlang der südlichen Flugstrecke aufzustellen. Es wird angenommen, daß bis zum 10. August alle Vorbereitungen für den Flug über die Azoren abgeschlossen sein werden.

Eröffnung der Gebietsführerschule der Hitler-Jugend in Karlsruhe-Rüppurr

Karlsruhe, 4. Aug. Eine halbe Stunde von der Landeshauptstadt entfernt liegt inmitten des schönsten Wiesengeländes und Waldes das ehemalige rote Schützenhaus. Das Gebiet Baden der Hitlerjugend richtet dort dank der Tatkraft des Gebietsführers eine Führerschule ein, deren erster Lehrgang nunmehr eröffnet wurde. In dieser Schule werden durch auserlesene Lehrkräfte die aus dem ganzen Lande zusammengekommenen Jugendführer nunmehr im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung zu bewährten Jugendführern herangebildet. Unter der Anleitung dieser Lehrkräfte werden sie mit allen Fragen der geistigen und körperlichen Schulung vertraut gemacht.

Mit wenigen Mitteln wurde ein Heim geschaffen, das in seiner einfachen und schlichten, aber auch zweckdienlichen Einrichtung allen Anforderungen entspricht. Der Tageslauf beginnt am frühen Vormittag draußen auf dem neben der Führerschule liegenden Sportplatz und wechselt mit Formal- und Geländedienst ab. Vorträge über Staatsaufbau und Geschichte, Probleme der Rassenfrage und des Arbeitsdienstes füllen die späten Nachmittage und Abende aus. Gemeinsam werden Heimabende veranstaltet. Alte Volks- und Landknechtslieder werden in der Führerschule gesungen. Eine große Kameradschaft entsteht aus den hier zusammengekommenen Jungen-Führern. Sie alle sind Glieder einer Gemeinschaft; sie alle arbeiten und wirken für ein Ziel. Die Lagerleitung untersteht dem Gefolgschaftsführer im Stab, Ammon.

Am Mittwochabend wurde der erste Lehrgang der Gebietsführerschule durch den Gebietsführer Friedhelm Kemper in Anwesenheit des Gebietsstabes eröffnet. Nach kurzen Begrüßungsworten von Unterbannführer Körbel, unter dessen Gesamtleitung die Führerschule steht, sprach der Gebietsführer in kurzen zielklaren Worten über Sinn und Notwendigkeit der Führerschule. Eine kameradschaftliche Stunde mit Liedern und Vorträgen hielt die Führer zusammen.

Wenn dieser Lehrgang beendet ist, werden die Jungen-Führer wieder zurückkehren zu ihren Kameraden und werden dort von dem, was sie gehört und gelernt haben, berichten und die Kraft in ihnen erwecken, alles einzusetzen für die nationalsozialistische Bewegung, für den nationalsozialistischen Staat. Neue Lehrgänge werden dann in der Führerschule einziehen.

Eine Führerschicht wird herangezogen werden, die vorbildlich sein wird. Vorbild im Privatleben wie im Dienst. Sie wird Bürge sein dafür, daß unsere Jugend zu geraden, tüchtigen und aufrichtigen Männern erzogen wird, die eines Tages fähig sein werden, die Führung des Staates zu übernehmen.

Die Zeltlager der Hitlerjugend

Karlsruhe, 4. Aug. Das erste Zeltlager der Hitlerjugend hat bei Heidelberg begonnen. Unter Leitung des Oberbannführers Duden haben sich über 300 Jungen im nordbadischen Zeltlager versammelt, die einen fabelhaften Geländedienst durchführen. Das Zeltlager ist in jeder Hinsicht vorbildlich, die Kameradschaft geradezu glänzend. Von allen Seiten strömen die Besucher herbei, um das Lager zu besichtigen.

Das Zeltlager von Mittelbaden beginnt am Sonntag, 6. August, auf der Brandmatt bei Sasbachwalden. Hier werden sich die Hitlerjungen in Stärke von 300 bis 400 Mann zusammenfinden, um an diesem Lager teilzunehmen.

Am Sonntag, 13. August, nimmt das südbadische Zeltlager bei Donaueschingen seinen Anfang. Auch hier werden 300 bis 400 Hitlerjungen zusammenkommen.

Gleichzeitig führt die Hitlerjugend des Bannes 172 eine große Schwarzwaldstreife durch, die am Samstag, 5. August, von Kirchzarten ausgeht und über Titisee, Schluchsee, Bonndorf, Zollhaus Blomberg, Singen a. H. nach Konstanz führt. Außerdem wird in Bodmann ein Ferienlager in der Zeit vom 15. bis 26. August durchgeführt. Die Schwarzwaldstreife dauert bis zum 3. September. Es werden 150 bis 200 Jungen an dieser herrlichen Wanderung teilnehmen.

Tragt Trachten!

Ein Aufruf des Bundes deutscher Mädel.

Karlsruhe, 5. Aug. Es ist verschiedentlich vorgekommen, daß Mädel dem BdM. nicht beitreten wollten, weil sie fürchteten, ihre heimische Tracht ablegen zu müssen. Wir aber wollen die Volkstrachten pflegen, weil sie ein Zeichen völkischer Bodenverbundenheit sind.

Der BdM. Baden bildet deshalb geschlossene Trachtengruppen, deren Mitglieder als Zeichen ihrer Bundesangehörigkeit nicht das braune Kleid, sondern lediglich unser Abzeichen tragen

Mädel, die Trachtengruppen bilden wollen, wobei Bedingung ist, daß die Trachten immer getragen werden, melden sich bei der Obergauführerin des BdM. Karlsruhe, Bismarckstr. 10.

Neuorganisation des Bundes Deutscher Mädel

Karlsruhe, 4. Aug. Die bisherige Gauführerin des Bundes Deutscher Mädel teilt mit:

Der Bund Deutscher Mädel, Gau Baden, ist Obergau geworden und wurde in drei Gaue geteilt.

Mit der Führung des Gaues Nordbaden (Bez. 1, 2 und 3) habe ich Annemarie Rahm, Mannheim, Fröhlichstraße 15, mit der Führung des Gaues Mittelbaden (Bez. 4, 5, 6 und 7) Elsa Walter, Karlsruhe, Bismarckstr. 10, mit der Führung des Gaues Südbaden (Bez. 8, 9 und 10) Hedi Asmus-Brückner, Lörrach, Kötelerstr. 7a, beauftragt.

Die Beauftragung trat mit dem 18. Juli 1933 in Kraft. Ich weise darauf hin, daß nur Briefe persönlichen Inhalts an meine Adresse zu richten sind.

Alles andere geht an die Obergaugeschäftsführung des BDM, Karlsruhe, Bismarckstr. 10.

Ich habe mit Wirkung vom 1. August Herta Grotrian, Karlsruhe, Bismarckstr. 10, mit meiner Vertretung beauftragt. Sie ist berechtigt, alle Anordnungen in meinem Namen zu treffen.

gez. Inge Helber.

100 000 Dollar Sachschaden beim Güterzug-Unglück
Beim Verladen von Kohlen stürzte bei Scranton in Pennsylvania (USA) der Ladearm eines Krans auf einen in schnellem Tempo vorbeifahrenden Güterzug. 22 Waggons wurden vollkommen zerstört.

1 Lokales: MANNHEIM

Habt acht! Habt acht!

Von Hermann Schumann, Mannheim.

Ein Bub und ein Mädel, die tollen vergnügt,
Auf belebtester Großstadtstraße;
Und jedes das spannt, wer im Laufen wohl siegt,
Just über den Fahrdamm der Straße!

Sie springen und hüpfen in sorgloser Hast,
Und gönnen auch keine Minute sich Rast...
Wie herzlich das Mädel doch lacht!
Habt acht! Habt acht!

Sie spielen und achten nicht auf die Gefahr,
In belebtester Großstadtstraße;
Sie springen vor fahrende Autos sogar,
Zu klein fast ist für sie die Straße!

Und wenn ihnen zwar manch ein Fahrer auch droht,
Sie kümmern sich nicht um das strenge Gebot!
Ihr Trotz wird nur stärker entfacht.
Habt acht! Habt acht!

Jetzt spielen sie „Himmel und Hölle" mit Lust,
Auf belebtester Großstadtstraße;
Die Haare sie fliegen, heiß hebt ihre Brust,
Beim Hüpfen inmitten der Straße!

Das Mädel kreischt fröhlich: „Aetsch, ätsch, ich gewinn,
Gleich bin ich ja oben im Himmelreich drin!"
Hat spöttisch dazu noch gelacht!
Habt acht! — Habt acht!....

Da saust um die Ecke ein Auto im Nu,
Auf belebtester Großstadtstraße...
Ein Klirren und Splittern...ein Schrei noch dazu,
Gellt grausig dann hin durch die Straße!...

Zermalmt liegt das Mädel, so blutig und bleich,
Und ist nun für immer — im Himmelreich!...
Ach, hätt es doch früher bedacht:
Habt acht! Habt acht!

Was alles passiert

Tot aufgefunden. Gestern abend wurde auf dem Lindenhof ein 33 Jahre alter, verheirateter Versicherungsbeamter, dessen Frau zur Zeit verreist ist, in einem Zimmer seiner Wohnung tot aufgefunden. Der Tod dürfte schon vor einigen Tagen eingetreten sein. Ob Selbstmord durch Erschießen oder ein Verbrechen vorliegt, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Selbsttötung. Heute früh hat sich ein 24 Jahre alter lediger Arbeiter aus der Neckarstadt auf der Riedbahnbrücke von einem Zuge Käfertal—Mannheim überfahren lassen. Der Kopf wurde vom Rumpfe getrennt. Die Ursache der Tat ist noch nicht bekannt.

Verkehrsunfälle. Beim Ueberqueren der Rennershofstraße wurde gestern nachmittag ein siebenjähriger Volksschüler von der Stoßstange eines Personenkraftwagens erfaßt und gegen den Gehweg geschleudert, wodurch er eine blutende Wunde an der Stirn und Hautabschürfungen an den Füßen davontrug. Von der Führerin des Kraftwagens wurde der Junge zu einem Arzt gebracht, der ihm einen Verband anlegte. — Gestern abend stürzte im Waldpark ein 27 Jahre alter verheirateter Ausläufer von seinem Fahrrad und zog sich eine Schulterverletzung und Hautabschürfungen im Gesicht zu. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätskraftwagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Betriebsunfälle. Gestern vormittag wurde ein 32jähriger verheirateter Arbeiter im Hafengebiet am Kopf verletzt. — Gestern mittag erlitt ein 61 Jahre alter verwitweter Landwirt in Seckenheim beim Abspringen von einem Erntewagen einen Knöchelbruch. — Auf einer Baustelle in der Heckerstraße stürzte gestern nachmittag ein 25 Jahre alter verheirateter Schlosser, der auf einer Pritsche Bausteine in den dritten Stock hinaufzog, in die Tiefe und zog sich eine Rückenquetschung und Hautabschürfungen am linken Arm zu. Die Verunglückten wurden mit dem Sanitätskraftwagen ins Krankenhaus gebracht.

Schutzhaft. Im Laufe des gestrigen Tages mußten zwei Personen aus politischen Gründen in Schutzhaft genommen werden.

Den 80. Geburtstag begeht heute Frau Eva Beckenbach Wwe., Mannheim, Hafenstraße 28. Wir gratulieren herzlich.

Aus der Stadtratssitzung

Der Arbeitslosigkeit wird zu Leibe gerückt

2,5 Millionen RM. für Hoch- und Tiefbau — 215 000 RM. für Instandsetzungen von Wohnungen

Auf Grund der Reichsbestimmungen über die Verminderung der Arbeitslosigkeit beschloß der Stadtrat die Vornahme von Hoch- und Tiefbauarbeiten durch die Stadt mit einem Gesamtaufwand von rund 2,5 Millionen RM. Zur Verteilung von Zuschüssen an Hausbesitzer zur Instandsetzung von Wohngebäuden oder Teilung von Wohnungen wurden der Stadt aus Reichsmitteln 215 000 RM. zugewiesen. Die Zuweisung weiterer Mittel zur Erstellung von Wohnungsbauten steht noch aus.

Der Reinzugang an Wohnungen betrug im Monat Juli 1933: 88 (Zugang durch Neubau 74, durch Umbau 16, Abgang durch Abbruch ein Wohngebäude mit 2 Wohnungen). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 6 Wohnungen mit 1—3 Zimmern, 64 Wohnungen mit 4—6 Zimmern und 4 Wohnungen mit 7 bzw. mehr Zimmern. Es wurden 68 neue Wohngebäude von privaten Bauherren, 16 von öffentlichen Körperschaften erstellt; darunter sind 64 Kleinhäuser mit 1—2 Vollgeschossen und höchstens 4 Wohnungen. Für 35 Neubauten, die zusammen 35 Wohnungen ergaben, wurde eine Baukostenbeihilfe bewilligt. Reichszuschuß wurde für Einbau von 6 Wohnungen bewilligt.

Die Sportärztliche Beratungsstelle im Rathaus F 1 ist vom 5. August bis Mitte September 1933 geschlossen.

Kundgebung auf dem Marktplatz Neckarstadt

Um zu zeigen, daß auch in der Neckarstadt die Idee Adolf Hitlers auf fruchtbaren Boden gefallen ist, ruft die Ortsgruppe Humboldt der NSDAP alle Anhänger und Freunde der nationalsozialistischen Bewegung zu einer Kundgebung auf dem Marktplatz Neckarstadt am 6. August, 14 Uhr, auf. Außer der NSBO., dem Kampfbund des Mittelstandes und den anderen Organisationen der NSDAP werden sich die verschiedenen Gesang-, Turn- und Kriegervereine an der Kundgebung beteiligen. An die Bevölkerung der Neckarstadt ergeht die Bitte, an diesem Tage zu flaggen.

Programm:

Samstag, 5. August: 17 Uhr Beginn des Preisschießens und -kegelns.

Sonntag, 6. August: 1.15 Uhr Antreten der Jugend an der Humboldtschule. 14 Uhr Kundgebung auf dem Marktplatz der Neckarstadt. Anschließend Marsch zum Sportplatz Mannheim-Nord über Alphornstraße, Waldhofstraße, Hansastraße, Erlenstraße, Zeppelinstraße, Heustraße, Fröhlichstraße, Riedfeldstraße, Mittelstraße, Meßplatz, Max-Josef-Straße. Ab 15 Uhr auf dem Sportplatz Mannheim-Nord: Konzert, Kinderbelustigung, Preisschießen, Preiskegeln und Tanz.

Festabzeichen zum Preise von 10 Pfg. sind im Ortsgruppenheim, Humboldtstraße 8, und bei den Amtswaltern der NSDAP erhältlich. Es ist Ehrenpflicht für alle Anhänger und Freunde unserer Bewegung, an der Kundgebung anläßlich des Deutschen Tages der Neckarstadt teilzunehmen.

Nationalsozialistischer Arbeitsgauverein

Der Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte Baden e. V. Karlsruhe wurde ab 21. Juli 1933 auf Veranlassung der Reichsleitung für Arbeitsdienst in

Nationalsozialistischer Arbeitsgauverein Baden-Pfalz Nr. 27 e. V.

umbenannt. Vorsitzender des Vereins ist Arbeitsgauführer und Vertrauensmann der Badischen Regierung Dipl.-Ing. Pg. Helff.

Unsere Dienststelle hat in Zukunft folgende Bezeichnung:

Nationalsozialistischer Arbeitsgauverein
Baden-Pfalz Nr. 27 e. V.
Arbeitsbezirk 11 Mannheim.

Unsere Diensträume befinden sich im Arbeitsamt.

Veränderungen im Arbeitsdienst

Der bisherige Bezirksleiter des Bezirkes 11 Mannheim, Hptm. a. D. Böttcher wurde als Bezirksleiter des Bezirkes V nach Karlsruhe versetzt. Der bisherige stellvertretende Bezirksleiter des Bezirkes 11 Mannheim, Arthur Stober, wurde als Bezirksleiter dieses Bezirks eingesetzt.

Noch nicht begriffen!

Die Firma Göbel u. Co., Inhaber Nathan Bloch, hat anscheinend den neuen Kurs, der in Deutschland herrscht, noch nicht begriffen. Er benutzt den Todesfall seines Kompagnons Levi, um einen Lehrling zu entlassen. Im allgemeinen ist dagegen bei Geschäftsauflösung nichts einzuwenden. Bezeichnend ist aber, daß die Firma zwei Lehrlinge beschäftigt hat, davon ist der eine ein SS-Mann, der andere ein Jude. Natürlich muß der SS-Mann weichen, trotzdem derselbe mit seinem kleinen Verdienst zum Unterhalt der Mutter beitragen muß.

Seien Sie sehr vorsichtig, Herr Bloch, schicken Sie Ihren Judenlehrling weg und behalten Sie den SS-Mann, ansonsten uns die erzieherischen Mittel im nationalsozialistischen Staat noch zur Verfügung stehen.

Auf zum 170er-Tag in Offenburg!

Am 6. August treffen sich die ehem. 170er und die Kameraden der während des Krieges aus dem Regiment hervorgegangenen Ersatzformationen, Brigade-Ersatzbataillon 84, (II./E. J.R. 29, Inf.-Rgt. 470 und Armierungsbataillon 107) in der alten Garnison Offenburg. Erfreulicherweise haben sich aus ganz Deutschland bereits eine große Zahl alter Kameraden gemeldet, die den 4. Regimentstag benützen wollen, ihrer ehem. Garnisonsstadt einen Besuch abzustatten. Die alten 170er und die Kameraden der Ersatzformationen kommen immer wieder gerne und freudig nach Offenburg, weil sie wissen, daß die Bürgerschaft ihnen gut gesinnt ist und sie in bestem Gedenken behalten sind. Es ist zu erwarten, daß der diesmalige Regimentstag den stärksten Besuch aller bisher abgehaltenen Regimentstage aufweisen wird.

Offenburg rüstet zum Empfange. Offenburg schmückt die Straßen und Häuser mit Fahnen und Blumen, um so ihre alten Bekannten in würdiger Weise zu empfangen. Die Zusammenkünfte der ehem. 170er sind auch Freudenfeste der gesamten Bürgerschaft. In enger Verbundenheit standen einstmals Militär und Bürger, und Freud und Leid haben sie gemeinsam getragen in den Zeiten des Friedens und des Krieges. Diese enge Verbundenheit und die Freundschaft hat sich bis heute erhalten und in übergroßer Zahl werden Quartiere gemeldet, um die alten Soldaten und alten Bekannten unterzubringen. Man rechnet damit, daß allein über 1000 Kameraden zum Uebernachten unterzubringen sind. Aus dem Programm wären insbesondere die Feldgottesdienste am Sonntag vormittag in der Kaserne hervorzuheben, ferner der Festzug, an dem sich wohl an die 5000 Teilnehmer beteiligen werden, und der Weihekt, der dem Gedenken der Erhebung und dem Gedenken der Toten gewidmet sein soll, vor den Landwirtschaftlichen Hallen. Sämtliche Offenburger Vereine, die gesamte SA, SS und Stahlhelm, werden sich am Festzuge beteiligen Es steht ferner zu erwarten, daß die gesamten Militärvereine des Ortenauer Militärgauverbandes am Festzug sich beteiligen, um so ebenfalls ihre enge Verbundenheit zum alten Soldatenstande, zur Soldatenkameradschaft, aber auch zum heutigen Staat und seiner Regierung zu bekunden. Es sei mitgeteilt, daß den Herren der Regierung: Herrn Ministerpräsident Köhler, Herrn Innenminister Pflaumer und Herrn Justizminister Dr. Wacker seitens des Festausschusses eine Einladung zuging.

Am 6. August muß für jeden alten Soldaten und jeden guten, echten Deutschen die Pa-

Die Ziele kommunaler Kunstpflege

Ganz gewiß kann es nicht die Aufgabe der Gemeinde sein, die Pflege von Kunst und Wissenschaften zu kommunalisieren. Diese Gefahr liegt aber immer dann vor, wenn die Gemeinde mit ihren Kunsteinrichtungen in Wettbewerb zu den privaten Unternehmungen tritt, die auf diesem Gebiete bestehen. Denn dann wird das städtische Unternehmen stets von vornherein im Vorteil sein, weil es ja auf die Erzielung eines Ertrages nicht angewiesen ist, sondern im Gegenteil meist von der Kommune Zuschüsse erhält und im Notfall auf die starken finanziellen Kräfte der Gemeinde zurückgreifen kann. Der Betätigung der Kommune auf dem Gebiete der Kunstpflege sollten daher stets bestimmte Grenzen gesetzt werden. Die Gemeinde darf nur solche Kunstunternehmungen fördern, die sich an die große Masse der nichtzahlungsfähigen Bürger wenden.

In diesem Rahmen freilich ist die Förderung der Kunst eine wichtige kommunale Aufgabe. Denn die minderbemittelte Bevölkerung bedarf ja nicht nur der leiblichen, sondern mindestens in gleichem Maße auch der geistigen Nahrung. Kunst erhebt den Geist, macht hoffnungsfreudig und optimistisch. Sie hilft den Notleidenden und um ihre Existenz Ringenden, die schweren Zeiten zu überstehen, ohne ihre Spannkraft und den inneren Glauben an eine bessere Zukunft des Vaterlandes zu verlieren. Hierin besteht die nationale Bedeutung der kommunalen Kunstpflege. Daneben aber dient sie auch der Fremdenverkehrswerbung und der Selbstbehauptung des deutschen Künstlers. Denn die dünne Oberschicht der Wohlhabenden, die in früheren Zeiten der Kunst und dem Künstler eine Stütze bot, verschwindet heute mehr und mehr. Nur die Kunst, die sich an die breiten Massen wendet, ohne freilich deshalb auf ein hohes Niveau ihrer Leistung zu verzichten, ist gegenwärtig lebensfähig und erhaltungswürdig. Nur sie verdient Förderung aus den Mitteln der Allgemeinheit.

Keine Gemeinde, die eine größere Einwohnerzahl hat, darf darum heute darauf verzichten, ihren Bürgern gute Theateraufführungen und gute Konzerte zu volkstümlichen Preisen zu bieten. Wenn Organisation und Werbung auf der Höhe sind, wird diese Kunstpflege den Gemeinden keine übergroßen Opfer auferlegen. Voraussetzung hierfür ist freilich, daß die Gemeinden, wenn sie die Künste fördern wollen, Reichsministerium für Volksaufklärung und die allgemeinen Richtlinien beachten, die das Propagandaministerium, das die höchste Instanz in allen kommunalen Kunstfragen ist, aufgestellt hat. Die Aufgabe, die den Gemeinden auf dem Gebiete der Kunstpflege gestellt ist, besteht in erster Linie darin, gute nationale Kunst jedem ihrer Bürger zu einem erschwinglichen Preise zugänglich zu machen. Nur volkstümliche Kunst soll von ihnen gefördert werden, diese aber mit um so größerem Eifer.

Wieder Arbeit für 200 Schauspieler

Die Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger wendet sich mit einem Aufruf an die deutsche Schauspielerschaft und ersucht männliche Darsteller im Alter von 22 bis 30 Jahren um sofortige Meldung beim Genossenschaftsbüro Berlin W. 62, Keithstr. 11.

Die sich meldenden Künstler sollen in ihren Bezirken verwandt werden. Es handelt sich hierbei um junge künstlerische Kräfte, die in der Lage sind, aus eigener Initiative Vortragsabende zusammenzustellen und abzuhalten, Volksspiele mit Laien zu inszenieren und darüber hinaus auf den verschiedensten kulturellen Gebieten anregend, richtunggebend und vor allem auch erzieherisch zu wirken. Es kommen für die ausgeschriebenen Stellen nur Künstler in Frage, die als Persönlichkeit weit über dem Durchschnitt stehen und nachweisbar in der Lage sind, künstlerisch und menschlich Eigenes zu geben. Für Kräfte, die sich eignen und bewähren, bietet die angebotene Beschäftigung außerordentlich günstige Zukunftsaussichten.

Prüfungen an der Handels-Hochschule Mannheim

Zu den Diplomprüfungen am Ende des Sommer-Semesters 1933 waren 43 Kandidaten zugelassen, von denen 14 vor Beginn und 1 während der Prüfung zurückgetreten sind.

Bestanden haben 26 Kandidaten und zwar die

Kaufmännische Diplomprüfung

Carl Albrecht aus Ueberlingen a. B., Otto Binder aus Heilbronn a. N., Philipp Brinkert aus Mannheim, Fritz Corterier aus Wunstorf, Pr., Adolf Fiegler aus Ellmendingen, Bd., Carl Hammel aus Bartenstein, Wttbg., Wilhelm Hanemann aus Mannheim, Josef Heim aus Lauda, Walter Hennes aus Mainz, Rudolf Kopf aus Oschatz, Fritz März aus Bad Münster a. St., Theobald Merk aus Ludwigshafen a. Rh., Carl Niermann aus Dortmund, Ernst Schick aus Ludwigshafen a. Rh., Hermann Siemer aus Leeste, Bez. Bremen, Otto Strasser aus Ludwigshafen a. Rh., Georg Stratigos aus Athen, Griechenland, Gerhard Ulrich aus Karlsruhe, Heinrich Vetter aus Mannheim, Oskar Westenfelder aus Offenburg; die

Handelslehrer-Diplomprüfung:

Emil Bräunling aus Reiben, Bd., Johannes Fluck aus Freiburg i. Br., Erich Frey aus Lahr, Bd., Fritz Grimm aus Untermünstertal, Bd., Adolf Oehler aus Sulzfeld, Bd., Hildegard Schwab aus Karlsruhe.

„Der Rebell"

lautet unser neuer Roman von Luis Trenker, mit dessen Abdruck wir

Ende August

beginnen.

MARCHIVUM

Gestatten Sie ...?

Wenn wir ein Lokal betreten, dann blicken wir uns suchend um, ob nicht irgend noch ein freier Tisch auf uns wartet. Und mit eiligen Schritten laufen wir hin zu diesem einsamen Platz, den wir uns gewünscht haben.

Aber nicht immer „klappt" das so, ja weil eigenartigerweise fast alle Menschen in diesem Augenblick das gleiche Verlangen haben.

Und darum müssen wir diesmal also mit einem „geschenkten" Plätzchen Vorlieb nehmen. Denn nach unserer bescheidenen Frage „Gestatten Sie, daß ..." (die letzten Worte verklingen ungehört), hebt der „Herrscher" dieses Tisches (vielleicht auch die „Herrscherin") flüchtig die Augen zu uns auf und sagt höflich oder gleichgültig „Bitte schön."

Die Worte, die gesagt wurden, sind belanglos. Aber die Art, wie sie ausgesprochen wurden, werfen schlagartig ein gewisses Licht auf den anderen Menschen. Wir wissen über ihn gleich ein wenig Bescheid.

Vielleicht ist es ein junges Mädchen, das ihre Wartezeit damit ausfüllt, uns „zu studieren", mit kritischen Blicken, die nichts übersehen. Oder ein alter Herr sitzt uns gegenüber und vergißt über dem dampfenden Teller Suppe, der uns aufgetragen wird, fast seine wissenschaftliche Abhandlung, — bis er sich zu dem Entschluß durchgerungen hat, auch so etwas zu bestellen. Vielleicht ist es auch eine Dame in den besten Jahren, die zu gerne unsere Aufmerksamkeit auf sich lenken möchte, weil sie doch den neuen Hut zum erstenmal „spazieren trägt", was wir natürlich nicht ahnen. Oder aber wir scheuchen zwei eifrige Sprecher aus einer wichtigen und entscheidenden Unterredung auf. Vielleicht verzichten wir aber auch manchmal darauf, uns niederzulassen, wenn das „Bitte schön" so recht mürrisch und abwehrend, aber — die Erziehung verlangt es so — doch gesagt wird.

„Gestatten Sie ...?" Immer wieder ist das ein Einbruch in die Minutenwelt des anderen Menschen, der uns fremd und gleichgültig an einem dritten Orte begegnet. Und weil wir das wissen, darum werden wir uns den „Herrscher" dieses Tisches kurz anschauen, bevor wir ihn um das „Gastrecht" bitten, um wenigstens für das ablehnende „Bitte schön" gewappnet zu sein. ....

Sommerfest auf den Rennwiesen

„Deutsche Ehrenlegion"

Die Ritterschaft Mannheim veranstaltet am 6. August dieses Jahres auf den Rennwiesen ihr alljährliches Sommer- und Kinderfest verbunden mit großem Konzert der beliebten Mannheimer Schützenkapelle. Vorgesehen sind Kinderbelustigungen aller Art. Eine Fähnchenpolonaise unter Vorantritt der Kapelle wird bei der Jugend ein fröhlicher Auftakt sein und der Kasperle wird wahrscheinlich auch nicht fehlen.

Für die „Großen" lädt eine Blumenverlosung zum Kaufe ein, und ein Preiskegeln mit wertvollen Preisen findet schon ab 11 Uhr morgens statt.

Ab 6 Uhr nachmittags hat die reifere Jugend und das Alter Gelegenheit, ausgiebig das Tanzbein zu schwingen und der Festwirt B. Ding hat sich bereit erklärt, für Speisen und Getränke keinen Konzertaufschlag zu erheben und nur beste Qualität zu liefern.

Es ist jedem deutschen Mann und jeder deutschen Frau Gelegenheit geboten, im Kreise alter Soldaten einen genußreichen Tag zu verbringen, denn der Reingewinn kommt unseren Kriegerhinterbliebenen zugute.

Also, auf nach den Rennwiesen!

Fachschaftssitzung der Bauingenieure

Pg. Dipl. Ing. Engelmann konnte bei der letzten Sitzung mit Genugtuung feststellen, daß sämtliche Mitglieder anwesend waren, ein Beweis für die rege Anteilnahme der Fachkollegen an den Bestrebungen des KDAI. Der Fachschaftsführer gab einen ausführlichen Bericht über die Führertagung der Deutschen Architekten und Ingenieure, die von der Unterkommission III B für Wirtschaftstechnik und Arbeitsbeschaffung der politischen Zentralkommission der NSDAP. nach Weimar einberufen worden war. Der KDAI. ist die einzige Organisation zur Sammlung der Architekten und Ingenieure. Der korporative Beitritt von technischen Verbänden ist nicht zulässig, da die nationalsozialistische Bewegung mit Recht die Einzelpersönlichkeit in ihrer Einstellung zu Staat, Wirtschaft und Kultur in den Vordergrund stellt. Auf der Führertagung in Weimar betonte Staatssekretär Dipl.-Ing. Gottfried Feder, daß der Kampfgedanke auf nationalsozialistischer Grundlage über dem notwendigen Fachwissen stehen, und daß alle Möglichkeiten der Technik für die Gesittung und Wohlfahrt der Nation eingesetzt werden müssen. Sachkenntnis müsse das Fundament sein, aber Intelligenz sei eine minderwertige Eigenschaft, wenn sie nicht mit Charakter gepaart sei. Das freie Spiel der Kräfte herrschte im Zeitalter des Liberalismus und seine dekadente Folgeerscheinung war der Kampf Aller gegen Alle. Dieser Geist der Selbstsucht müsse durch die Dienstleistung für die Gesamtheit ersetzt werden.

Eine längere Aussprache, an der sich unsere beamteten Mitglieder maßgebend beteiligten und Fragen des Arbeitsbeschaffungsprogramms und der technischen Gemeindepolitik streiften, war Beweis dafür, daß ein neuer Geist das Werk des Wiederaufbaues und der sittlichen Erneuerung unseres Volkes beseelt. Die beratenden Bauingenieure erklärten sich bereit, im Einvernehmen mit den behördlichen Vertretern ein Gesuch betr. Nebenbeschäftigung der Beamten und Richtlinien über das Zusammenarbeiten der Zivilingenieure mit den Behörden auszuarbeiten. Beschlossen wurde, regelmäßige Sitzungen am 1. Donnerstag jeden Monates im Hotel Braun abzuhalten. Die Bekanntgabe erfolgt jeweils im Hakenkreuzbanner.

Bei 35 Grad im Schatten
Berliner Kinder haben sich dieses Wasserbassin als Freibad ausgesucht, um vor der tropischen Hundstagshitze hier im Schatten der Bäume des Tiergartens Schutz zu suchen und sich vom Springbrunnen abkühlen zu lassen.

Das Tapezierhandwerk einst und jetzt

Schon von dem Augenblick an, da sich die Menschen Wohnungen errichteten, wandte sich auch ihr Augenmerk auf die innere Ausgestaltung derselben, sei es zur Schmückung oder Bequemlichkeit. Betrachten wir das einfache Lager, so wies dasselbe doch schon vor Jahrhunderten eine gewisse Polsterung auf, wenn diese auch nur aus Gras, Moos oder sonstigen weichen Unterlagen bestand. Immer weiter vervollkommnete sich der Bequemlichkeitsgedanke sowohl wie der Geschmacksinn, und aus diesen Anfängen heraus mag das Tapeziergewerbe erstanden sein. In unserer heutigen hochentwickelten Zeit gibt es für den Tapeziermeister Beschäftigung im buchstäblichen Sinne von der Wiege bis zum Grabe. Welche Geschmacksempfindung kann der Tapeziermeister bei der Ausstattung eines Babylonbettes zeigen, welchen Geschmack kann er entwickeln bei der Wandbekleidung, Herstellung von soliden Polstermöbeln, Dekorationen, je nach Bedürfnis des Bestellers. Wie viel Kenntnis gehört dazu, die Psyche der Kundschaft zu studieren, um daraus den Geschmack der betreffenden Kunden kennen zu lernen?

Behagliches Heim schafft zufriedene Menschen, zufriedene Menschen sind gute Bürger, und dieses behagliche Heim zu errichten und zufriedene Menschen zu schaffen, ist nur der Tapeziermeister, dessen Können außer allem Zweifel steht, imstande, und schon aus diesen paar Worten wird der wirtschaftlichen Bedeutung des Tapezierhandwerks die Existenzberechtigung gegeben.

Das Mädchen aus dem Volke hatte anfangs kein anderes Bedürfnis als das der guten Lagerstätte. Polstermöbel zum Sitzen wurde in früheren Zeiten als Luxus angesehen. Wie viel anders ist dies heute. Zumindesten ein gepolstertes Ruhebett, wo der Mann oder auch die erwerbstätige Frau nach den Mühseligkeiten des Tages für kurze Zeit Erholung findet, ist heute Lebensbedürfnis in jeder Familie. Es gibt ein wahres Sprichwort, So wie sich der Mensch bettet, so liegt er, ein weiteres, Prüfe wer sich ewig bindet, wo man die besten Matratzen findet. Nur beim Tapeziermeister, beim Fachmann.

Es ist vielleicht die Folge der Gewerbefreiheit, die ein neues Gewerbe entstehen ließ, das vielfach unter dem Namen Innenarchitektur bekannt ist. Sagen wir ohne weiteres mit Bestimmtheit, der geborene Innenarchitekt ist der Tapeziermeister. Betrachten wir einmal unsere badischen Schlösser, was ist da nicht alles an künstlerischen Arbeiten geleistet worden, an Damast, Brokatbespannung, an Dekorationen, Salonmöbel in allen Stilarten, hat dies alles nicht der Handwerker selbst geschaffen?

Die Gewerbefreiheit mag gute Lichtseiten haben, für das Handwerk ist sie der Totengräber, nur ein Beispiel aus meiner Aktenmappe als gerichtlich beeidigter Sachverständiger. Ich werde eines Tages bestellt zur Begutachtung zweier Roßhaarmatratzen. Als ich den anwesenden Lieferanten aufmerksam machte, daß der Inhalt der Matratzen alles andere sei nur keine Roßhaare, erklärte mir derselbe, daß er von Roßhaaren nichts verstände, obwohl er auf seiner Rechnung stehen hatte, reine Roßhaare. Solche Fälle sollten dem Publikum die Augen öffnen. Deshalb richtet die Tapeziermeister-Zwangs-Innung Mannheim an das kaufende Publikum die Mahnung und die Bitte, sucht den Tapeziermeister, den Fachmann in seiner Werkstätte auf, gebt ihm Arbeit, gebt ihm Brot, unterstützt nicht die fahrenden Gesellen mit ihren Geistermöbel, die zum Teil in Gefängnissen angefertigt wurden, kauft Polstermöbel von bleibendem Wert, unterstützt nicht den Schwarzarbeiter, sondern den deutschen reellen Handwerksmeister.

Obermeister Ph. Beckenbach.

Norddeutsche Jugend besucht Mannheim

Auf Veranlassung der Badisch-Pfälzischen Luft-Hansa

Auf Veranlassung des Reichsstatthalters Wagner und des Oberbürgermeisters Renninger sind in Mannheim Mittel gesammelt worden, mit denen im Sinne der neuen Volksgemeinschaft und zur Förderung des Fluggedankens und der Luftfahrt eine besondere Werbeaktion durchgeführt werden soll. Zunächst werden 60 junge Leute aus Berlin, Halle, Hannover und Hamburg nach Mannheim eingeladen. Es ist beabsichtigt, die jungen Leute (aus Gewerbeschulen, Höheren Schulen, Lehrlinge aus Industrie, Handel und Handwerk) mittels Flugzeug hierher zu befördern und ihnen in einem einwöchentlichen Programm die Sehenswürdigkeiten der Stadt Mannheim und ihrer Umgebung, Schwetzingen, Heidelberg, Speyer, Worms, den Odenwald und die Pfälzer Haardt zu zeigen. Ausgewählt werden diese jungen Leute jeweils von dem Oberbürgermeister der betreffenden Stadt. Sie werden ausgewählt unter dem Gesichtspunkt eines untadeligen Charakters und völkischen Bewußtseins.

Besonders begrüßenswert ist es, daß das Reichsministerium für Luftfahrt sich entschlossen hat, auf Veranlassung der Badisch-Pfälzischen Luft-Hansa, unter Aufwendung nicht unerheblicher Mittel, diese großzügige Werbeaktion dadurch zu unterstützen, daß für den An- und Abtransport der eingeladenen Gäste jeweils große Verkehrsflugzeuge zur Verfügung gestellt werden. Hierbei werden Maschinen zum Einsatz gelangen, wie sie gewöhnlich auf dem Flugplatz Mannheim nicht verkehren. Der Besuch der Gäste wird daher von doppeltem Interesse sein und wird, wie zu hoffen ist, seine Wirkung für die Luftverkehrspropaganda nicht verfehlen.

Die ersten 15 dieser jungen Leute im Alter von 16—18 Jahren treffen erstmals am 12. August auf dem Flugplatz in Mannheim ein. An den folgenden Samstagen kommt jeweils die gleiche Zahl aus den bereits genannten Städten. Die Unterbringung ist in Bürgerquartieren gedacht. Zu diesem Zweck wird gebeten, dem Verkehrsverein Mannheim, welcher in dieser Angelegenheit federführend ist, Freiquartiere zur kostenlosen Unterbringung und Verpflegung der jungen Leute aufzugeben.

Die jungen Leute werden verpflichtet, über ihre Eindrücke von der Luftreise, von Mannheim und von ihren Wanderungen der Oeffentlichkeit zu berichten. Wenn die Mittel es gestatten, werden weitere junge Leute aus norddeutschen Städten eingeladen.

Alsbaldige Meldungen von Freiquartieren erbeten an den Verkehrs-Verein Mannheim, N 2, 4. Telephon 252 58, 235 09.

Die Preisträger der Verlosung

1. Mannheimer Nachtradrennen

Da ein Teil der Preise aus der Verlosung beim NRC-Endspurt bis heute noch nicht abgeholt sind, bringen wir nachstehend die Gewinn-Nummern, deren Preise noch auf den Gewinner warten: Nr. 2105 ein Damenmantel, 5444 ein Tischtuch mit Servietten, 4472 ein Deskatehkorb, 3276 ein Bild, 1249, 4144, 5823, 3345, 2950 je ein Hemd, 2169 eine Flasche Haarwasser und ein Badewachstuch, 5779, 4368 je 10 Ufa-Freikarten, 3150 ein Sofakissen, 1517 ein Vorlageteppich, 2816 vier Bilderrähmchen, 4346 eine Schachtel Pralinen, 5953 eine Garn. Bereifung, 1221 ein Buch. Göttin Fortuna war in der Suche nach dem Gewinner des Hauptgewinns wirklich glücklich, denn ein seit längerer Zeit Arbeitsloser konnte das Herrenrad in Empfang nehmen. Die Preise sind bei Herrn Ruebs, Lange Rötterstr. 26, abzuholen.

„Frauenlist"

sowie „Lotte macht alles", lösen allabendlich in der Libelle tosende Beifallsstürme aus. Beide Stücke werden in voller Premierenbesetzung wiedergegeben und bleiben nur noch einige Tage auf dem Spielplan. Kapelle Haseke wurde des großen Erfolges wegen prolongiert!

Mannheimer Rundfunk

Von der Mannheimer Sendestelle des Süddeutschen Rundfunks werden in der folgenden Woche nachstehende Veranstaltungen übertragen:

Sonntag, 6. August, 11.30—12 Uhr, „Pfälzer Wein- und Wanderlieder", Ausführende: das Landhäuser-Quartett. — Dienstag, 8. August, 10.40 bis 11.15 Uhr: „Etüden von Chopin", Ausführende: Otto Volk. 22.10—22.35 Uhr: „Streich-Quartett", Ausführende: Stolz-Quartett, Heidelberg. — Mittwoch 9. August, 11.25—11.40 Uhr, „Badischer Wirtschaftsdienst".

Standkonzerte

am Samstag, 5. August, 17—18 Uhr am Wasserturm.

Anläßlich der Feier des „Treubundes" ehemaliger Angehöriger des 2. (Schützen-)Bataillons 14. badisches Infanterie-Regiment e. V. Tübingen. Ortsgruppe Mannheim, findet morgen in der Zeit von 17—18 Uhr ein Standkonzert am Wasserturm statt der aktiven Bataillons-Kapelle des 2. (Schützen-)Bataillons 14. (badisches) Infanterie-Regiment Tübingen unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Schumann.

Das Programm bringt folgende Vorträge:

1. Armeemarsch Nr. 168, Defilliermarsch (Faust).
2. Jubel-Ouvertüre (Bach).
3. Walthers Preislied aus „Die Meistersinger", (Rich. Wagner).
4. Wein, Weib und Gesang (Walzer v. Joh. Strauß)
5. Divertissement aus der Oper „Das Rheingold" Richard Wagner)
6. Treue Kameradschaft, Marsch von Rich. Schumann.

Am Sonntag, 6. August, 11.30—12.30 Uhr, auf dem Meßplatz.

Das Programm bringt folgende Vorträge:

1. Marsch und Chor aus „Die Zauberflöte" W. A. Mozart.
2. Fest-Ouvertüre (Leutner)
3. Ein Albumblatt (Richard Wagner).
4. Bei uns z'Haus, Walzer (Joh. Strauß).
5. Ungarische Rhapsodie (Reindel).
6. Unsere Marine, Marsch (Thiele).

Die Ausführungen sind die gleichen wie oben.

Tageskalender

Samstag, 5. August 1933

Mannheim-Seckenheim: Gründungsfest des Musikvereinsverbandes „Kurpfalz", verbunden mit 30jähr. Jubiläum des Orchestervereins Mannheim-Seckenheim in Seckenheim. 20 Uhr Festbankett.

Mannheim: Feier des „Treubundes" ehemal. Angehöriger des ehl. (Schützen)-Bataillons 14. (bad.) Infant.-Regiments Tübingen, Ortsgruppe Mannheim. 17—18 Uhr: Standkonzert am Wasserturm der Bataillonskapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Schumann, Tübingen 20.00 Uhr Festbankett im Friedrichspark.

Kleinkunstbühne Libelle: 16.00 Uhr: Tanzen u. Lachen. 20.15 Uhr Gastspiel Köllisch, die große Lachschlager-Revue. Anschließend Tanz.

Köln—Düsseldorfer Rhein-Lokalfahrten: 13.30 Uhr: Worms—Oppenheim—Nierstein—Mainz und zurück sowie Wochenendfahrt in den Rheingau Biebrich-Wiesbaden.

Autobus-Sonderfahrten ab Paradeplatz: 14.00 Uhr: Freinsheim—Dürkheim—Wachenheim—Gimmeldingen.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: 10—13 u. 15—17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung „Das deutsche Märchen in Schrift und Bild.

Städt. Kunsthalle: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet.

Mannheimer Kunstverein L, 1, 1: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Moderne Kunst.

Veranstaltungen im Planetarium in der Zeit vom 6. bis 13. August 1933

Sonntag, 6. August: 16 Uhr Vorführung; 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildervortrag: „Der Sternhimmel im August". — Dienstag, 7. Aug.: 16 Uhr Vorführung. — Mittwoch, 9. August: 16 Uhr Vorführung. — Donnerstag, 10. August: 16 Uhr Vorführung. — Freitag, 11. August: 16 Uhr Vorführung. — Sonntag, 13. August: 16 Uhr und 17 Uhr Vorführung.

Eintritt 50 Pfg. Studierende und Schüler 25 Pfg. Erwerbslose haben zu den Vorführungen und Sonntagsvorträgen freien Eintritt.

Chlorodont
— die Qualitäts-Zahnpaste —
Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt:
beseitigt häßlichen Zahnbelag und üblen Mundgeruch
ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.

MARCHIVUM

Aus dem Gerichtssaal

Eine achtköpfige Diebesbande

Auf dem Kirschgartshäuser Hof wurde der Getreidespeicher in der Zeit von Januar bis Mai um 70—80 Zentner Getreide erleichtert. Die, die nacheinander den Diebstahl verübten, stehen heute auf der Anklagebank. Sechs von den Angeklagten, Karl Auer Peter Anheier, Georg Walter, Jakob und Franz Göbel und Otto Kolb waren auf dem Hofe als Knechte tätig. Dadurch wußten sie mit der Oertlichkeit genauen Bescheid und konnten es ermöglichen, daß der in Zeitabständen verübte Diebstahl nicht so schnell herauskam. Der Weizen wurde in Säcke gefüllt und mittels Handwagen weggeschafft. Friedrich Stephan stellte einen Personenkraftwagen zur Verfügung und fuhr den Weizen zum Verkauf zu einem Mühlenbesitzer.

Der Erlös wurde untereinander geteilt.

Die Angeklagten haben nicht aus Not gehandelt. Auf dem Hof verdienten die sechs Knechte immerhin wöchentlich 22 Mark, wovon Kostgeld und Abgaben abgezogen wurden, so daß wöchentlich 8 Mark übrig blieben. Das ist in der Zeit allgemeiner Arbeits- und Geldnot kein schlechter Verdienst.

Der Antrag des Staatsanwaltes lautete: Für Kolb, Gebr. Göbel, Friedr. Stephan, je ein Jahr, für Auer und Anheier je zehn Monate, für Walter fünf Monate Gefängnisstrafe. Die Strafe für Franz Stephan wurde ins Ermessen der Gerichts gestellt, da seine Mitschuld nicht einwandfrei erwiesen ist, er wurde freigesprochen. Das Urteil für die anderen Angeklagten laute auf Gefängnisstrafen: Auer 7 Monate, Walter 4 Monate, Gebrüder Göbel je 7 Monate, Kolb 9 Monate, Friedrich Stephan 9 Monate.

Gefälschte Prämienrechnungen

Karl W. ist kaum mündig geworden, da macht er seinem Vater schwere Sorgen. Er soll zwar ein ordentlicher Kerl im Allgemeinen sein, aber zu fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung war er immerhin fähig. Er war arbeitslos, bekam vom Vater ein ordentliches Taschengeld. Seine Ansprüche gingen höher, das Taschengeld reichte nicht. Er half sich, indem er von Zeit zu Zeit Prämienrechnungen ausstellte, die er seinem Vater wegnahm und mit dessen Namen fälschte.

Da eine einfache Ueberlegung ihm hätte klar legen müssen, daß diese Geschichte bald an den Tag kommen muß, kann man diese Tat nur als Dummenjungenstreich betrachten. Jetzt sitzt der Angeklagte in einem Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes und bereut seine Tat, wie er brieflich einleuchtend zu verstehen gibt. Er bittet um Strafaufschub und erhält ihn auch für eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Der Staatsanwalt hatte neun Monate Gefängnis beantragt.

Das Fürsorgeamt angeschwindelt

Albert A. erhält Fürsorgeunterstützung. Um sein Geld abzuheben, mußte er die Mietquittung mitbringen, da das Fürsorgeamt dafür sorgen muß, daß die Unterstützungsempfänger zunächst sich das Dach über dem Kopfe bewahren. A. brachte zwar die Quittungen, doch hatte er sie geschrieben und unterschrieben mit dem Namen seiner beiden Vermieterinnen, denen er 17.50 Mark und 39.50 Mark schuldig geblieben ist. Wegen Unterschlagung und Untreue ist er vorbestraft. A. erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten drei Wochen.

Drei gefährliche Betrüger

Karl G. Gert E. und Horst E. suchten sich auf Kosten Anderer in einer Weise zu bereichern, die als Hochstapelei bezeichnet werden muß. Die Drei sind noch verhältnismäßig jung, ihr Alter bewegt sich zwischen 22 und 25 Jahren. Karl G. und Gert E. sind vorbestraft. G. war der am meisten Tätige, er war bei seinem Vorgehen von einer Bedenkenlosigkeit, die mitunter an Dummheit grenzt, so wenn er zum Beispiel ein Motorrad, das er zur Probefahrt einen Tag ausliehe, nicht mehr zurückbringt, sondern nach Zweibrücken mit Gert E. als Begleiter fährt, das Motorrad dort an einen Wirt verpfändet, um das erlangte Geld ausgeben zu können. Als Eigentümer des Motorrades gab er den tatsächlichen Besitzer an, beanspruchte aber dessen Namen in diesem Augenblick für sich.

Karl G. ist Schreiner von Beruf. Mit Horst E. machte er eine Werkstatt auf. Betriebskapital 120 Mark. Aufträge zunächst keine. Anscheinend war die Schreinerei in der Hauptsache ein willkommenes Kreditmittel, auf das man sich gut berufen konnte. In Ludwigshafen kaufte G. zwei Motorräder auf Abzahlung und als Gegengeschäft. Er wollte eine Küche liefern. Die Küche wurde nicht geliefert, die Abschlagszahlungen wurden nicht geleistet, der Verkäufer verlor 245 Mark. Die Motorräder waren unter Eigentumsvorbehalt in den Besitz des G. übergegangen, solange bis die Kaufsumme abgedeckt sei. Das hinderte G. jedoch nicht, die Räder zu verkaufen. Dieser Art sind seine sämtlichen folgenden Geschäfte. Nach dem 1. April verschlimmerte er sein Vergehen dadurch, daß er sich immer noch auf die gutgehende Schreinerei berief, als sie nicht mehr existierte. Anzüge erschwindelte er sich auf die gleiche Art. Einer Frau versprach er einen Toilettentisch mit Hocker und ließ sich 22 Mark Vorschuß leisten. Einige Radiofirmen wurden Apparate los. Teure Apparate wurden eingekauft und auf schnellstem Wege um jeden Preis wieder abgesetzt.

H. E. als Gewitztesten unter den Angeklagten, war bei Ausführung der Straftaten im Hintergrund; aber sein Rat scheint eine wichtige Rolle gespielt zu haben. Er hat mit G. auch einmal eingekauft und zwar einen Radioapparat, der in seine Wohnung kam. Horst E. ist der unsympatischste unter den Angeklagten; frech, mit einer Miene, als wolle er sagen: Euch werde ich meine Unschuld schon beweisen.

Der Staatsanwalt beantragt gegen G. zwei Jahre, gegen Gert E. ein Jahr sechs Monate, gegen Horst E. ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf Gefängnisstrafen für: G. auf neun Monate, für Gert E. auf fünf Monate, für Horst E. auf vier Monate. Horst E. wurde wegen Beihilfe zum Betrug verurteilt. H. L.

Weinheimer Voranschlag 1933

Bei der Beratung des Voranschlages 1933 der Stadt Weinheim führte Bürgermeister Hügel u. a. folgendes aus:

Meine Herren!

In der 1. Sitzung des Bürgerausschusses nach seiner Neubildung zählte ich die Umstände auf, die, weil damals unsicher, die endgültige Aufstellung des Voranschlags 1933 hemmten. Ich erwähnte die geplante, und von den Gemeinden sehnlichst erwartete Umgestaltung der Arbeitslosenhilfe durch das Reich mit der ganzen oder teilweisen Aufhebung der Gliederung in die bekannten drei Gruppen der Alu, Kru und Wolu; ferner wies ich auf die unsichere Höhe der Reichszuschüsse für die Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden hin, auch auf die Ungewißheit, ob und in welchem Umfange die Notverordnungssteuern weiter erhoben werden können; und schließlich auch auf die Ungewißheit über die endgültige Höhe des Zinsfußes für die gemeindlichen Schulden. Von diesen vier Unsicherheitsfaktoren bestehen heute noch drei fort. Nach neuerlichen, allerdings noch nicht amtlichen Nachrichten, soll die Vereinheitlichung der Arbeitslosenhilfe vorläufig noch nicht geschehen. Wegen der Unsicherheit in der Gestaltung dieser Frage, konnte selbstverständlich in unserem Voranschlag nur der bisherige Zustand berücksichtigt werden.

Unsicher ist auch, wie erwähnt, die Höhe der Reichswohlfahrtshilfe an die Gemeinden. Die Verteilung der Reichshilfe an die Gemeinden geschieht nach einem besonderen Schlüssel.

Ungewiß ist noch, mit welchem Zinsfuß die Gemeinden im laufenden Jahre für ihren Schuldendienst zu rechnen haben. Von den Hauptgläubigern der Gemeinden hat die Girozentrale den Zinssatz vor etwa zwei Monaten auf 6 v. H., und die Sparkassen auf 5,5 v. H. einschließlich der Nebenkosten ermäßigt; die Gemeinden erstreben selbstverständlich eine noch weitere Senkung. Nachdem mehrere Sparkassen ihren Zinsfuß bereits auf 5 v. H. gemindert haben, wird wohl auch die hiesige Sparkasse demnächst sich diesem Vorgehen anschließen.

Von den erwähnten Unsicherheitspunkten ist die Unsicherheit über die Höhe und Weitererhebung der sogenannten Notverordnungssteuern geschwunden, also der Bier-, der Getränke- und der Bürgersteuer; sie werden in ihrer seitherigen Höhe erhoben, bei der Bürgersteuer ist sogar eine Erhöhung zulässig. Aber welche Gemeindeverwaltung mag sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen hierzu entschließen? Der fünffache Betrag, der fast in allen badischen Städten erhoben wird, auch hier in Weinheim — in einigen Städten wird sogar der sechsfache und mehr erhoben — wird schon drückend genug empfunden. Das diesjährige Aufkommen der Bürgersteuer ist um rund 15 000 RM. geringer anzunehmen als im Vorjahre (§ 27 b). Zur Bürgersteuer ist noch zu bemerken, daß eine Senkung unter den 5fachen Betrag den Verlust der Reichswohlfahrtshilfe zur Folge hätte. Die Biersteuer wird in der seit dem vorigen Jahre eingetragenen Ermäßigung forterhoben, aber zum Beginn des Jahres 1933 hat die Reichsregierung die Biersteuersenkungsentschädigung den Gemeinden genommen und ihnen damit die volle Last der auf das ständige Drängen der Brauindustrie hin vorgenommene Biersteuersenkung auferlegt. An Entschädigung für den Ausfall infolge der Senkung der Biersteuer konnten im letztjährigen Voranschlag als Zuweisung vom Reiche 11 140 RM. eingestellt werden; im laufenden Jahre entfällt diese Zuweisung. Während 1932 unter § 27 k noch 80 000 RM. eingestellt werden konnten, durften auf Grund des tatsächlichen Aufkommens im letzten Jahre, und weil mit einem weiteren Minderverbrauch zu rechnen sein wird, diesmal nur 50 000 RM. eingesetzt werden. Dabei ist zu beachten, daß in Baden gegenüber der Vorkriegszeit der Bierverbrauch auf rund 35 v. H. zurückgegangen ist, während im Reich die Minderung nur 50 v. H. beträgt. Bei der Getränkesteuer konnten als Einnahme im laufenden Voranschlag (§ 27 i) nur 12 000 RM. angenommen werden auf Grund des Ergebnisses im Vorjahre und unter Einrechnung eines Minderverbrauchs gegen 20 000 RM. im Jahre 1932.

Die Hauptursachen der ungemein schwierigen Finanzlage der Gemeinden in den letzten Jahren liegen außer in dem Anschwellen des Schuldendienstes seit dem Sommer 1931 für die aufgenommenen Darlehen in dem immer weiter angestiegenen Fürsorgeaufwand und in dem ständig zunehmenden Steuerverfall. Unter den gemeindlichen Steuern zeigt sich der Verfall am stärksten bei dem Gewerbeertrag: im Jahre 1928 wiesen die hiesigen Gewerbe- und Industriebetriebe einen steuerbaren Gewerbeertrag von 4 547 000 RM. auf; er sank im Laufe der Jahre immer mehr und kann in diesem Voranschlag nur noch mit 200 000 RM. angenommen werden. Von den hiesigen gewerblichen Betrieben, etwas über 1100 an der Zahl, entrichten nur noch 191 Steuern aus dem Betriebsvermögen und 164 (die freien Berufe eingerechnet) Steuern aus dem Gewerbeertrag. Das Aufkommen aus dem Gewerbeertrag mit zusammen 21 000 RM. ist der 22. Teil im Vergleiche zum Jahre 1928. Wohl in keiner Stadt Badens ist eine solche Schrumpfung des Gewerbeertrags zu verzeichnen.

Die Reichsüberweisungssteuern betrugen 1928 rund 576 000 RM., im Vorjahre voranschlagsmäßig noch 185 000 RM., tatsächlich jedoch nur 141 000 RM., und für das laufende Jahr darf höchstens mit einer Ueberweisung von 125 000 RM. gerechnet werden (§ 27 c).

Zu dem mehrmals erwähnten Fürsorgeaufwand ist zu bemerken, daß er gegenüber dem Vorjahre um rund 6000 RM. höher eingestellt ist. Das Rechnungsergebnis des letzten Jahres überstieg zwar den Voranschlagsbetrag mit 542 090 RM. um rund 92 000 RM.

Die gesamten Einnahmen des Voranschlags für 1933 sinken von 1 456 096 RM. im Vorjahre auf rund 1 270 696 RM.; nur durch eine außerordentliche Maßnahme, die erwähnte Einstellung der 60 000 RM. aus den Mitteln der Werke in den § 18 b (Wohlfahrtspflege) war es möglich, die Einnahmen auf die zum Ausgleich des Voranschlags erforderliche Höhe zu bringen. Bei fast allen Ausgabenposten wurden Einsparungen vorgenommen. Außer kleinen, wohl einmaligen Mehrausgaben bei der Sicherheits- (§ 4) und der Gemarkungspolizei (§ 6), im § 15 (Feste und Feiern), wo für den Ankauf und den Einbau von Befestigungshülsen für die Fahnenmasten 1600 RM. angefordert wurden, um künftig bei Beflaggungen das teuere Aufreißen und Schließen des Straßenpflasters zu vermeiden, ferner in den § 17 und 18 (Armen- und Wohlfahrtspflege), welche zusammen eine Mehrausgabe von rund 6000 RM. erfordern, sowie in § 24, wo die Aufwendungen für das Allmendgelände 3600 RM. mehr erfordern, weisen lediglich die Schulen Mehrausgaben gegenüber dem letzten Jahre auf. Bei der Volksschule stieg der Beitrag an die Staatskasse von 68 000 RM. auf 71 768 RM., mithin um 3768 RM., trotzdem konnte der Gesamtaufwand für diese Schule um 3100 RM. gekürzt werden. Beim Realgymnasium mit Realschule minderten sich im Vergleich zum Vorjahre die Gesamtausgaben von 181 600 RM. auf 164 900 RM., somit um 16 700 RM., der Anteil der Stadt am Besoldungsaufwand von 143 000 RM. auf 132 700 RM., somit um 10 300 RM. Auch die Gewerbeschule erfordert einen Mehrzuschuß von 6300 RM. Bei der Handelsschule erhöht sich ebenfalls der städt. Zuschuß und zwar von 6250 RM. auf 8000 RM.

Meine Herren! Der Voranschlag 1933 ist ausgeglichen; damit ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen schon viel erreicht. Der Voranschlag zeigt in seiner Gesamtheit wie in den einzelnen Posten, in der Umgestaltung und Vereinfachung der Verwaltung, daß hier der entschiedene Wille zur Selbsthilfe herrscht, der Wille, durch Einsparungen aller Art die schwierige Finanzlage der Stadt zu erleichtern. Der entschiedenste Wille zur Selbsthilfe, der entschiedenste Sparwille kann aber nicht der Stadt die Lasten der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge abnehmen, nicht den Druck des Schuldendienstes verringern, nicht den Absturz der Reichsüberweisungssteuern und den Verfall der gemeindlichen Steuern aufhalten. Zu alledem sind Maßnahmen anderer Stellen nötig, Maßnahmen, welche außerhalb des Rahmens einer Stadtverwaltung liegen, und diese dringlichen Maßnahmen erhoffen und erwarten wir vom neuen Deutschland unter der Führung des Kanzlers Adolf Hitler und von der badischen Regierung unter der Führung des Ministerpräsidenten Walter Köhler.

Munitionsfunde. Spielende Kinder fanden an einem Rain des nächsten Bacherweges ca. 700 Schuß Maschinenpistolenmunition. Die Geschosse wurden durch die Gendarmerie Weinheim sichergestellt.

Achtung DHV!

Besuch der Gründungsversammlung der Fachgruppe Banken und Sparkassen für alle Beamten Pflicht

Nachdem die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes mit ihrer gewaltigen Kundgebung am 11. Juli im Nibelungensaal zum ersten Male in die Oeffentlichkeit getreten ist, begann die Arbeit der Eingliederung ihrer Mitglieder in die einzelnen Fachgruppen. Die dazu notwendigen Vorbereitungen sind jetzt nahezu abgeschlossen. Eine der größten der neugebildeten Fachgruppen, die Fachgruppe Banken und Sparkassen tritt am Montag, den 7. August 1933, 20.30 Uhr, im Saale des „Deutschen Hauses", C 1. 10/11, zu ihrer Gründungs-Versammlung zusammen. Zum Fachgruppenvorsteher wurde von dem Ortsgruppenführer Joachim Struck Pg. Max Euringer berufen. Als Redner wurden für den Abend die Leiter der Reichsfachgruppe Banken und Sparkassen Pgg. Schäffner und Perret, Hamburg, verpflichtet. Es wird darauf hingewiesen, daß das Erscheinen für alle Bank-Angestellte Mannheims unbedingte Pflicht ist.

Stemmer ist billiger!
Heines Halberstädter Würstel 5 Paar • 250 gr Dose nur 70 ₰
Frankf. grobe Leberwurst vorzügl. Qualit. Dose 400 gr 53 ₰
Stemmer, O 2, 10 Kunststraße

Rundfunk-Programm

für Samstag, den 5. August 1933

Mühlacker. 7.10 Frühkonzert. 10.00 Nachrichten. 10.10 Musizierstunde. 11.10 Zeit, Wetter. 12.00 Wetterbericht. 12.20 Schallplattenkonzert. 13.30 Mittagskonzert. 14.30 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.50 Mundharmonika-Musik. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.45 „Schütze dich vor den Gefahren aus der Luft". Vortrag. 18.35 Zeit, Kurzmeldungen. 19.00 „Stunde der Nation". „Wir bauen eine Straße . . ." 20.00 „Den Rhein entlang". Bunter Abend. 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 22.25 Vortrag über Oesterreich. 22.45 Nachtmusik.

München. 7.00 Frühkonzert. 12.00 Mittagskonzert. 13.30 Schallplatten. 14.30 Unterhaltungsstunde. 15.25 Fleurh. Vortrag. 16.10 Lesestunde. 16.30 Vesperkonzert. 17.45 Für unsere Mädel. 18.15 Josef Haydn. 19.00 „Stunde der Nation". 20.00 Oesterreich. 20.20 Bunter Abend. 23.00 Nachtmusik.

Deutschlandsender: 6.20 Frühkonzert. 10.10 Schulfunk: Die Schildbürger. 11.30 Wirtschaftliche Wochenschau. 12.00 1914 — eine Besinnungsstunde. 14.00 Mittagskonzert. 16.00 Konzert. 17.00 Sportwochenschau. 17.30 Mandolinenorchester. 18.05 Tiere singen dich an. 18.30 Hörbericht von den deutschen Schwimmeisterschaften. 19.00 „Stunde der Nation". 20.00 Tanzmusik. 21.30 Havelzauber. Ein lustiges Spiel am Wochenend. 23.00 Tanzmusik.

Parole-Ausgabe

(Redaktionsschluß für Parole-Ausgabe täglich 19 Uhr)
Alle Zuschriften für den redaktionellen Teil sind nicht persönlich zu adressieren.

Kreisleitung.

Es wird hiermit allen Parteigenossen untersagt, bei Gerichtsverhandlungen Uniform zu tragen. Bei politischen Prozessen können Ausnahmen nach vorheriger Rücksprache mit der Kreisleitung zugelassen werden.

Der Kreisleiter: gez. Dr. R. Roth.

PO.

Deutsches Eck. Die Geschäftsstelle befindet sich ab 1. August in T 4₂, 11, part. Geschäftsstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 18—19.30 Uhr. Die bis jetzt noch nicht abgelieferten roten Werbezettel für das HB. müssen dort im Laufe der Woche abgegeben werden.

Neuostheim. Montag, 7. August, 20.30 Uhr, im Schlachthof (Pg. Meder): Pflichtmitgliederversammlung. Redner: Pg. Heinz Runkel, Stadtrat und Kreisabgeordneter.

Feudenheim. 12. Aug.: Zelle 5 Zellenversammlung in der „Wartburg". Zelle 1 Zellenversammlung im Schützenhaus. — 19. August: Zelle 2 Zellenversammlung im Schützenhaus, 25. August: Zelle 3 Zellenversammlung im Schützenhaus. 26. August: Zelle 4 Zellenversammlung im Schützenhaus. Sämtliche Zellenversammlungen beginnen um 20.30 Uhr in den angegebenen Lokalen.

Sandhofen. Karten im Vorverkauf für die Dampferfahrt nach Rüdesheim sind noch zu haben. Erhältlich im Pg.-Lokal „Zum Adler", Sandhofen. Pro Person 2.— RM., Kinder 1.— RM.

Rheintor. Samstag, 5. August, um 20.30 Uhr: Kameradschaftsabend im „Wartburg-Hospiz", F 4, 8.

Arbeitsvermittlung.

Gesucht ein erstklassiger Blockschnittmacher, Mindestalter 30 Jahre.

Die Bewerber müssen Pg. sein. Bewerbungen sind zu richten an das Arbeitsamt, Zimmer 52.

SA., SS.

Der neue SS.-Sturm 4/11/32 (Neckarstadt mit Feudenheim und Wallstadt) benötigt einen leeren Raum als Geschäftszimmer, womöglich im Bereich der Neckarstadt. Zuschriften an Gustav Lampart, Dammstraße 15.

Anläßlich des Deutschen Tages der Ortsgruppe Humboldt nehmen der SS-Sturm 4/11/32, der SS-Pionniersturm, der Spielmannszug und der Musikzug am Aufmarsch teil. Aufstellung Sonntag 13.30 Uhr auf dem Meßplatz.

NSKK.

Am Dienstag, 8. August 1933, treten die Korps Schwetzingen, Brühl und Ketsch des NSKK. um 20 Uhr auf dem Spritzplatz in Schwetzingen zur Bildung der Motor-Reserve-Stürme vollzählig an.

Der Bezirksführer.

Hitler-Jugend

Im Bereich des Gefolgschaftsbanns 1/171 wurden folgende Veränderungen vorgenommen:

1. Mit Wirkung vom 1. August d. J. wurde eine neue Gefolgschaft, die Gefolgschaft 7/171, als Lehrgefolgschaft aufgestellt. Mdsd. wurde der bisherige Gefolgschaftsbannadjutant Scharführer Hans Rode.

2. Der Scharführer zbV. Rob. Herberich wurde zum Gefolgschaftsbannadjutanten ernannt.

gez. Förschle, Gefolgschaftsbannführer.

NSBO.

Achtung, NSBO.-Amtswalter!

Die Gau-Amtswalter-Tagung findet bestimmt am 5. und 6. August 1933 in Karlsruhe statt. An derselben beteiligen sich nur die gemeldeten Amtswalter. Dienstanzug ist Pflicht, wobei ganz besonders nochmals auf die Dienstanzugs-Vorschrift hingewiesen wird. Antreten Samstag-Mittag um 4.45 Uhr im Hofe der Kreisbetriebszellenleitung in T 6, 17. Fahrt-Unkosten 50 Pfg.

Kreisbetriebszellenleitung.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes

Humboldt. Sonntag, 6. August, mittags 1.30 Uhr, Aufstellung in der Dammstraße Ecke Lortzingstraße zur Kundgebung und Aufmarsch anläßlich des Deutschen Tages der NSDAP., Ortsgruppe Humboldt. Für sämtliche Kampfbundmitglieder ist es Pflicht, pünktlich anzutreten. Hakenkreuzarmbinden sind mitzubringen, oder dort zum Preise von 25 Pfg. zu erhalten.

Feudenheim. Am Samstag, 5. August, findet eine Mitgliederversammlung im Lokal „Zum Jägerhaus" in Feudenheim, 20.30 Uhr, statt. Redner: Dr. Lieb.

Waldhof. Samstag, 5. August 1933, 20.30 Uhr, im Lokal Gesellschaftshaus Brücki, Oppauer Straße 9 Eierbeversammlung. Es wird Pg. Stadtrat Bedme sprechen. Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Es ist allgemeiner Wunsch, daß die Frauen mitgebracht werden.

Jeden ersten und dritten Montag im Monat findet von 18—19 Uhr auf der Geschäftsstelle der Kreiskampfbundleitung in der Handwerkskammer, B 1. 7b, eine Sprechstunde für Rechtsberatung statt. Die Rechtsauskünfte werden kostenlos erteilt.

Die Ratsuchenden haben eine Bescheinigung der Ortskampfbundführer beizubringen, daß dieselben nicht in der Lage sind, persönlich die Angelegenheiten der Ratsuchenden zu klären.

Jeden zweiten und vierten Montag von 18—19 Uhr ist Steuersprechstunde. Bedingungen und Ort wie oben.

Für Haustrinkkuren
Mannheim
Verbindungskanal
linkes Ufer
Telef. 26796 / 26797

MARCHIVUM

Der Sport des Sonntags

Nach dem Ausklang des 15. Deutschen Turnfestes, dieser größten und machtvollsten Kundgebung der deutschen Leibesübungen überhaupt, wendet sich das allgemeine Interesse wieder den anderen Sportarten zu, von denen in erster Linie der Fußball zu Saisonbeginn mit einer Reihe von interessanten Treffen aufwartet. Das wichtigste Ereignis ist hier das zum zweiten Male anberaumte Endspiel um den Adolf-Hitler-Pokal, das in München die Gaue Bayern und Brandenburg zusammenführt. In der Leichtathletik gibt es acht Tage vor den Deutschen Meisterschaften noch eine Reihe von Sportfesten und Repräsentativkämpfen, im Vordergrunde den Länderkampf Baden — Elsaß in Karlsruhe. Die Internationalen Deutschen Tennis-Meisterschaften in Hamburg sind das bedeutendste Ereignis im „weißen Sport" und bilden den Ausklang der Saison. Weimar ist der Schauplatz der Deutschen Schwimm-Meisterschaften. Historische Bedeutung kommt dem Verbandstag des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes in Stuttgart zu, auf dem die Auflösung des Verbandes beschlossen wird. Das wichtigste Turnereignis ist der Nationale Renntag in Karlsdorf und im übrigen wird das Programm des Sonntags durch zahlreiche Ereignisse im Radsport, Motorsport, Boxen und Andern ergänzt. Hervorzuheben ist noch der 14. Rhön-Segelflugwettbewerb auf der Wasserkuppe, der am Sonntag seinen Anfang nimmt.

Lebhafter Privatspielverkehr am ersten August-Sonntag.

Fußball.

Das Hauptinteresse konzentriert sich natürlich auf das in München stattfindende

Endspiel

um den Hitler-Pokal zwischen Gau Bayern und Gau Brandenburg, über das an anderer Stelle weiteres gesagt wird.

Aber auch in Mannheim und Umgebung ist ein reger Spielverkehr zu verzeichnen. An erster Stelle ist hier das Treffen des

VfR. Mannheim und Reichswehr Tübingen

zu erwähnen, das seinen Reiz auf die Zuschauer nicht verfehlen dürfte. Auch das Spiel in Altrip zwischen dem

TuSp. Altrip und SpV. Waldhof

wird sicher ein großes Interesse finden, schon im Hinblick auf das kürzliche Zusammentreffen von Neckarau und Altrip.

Die Sportvereinigung Waldstadt bringt eine großangelegte Sportwoche zur Durchführung und steigt am Samstag das Spiel

Waldstadt — 08 Mannheim.

Am Sonntag kommen dann weitere Spiele zum Austrag und begegnen sich hier um 14 Uhr

Käfertal und Heddesheim
und um 15.30 Uhr Waldstadt und Weinheim.

08 Mannheim gastiert am 4. August in Oppau, während Neckarau am Samstag bei Pfalz Ludwigshafen eine Gastrolle gibt. Weiter ist noch zu erwähnen, daß

07 Mannheim und Käfertal

am Sonntag auf dem Platze in Neuostheim die Klingen kreuzen. Im

Handball

ist bis jetzt nur die Begegnung zwischen

MTG. und Phönix Mannheim

bekannt geworden. Dieses Spiel kommt am Samstag auf dem neuen Platze von MTG. zur Durchführung und beginnt um 18 Uhr. In der

Leichtathletik

ist ein Klubkampf zwischen Neckarau und 08 Mannheim zu verzeichnen, der am Samstagabend um 6 Uhr an der Altriper Fähre steigt.

*

Drei Ereignisse ragen am Sonntag aus dem leichtathletischen Programm hervor. Für uns im Süden ist der Länderkampf Ungarn — Süddeutschland in Budapest das wichtigste Ereignis. Die süddeutschen Leichtathleten, die noch am Freitagabend beim Sportfest des JG.-Sportvereins Frankfurt einer letzten Prüfung unterzogen wurden, stehen in der ungarischen Hauptstadt vor einer sehr schweren Aufgabe, da die Ungarn mit ihrer stärksten Mannschaft aufwarten. Eine weitere für den Süden interessante Begegnung ist der Repräsentativkampf Baden — Elsaß in Karlsruhe. Das wichtigste Ereignis im Reich ist das „Internationale" des SCC. mit den Europa bereisenden Amerikanern und Argentiniern am Start, das als besondere Delikatesse das Hochsprungduell zwischen dem amerikanischen Meister Georges Spitz und dem deutschen Meister und Rekordmann, dem Turner Bornhöfft (TV. Limbach), bringt. In den Sprinterstrecken tritt zu dem Trio Metcalfe — Jonath — Berger noch der Argentinier Lutti hinzu, der in Los Angeles in den Endlauf kam. — Eine deutsche Auswahlmannschaft geht in Luxemburg an den Start und trifft dort im Kampf um den „Mayrisch-Pokal" auf Vertreter von Belgien, Frankreich, Italien und Luxemburg. Zweimal Westdeutschland — Holland gibt es in Krefeld (Männer) und in Twente (Frauen). Bei den Heeres-Meisterschaften in Kassel nimmt die Leichtathletik einen besonderen Raum ein.

Tennis.

Mit Beginn am Samstag werden bis zum 13. August in Hamburg die deutschen internationalen Meisterschaften ausgetragen. Die Meisterschaften sind vom In- und Auslande sehr gut beschickt. Insgesamt beteiligen sich 14 Nationen an den Titelkämpfen. „Gesetzt" wurden in den Einzelspielen bei den Herren: von Cramm, Tuckey, Stedman, Nunoi, Jacobsen, R. Menzel, Feret und J. Satoh und bei den Damen: Fr. Henrotin, Frl. Horn, Fr. Pitman, Fr. Stuck, Frl. Stamers, Fr. Gonguerque und Frl. Krahwinkel. — Von den Trostrundenspielen um den Davis-Pokal, deren Austragung bis 20. August befristet ist, wird am Wochenende die Begegnung zwischen Polen und Italien in der polnischen Hauptstadt Warschau ausgetragen.

Schwimmen.

Das 42. Verbandsfest des Deutschen Schwimm-Verbandes, zugleich die Deutschen Schwimm-Meisterschaften, führt am Samstag und Sonntag in Weimar die Aktiven, die Alten und die Jugend des TSV. zum Wettstreit zusammen. Gegenüber den Vorjahren sind die Meldeziffern erheblich angewachsen. Aus 51 verschiedenen Orten haben 84 Vereine rund 168 Meldungen abgegeben, die sich um die 26 Meistertitel bewerben. Von den Meistern des Vorjahres werden verschiedene fehlen, u. a. hat der Kölner Derichs nicht gemeldet und auch Tetters wird durch seine Erkrankung wahrscheinlich nicht am Start erscheinen. Eine Besprechung der einzelnen Konkurrenzen ist bei der großen Zahl der Bewerber in diesem Rahmen nicht möglich.

Radsport.

Allzu umfangreich ist das Programm im Radsport am Sonntag nicht. Auf der Berliner Olympia-Bahn gelangen der Große und Kleine Preis von Berlin zur Durchführung. Lacquehay, Mehe, Möller, Rausch und Prieto starten im „Großen Preis", während fünf Nachwuchsfahrer, und zwar R. Wolke, Stock, Berg, Torn und Neustadt das 50-Kilometer-Rennen fahren. Zwei deutsche Fahrer, und zwar Richter und Ehmer, starten im Auslande. Richter geht in Kopenhagen an den Start, wo er im Großen Preis auf den belgischen Weltmeister Scherens trifft, während Ehmer in Paris an einer inoffiziellen Omnium-Meisterschaft teilnimmt.

Motorsport.

Die deutschen Ereignisse beschränken sich auf das internationale Bäderrennen in Misdroy, die Ostmärkische Zuverlässigkeitsfahrt und Bahnrennen in Krefeld. Das wichtigste Auslandsereignis ist der „Große Preis von Nizza" mit zwölf der besten europäischen Rennfahrer als Teilnehmern. Außerdem wird der Große Sommerpreis von Schweden ausgefahren.

Wassersport.

Die Offenbacher Regatta, die seinerzeit verlegt werden mußte, hat nicht ganz die Besetzung erfahren, wie sie für den 15. und 16. Juli zu erwarten war, da die meisten Vereine acht Tage vor den Deutschen Meisterschaften nochmals paukten. Immerhin sind aber 105 Boots- und 501 Ruderer-Meldungen aus 23 Vereinen abgegeben worden. Die Paddler haben ihr Hauptereignis in den Deutschen Kurzstrecken-Kanu-Meisterschaften in Berlin-Grünau und auf dem Müggelsee, die sich aus Wettbewerben im Kajak, Kanadier, Kanupolo und Kanusegeln zusammensetzen.

Komonen schlägt Greens uralten Weltrekord

Der finnische Langstreckenläufer Dave Komonen, der den im Jahre 1919 von dem Engländer Green aufgestellten 2-Stunden-Weltrekord von 33,056 Kilometern um fast 200 Meter verbesserte. Komonen lief in 2 Stunden 33,247 Kilometer.

Wird Bayern den Adolf-Hitler-Pokal gewinnen?

Gedanken zum Endspiel in München

Bekanntlich gelangt am kommenden Sonntag die Wiederholung des in Berlin unentschieden abgebrochenen Kampfes zwischen den Gauen Brandenburg und Bayern in München zum Austrag. Wie schon das Vorspiel gezeigt hat, ist die Berliner Mannschaft noch im rechten Moment wieder fit geworden und es bedurfte schon im ersten Spiel aller Anstrengungen der Bayern, um bei der notwendig gewordenen Verlängerung den Reichshäuptlern ein Unentschieden abzutrotzen.

Für den Wiederholungskampf stehen nun aber die Aussichten für Bayern wesentlich günstiger, denn erstens steigt der Kampf in München, also auf heimischem Gelände, und zweitens ist der Sturmführer Mahr wieder mit von der Partie, was u. E. von ausschlaggebender Bedeutung sein wird. Wohl ist der Kampfgeist der Berliner Städtemannschaft nicht zu unterschätzen, denn dieselbe hat schon zu oft noch in der zweiten Halbzeit einen Rückstand wieder aufgeholt, aber in München geben wir den Bayern unbedingt die besseren Aussichten. Wir erwarten daher als erstmaligen Sieger des Adolf-Hitler-Pokals den Gau Bayern, der sich dadurch nochmals empfehlend in Erinnerung bringen würde. Erfreulich ist, daß durch die Spielwiederholung die Spende für die Opfer der Arbeit einen merklichen Zuwachs bekommen wird, denn wenn nicht alles trügt, werden in München mindestens 20 000 Zuschauer dem Spiel den äußeren Rahmen geben und dazu beitragen, daß eine erkleckliche Summe abgeführt wird.

Die beiden Mannschaften werden voraussichtlich in nachfolgender kompletter Besetzung antreten:

Brandenburg: Riehl; Emmerich, Brunke; Geiger, Mormann, Appel; Ruch, Sobeck, Kayer, Kirsel und Pahlke.

Bayern: Jakob; Haringer, Wendl; Leupold, Goldbrunner, Oehm; Bergmeier, Krumm, Mahr, Lachner und Frank.

Als Schiedsrichter wird der bekannte Kölner Dr. Bauwens tätig sein. Zu bemerken ist ferner, daß der Berliner Verteidiger Brunke in diesem Spiel zum 50. Male in einer Auswahlmannschaft von Brandenburg mitwirkt. Der verdiente Spieler wird daher aus diesem Anlaß besonders geehrt werden.

FG Oppau — MFC 08 1:3 (1:2)

Mannheimer Fußballclub 08 war am Freitagabend Gast bei den Oppauern und konnte daselbst einen klaren Sieg von 3:1 erringen. Vor wenigen Zuschauern begann das Spiel und die Mannschaften waren in folgender Aufstellung angetreten:

Oppau: O. Böhringer; Stein, Weber; H. Böhringer, Trummel, Hertel; Meßmann, Schreiner, Bittermann, Berg und Weber.

08 Mannheim: Pabst; Brose, Hermann; Müller, Schiefer, Ziegler; Dorst, Weidner, Zöllner, Albert und Engster.

Kurz nach dem Anspiel gelang den Oppauern das erste Tor auf Flanke des Linksaußen. Dieses Ueberraschungstor sollte aber auch das einzige bleiben, denn während der übrigen Spielzeit hatte Oppau nicht mehr viel zu bestellen. Nach weiteren 10 Minuten kann 08 ausgleichen und zwar auf eine Flanke von Albert, die Zöllner glatt zum Tor verwandeln kann. Es war wohl ein billiger Erfolg, denn der Torwart von Oppau hatte den Ball schon gefangen, ließ ihn aber aus den Händen ins Tor fallen. Zöllner kann seinem Verein sogar die Führung geben, indem er etwas später einen weiteren Ball, der auch wieder sehr schön vom Außenstürmer hereingegeben wurde, durch Umspielen der sonst sehr sicheren Verteidigung einschieben kann. Auch nach der ersten Hälfte der Spielzeit sind die Oppauer nicht in der Lage, an dem Ergebnis etwas zu ändern. 08 dagegen kommt noch zu einem dritten Erfolg durch Engster, der eine hohe Flanke, nachdem der Torwart in der Abwehr das Tor verlassen hatte, ins leere Tor befördern kann.

Die Mannheimer haben verdient gewonnen, denn sie waren ihrem Gegner in bezug auf Technik, Balbehandlung und Zusammenspiel weit überlegen. Die Verteidigung, in der erstmals Brose, früher Neckarau, mitwirkte, war schlagsicher und ließ dem Gegner nicht viel Zeit zum Torschießen. Schiefer in der Läuferreihe baute gut auf und auch seine beiden Nebenleute versorgten den Sturm mit brauchbaren Bällen. Der Beste im Sturm war der Mittelläufer Zöllner, der für den Sieg verantwortlich zeichnen kann. Engster der beste der Flügelstürmer.

Beim Gegner konnte nur die Verteidigung und der Sturm gefallen. Hier sah man gute Abwehr und weite Abschläge der Bälle, die auch meistens im Sturm an die richtige Stelle kamen. Aber der Sturm war schon in den Aufstiegsspielen von Oppau das Schmerzenskind und blieb es auch gestern wieder. Hier fehlt ein befähigter Kopf, der die Stürmerreihe zu leiten versteht. Was von der Läuferreihe brauchbar nach vorne kam, wurde vom Sturm vermaßelt. Der Mittelstürmer der Oppauer war der weitaus beste Mann der Mannschaft. Auch seine beiden Assistenten bewährten sich bestens.

Der Schiedsrichter war nicht auf der Höhe und besonders in seinen Abseitsentscheidungen ließ er große Mängel zutage treten. hari.

Hilde Krahwinkel gewann in Bastad (Südschweden) das Damen-Einzel gegen die Französin Adamoff 6:0, 6:4. Im Gemischten Doppel siegte Hilde Krahwinkel zusammen mit Schwedens König als Partner ebenfalls sehr leicht.

SA-Wehrsportwoche vom 5. bis 13. August

Zum ersten Mal tritt die Mannheimer SA. mit einem Sportfest, einer großaufgezogenen Veranstaltung, auf den Plan. Diese Wehrsportwoche verspricht ein ganz besonderes Ereignis zu werden. Sehen wir uns mal gleich das Programm an:

Samstag, den 5. August, 17 Uhr:
Gepäckmarsch für den Mannschaftswehrkampf (25 km, 25 Pfd.). Start und Ziel: Rosengarten. Leiter: Sturmführer Schneider.

Sonntag, den 6. August, 8 Uhr:
Schießen für den Mannschaftswehrkampf (3 Schuß, Ifr.). Im Schützenhaus (Haltestelle Neckarplatt). Leitung: Truppf. Bein.

Freitag, den 11. August, 19 Uhr:
Schwimmen für den Mannschaftswehrkampf (eine Neckarkanalbreite). Start: Neckarkanal, gegenüber Seckenheimer Straße. Leiter: Truppf. Eversz.

Samstag, den 12. August, 17 Uhr:
Platzkonzert der Standartenkapelle 171, Paradeplatz.
18.30 Staffellauf „Rund um Mannheim".
19.15 Start der Klasse SA., SS., Stahlhelm, Arbeitsdienst. Start: Turnvereinsplatz 1846. Oberleitung: Sturmführer Freimüller.
19.45 Aufmarsch zur Preisverteilung, ebendort.
21.00 Feuerwerk, Großer Zapfenstreich, ebendort.

Sonntag, den 13. August:
7.00 100-Mtr.-Lauf, 1000-Mtr.-Hindernislauf, Geländesprung, Keulenweitwurf für den Mannschaftswehrkampf auf dem Stadion. Leiter: Sturmführer Freimüller.
10.30 Feldgottesdienst im Stadion. Leiter: Sturmführer Schneider.
15.00 Aufmarsch sämtlicher Teilnehmer. Leiter: Sturmführer Freimüller.
15.20 Ansprache des Standartenführers.
15.35 Exerzieren des Sturmes 11. Leiter: Sturmführer Schneider.
15.45 100-Mtr.-Lauf. Leiter: Sturmführer Löwe.
15.50 Schwedenstaffel für die Mannheimer Vereine. Leiter: Sturmführer Löwe.
16.00 Motorradgeschicklichkeitsfahren. Leiter: Sturmführer Busch.
16.15 Alarmübung des Sturmes 14. Leiter: Sturmführer Maier.
16.30 1000-Mtr.-Hindernislauf. Oberleitung: Sturmführer Maier.
16.35 4×100-Mtr.-Staffel der Stürme 12, 13, 14, 15, 17. Leiter: Sturmführer Löwe.
16.40 Große Staffel. Leiter: Sturmführer Busch.
16.40 Scheinangriff des Sturmes 12. Leiter: Stf. Freimüller.
17.00 Handballspiel: SA.-Sportverein Waldhof (2×20 Min.).
17.45 20 mal halbe Rundenstaffel. Leiter: Stf. Löwe.
17.45 Medizinballspiel der Stürme 15 und 19. Leiter: SA.-Mann Maier.
20.30 Kameradschaftsabend im Rosengarten.

Ergänzend kann dazu noch gesagt werden: Für die Mannschaftskämpfe stellt jeder Sturm 10 Mann, von denen die Leistungen von 8 gewertet werden. Die Anforderungen, die an jeden einzelnen der Wettkämpfer gestellt werden, sind keine geringen.

Besonderes Interesse wird das Exerzieren eines Sturmes, der Hindernislauf und die Meldestaffel finden. Bei dieser Meldestaffel werden selbst Schwimmer, Rad- und Motorradfahrer und Flugzeuge eingesetzt. Bei dem vorgesehenen Scheinangriff wirken Sturmbann I, II und III, Angehörige des Arbeitsdienstes, der Polizei und SS. mit.

Für Sonntag, den 13. August, ist weiter das Handballspiel einer

Auswahlmannschaft der Standarte gegen die Meisterelf des Sportvereins Waldhof

angesetzt. Wenn die Waldhofer in Fahrt sind, gibt's eine nette Packung. Aber das schadet ja nichts, der Zweck wird dadurch nicht im geringsten verfehlt.

Als Abschluß der Spiele werden die Stürme 15 und 19 ein Medizinballspiel vorführen (innerhalb der SA. wird es SA.-Rugby genannt), das für manchen etwas nie Gesehenes sein wird, das aber auch gewiß allgemein Beifall findet.

Die Veranstaltung erhält dadurch noch eine besondere Note, als u. a.

auch Reichsstatthalter Robert Wagner

sein Erscheinen zugesagt hat.

Dieses erste Sportfest unserer Einheimischen SA. soll für den Wehrsportgedanken zu einer Werbung werden, wie sie nicht besser sein kann. Wir sind überzeugt, daß jeder Teilnehmer sein Bestes gibt, und daß unter diesen Umständen überall gute Leistungen erzielt werden. Die SA. wird sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, ohne zu zeigen, was sie kann und was sie gelernt hat, und sie wird auch weiter deutlich beweisen, daß die deutsche Jugend Wehrsport treiben muß.

An alle Nationalsozialisten, an alle Freunde des Wehrsportgedankens richten wir die Bitte:

Kommt und seht euch diese Wettkämpfe an!

Zeigt den Trägern unserer Bewegung, daß ihr überall hinter ihr steht,

und zollt ihnen die Anerkennung, die ihnen zusteht.

Keine Lücke darf im Stadion sein!

Sportfest des Mannheimer Arbeitsdienstes

Die Teilnehmer der hiesigen Arbeitsdienstlager werden am kommenden Sonntag auf dem Platz des Arbeitsdienstlagers Käfertal in sportlichen Wettkämpfen ihre Kräfte messen.

Zur Durchführung gelangen: Leichtathletikkämpfe (Mannschaftskämpfe, Staffeln usw.) und je ein Fuß- und Handballspiel einer Mannschaft des hiesigen Arbeitsdienstlagers gegen eine Pforzheimer Mannschaft. Außerdem kommt der Geländesport zu Wort.

Alle hiesigen Lager werden sich an den Kämpfen beteiligen: Hermann-Göring-Kaserne, Kaserne Sandhofer Straße, Friesenheimer Insel, Seckenheimer Straße und Sandhofer Bruch.

Beginn der Kämpfe morgens 7.30 Uhr. Ueber Mittag herrscht Ruhe, während nachmittags die Veranstaltung ihren Höhepunkt erreicht. Um ½3 Uhr erfolgt der Einmarsch aller Teilnehmer.

Die Veranstaltung verdient einen guten Besuch, ist es doch die erste ihrer Art hier in Mannheim. Zweifellos wird man keine sogenannten „Kanonen" bewundern dürfen, aber was unsere tüchtigen Arbeitsdienstler zu zeigen haben, ist gewiß des Ansehens wert.

Am Sonntag abend liest der Sportsmann nur den HB-Sport

MARCHIVUM

Schwetzinger Hardt

Schwetzinger Allerlei

Hohes Alter. Werkmeister Josef Schönleber feiert heute seinen 86 Geburtstag.

Selbstmord eines 70jährigen. Gestern vorm. erhängte sich ein 70jähriger Mann. Grund zu der Tat ist Schwermut.

Polizeibericht. Im Monat Juli kamen durch die Polizei 57 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen zur Anzeige. In fünf Fällen wurden gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt und zehn Personen wurden wegen Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung festgenommen. — Es wurden 105 Kannen Milch geprüft. Eine erhobene Milchprobe wurde wegen Schmutzgehalt beanstandet. Bezüglich des Fettgehaltes der Milch wurden keine Beanstandungen wahrgenommen. — Bei einer Kontrolle der hiesigen Bäckereien wurden bei neun Bäckern verschiedene Beanstandungen wahrgenommen und abgestellt. — Der Verkaufsstand eines Metzgers auf dem Wochenmarkt wurde nach § 7 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 1. Januar 1928 beanstandet. — Uebernachtungen in hiesigen Gaststätten wurden im Monat Juli 445 gezählt. Gegen dem Vormonat ein Mehr von 56.

Gottesdienstordnung von Schwetzingen und Umgebung

Kath. Pfarrgemeinde Schwetzingen

Samstag: 3 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag: 6 Uhr hl. Kommunion und Beicht. 6.30 Uhr Frühmesse mit Herz-Jesu-Kommunion für Männer und Jungmänner. 8 Uhr Singmesse. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Schülergottesdienst. 7.30 Uhr abends Andacht mit Segen. 2.30 Uhr Versammlung des dritten Ordens.

Evang. Kirchengemeinde Schwetzingen

Sonntag: 8 Uhr Frühgottesdienst. 9.30 Hauptgottesdienst (Dekan Walther). 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre für die Burschen.

Evang. Gemeinde Hockenheim

Sonntag: 9 Uhr Hauptgottesdienst. Vorstellung und Verpflichtung des gesamten neugewählten Kirchengemeinderats. 10.45 Uhr Kinderkirche. 1 Uhr Christenlehre. — Montag abend: Burschenbund. — Dienstag abend: Mädchenbund. — Donnerstag abend: Vorbereitung der Helfer für die Kinderkirche. — Mittwoch und Samstag: Kirchenchor.

Auf Grund der vorgelegten Einheitsliste sind in den Kirchengemeinderat gewählt: Auer Ludwig, Landwirt; Böhm, Martin, Kaufmann; Brauch, Paul, Bäckermeister; Dorn, Adam, Landwirt; Eichhorn, K., Bahnarbeiter; Fischer, Jakob, Reichsbahnassistent; Haßler, Emil, Kaufmann; Heugel, Wilhelm, Rektor; Kief, Johann, Landwirt; Pfisterer, Peter, Bankvorstand; Pflaum, Louis sen., Bezirkskirchenrat; Schrank, Willi, Bäckermeister; Zahn, Hermann, Landwirt.

Kath. Pfarrgemeinde Hockenheim

Sonntag: 5.30 Uhr Beichtgelegenheit. 6 Uhr Frühmesse. 7.30 Uhr Schülermesse mit Predigt. 9 Uhr Amt mit Predigt. 1.30 Uhr Andacht. 7.30 Uhr Rosenkranz.

Ev. Pfarramt Brühl

Sonntag: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Einführung der neuen Kirchengemeinderäte. 10.30: Christenlehre.

Ev. Pfarramt Rohrhof

Sonntag: 8 Uhr Frühgottesdienst.

Ev. Pfarramt Ostersheim

Sonntag, 6. August (8. Sonnt. n. Trin.): 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Prof. W. Schmitthenner, Heidelberg). 10 Uhr Kindergottesdienst.

Ketsch

Jude und Deutscher. Daß es hier in Ketsch noch viele Leute gibt, welche die Zeichen der Zeit nicht verstehen wollen, beweist uns ein gestern vorgekommener Fall. Die Frau eines Handwerkers (Bäcker!) brachte ein Mädchen zur Welt. Zur Entbindung fand man anscheinend niemand anders als den jüdischen Arzt Dr. Stern. Wir verstehen nicht, daß man diesen Herrn unterstützt, auch wenn er mit dem Vater des neugeborenen Mädchens in einem Kegelklub zusammen ist. Warum, Herr Handwerker, unterstützen Sie nicht die NSDAP? Wir hoffen, daß dieser kurze Hinweis genügen wird, um Ihnen klar zu machen, daß ein deutscher Mann (und der wollen Sie doch sein?) keinen Juden unterstützt. Auch empfehlen wir Ihnen den Artikel in Nummer 192 des „Hakenkreuzbanner", Seite 7, zu gründlichem Studium (Jude und Deutscher).

Ostersheim

Fußballverein 1911. Am vergangenen Dienstag schaltete unter dem Vorsitz von Herrn Sportkommissar Hornberger der Fußballverein gleich. Der erste Vorstand, Herr Vobis, widmete Herrn Hornberger und auch dem zur Zeit aus Berlin hier weilenden Ehrenmitglied, Herrn Weber, herzliche Begrüßungsworte. Im Anschluß daran referierte Herr Hornberger über die Bedeutung der Gleichschaltung. In allgemein verständlicher Weise brachte er seine Ausführungen zu Gehör und erntete am Schluß reichen Beifall. Der von ihm ernannte Führer wurde einstimmig von der Versammlung gewählt. Dieser bestimmte sofort seine Mitarbeiter, wonach sich der Führerrat folgendermaßen zusammensetzt: 1. Führer Ludwig Vobis; Stellvertreter Emil Butz; Geschäftsführer Robert Münkel; Kassenwart Georg Hauck; Fachwart für Fußball August Maier; Fachwart für Wehrsport Heinrich Kurz; Fachwart für Jugend Hermann Kohl.

Vom Tabakbauverein. Vergangenen Dienstag fand die alljährliche zweite Tabakfeldbesichtigung des hiesigen Tabakbauvereins, der in diesem Jahre mit vier Gruppen vertreten ist, durch eine Kommission des Landesverbandes Badischer Tabakbauvereine Karlsruhe unter Führung des Herrn Landwirtschaftsrat Engelhardt statt. Die Beteiligung von seiten der Tabakbauern war trotz der Erntezeit eine sehr gute. War doch bei der im Juni stattgefundenen Besichtigung der Gesundheitszustand der Pflanzen ein guter, so ist der heutige als vorzüglich zu bezeichnen. Durch Einhalten der vom Verband aus vorgeschriebenen Setzzeit, Düngung, Behandlung der Setzlinge und Ackerboden von seiten der Mitglieder und deren sorgsamen Ueberwachung durch den Vorstand ist es gelungen, solche Bestände der Kommission zu zeigen, die voll und ganz dem Qualitätsbau entsprechen. Bei dieser Begehung wurden verschiedene Gewanne gezeigt. Ueberall wurde von seiten der Kommission festgestellt, daß unser Verein mit seinen Beständen eine führende Stellung in unserem Anbaugebiet einnimmt. Wenn der Wettergott uns noch einen warmen Regen beschert, so werden wir mit einer Qualitätsernte rechnen können. Zum Schluß sprach Herr Landwirtschaftsrat Engelhardt namens der Komission Worte vollster Anerkennung über diese Besichtigung aus und brachte zum Ausdruck, daß er auch für dieses Jahr einen guten Absatz erhoffe.

Unser früherer Ortsgruppenleiter, der im Arbeitsdienst tätig ist, wurde jetzt zum Leiter des Arbeitsgauvereins Baden-Pfalz ernannt. Wir freuen uns über diese ehrenvolle Beförderung.

Brühl

Generalmitgliederversammlung und Amtswalterappell

Die braunen Soldaten des Dritten Reiches, SA, SS, HJ, das Jungvolk und BdM stehen wohldiszipliniert in Viereckform auf dem Adolf-Hitlerplatz mit ihrem verdienten Gruppenführer Kammerer, den Kreisleiter Pg. Dr. Roth aus Mannheim erwartend, der etwas nach 20 Uhr eintrifft. Heil Hitler! schallt es über den weiten Platz und Kreisleiter Dr. Roth spricht nach der herzlichen Begrüßung jedes einzelnen zu der strammen Truppe, hinweisend auf die große Aufgabe im neuen Deutschland, sich zu bekennen zu Ehre, Treue und Pflicht. Nach dem Treugelöbnis für unsern Volkskanzler Adolf Hitler leert sich der Platz; denn im Gasthaus „Zum Pflug" ist Amtswalterappell und Generalmitgliederversammlung. Der Saal ist dicht besetzt. Ortsgruppenführer Kammerer begrüßt alle herzlichst und besonders Pg. Dr. Roth und erteilt diesem das Wort, der vom Sinn des Nationalsozialismus spricht.

Mit derselben Entschlossenheit, demselben Kampfgeist, derselben inneren Kraft wird nach dem großartigen politischen Sieg der Kampf fortgesetzt gegen den größten Feind des deutschen Volkes: die Not, das Elend, die Arbeitslosigkeit. In Ostpreußen ist bereits das Ungeheuer „Arbeitslosigkeit" in den wenigen Monaten besiegt und in anderen Teilen des deutschen Reiches wird der Kampf mit unerhörter Energie vorwärtsgetrieben. Deutschland muß wieder stark und groß werden. Der Weg dahin ist schwer und weit. Das Horst-Wessel-Lied beschließt die packenden Ausführungen unseres Kreisleiters Pg. Dr. Roth und nach dem herzl. Dankeswort des Ortsgruppenführers Kammerer, der ein dreifaches Sieg-Heil auf den Volkskanzler Adolf Hitler, das deutsche Volk und Pg. Dr. Roth ausbrachte, gehen alle gestärkt nach Hause. F.

Aus den Gemeinderatssitzungen vom 26. Juli und 2. August 1933. Eine Anzahl Handwerker von Brühl erhielten die Zulassung zur Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen aus Ehestandsdarlehen. — Das für Schule und Rathaus für den kommenden Winter erforderliche Brennmaterial wurde nach Ausschreibung an die hiesigen Kohlenhändler vergeben. — Mehreren Gebäudesondersteuerpflichtigen ist auf Antrag die Sondersteuer aus Billigkeitsgründen zu erlassen. Betreibungssachen fanden Erledigung. Fürsorgeanträge wurden verbeschieden und Verpflegungskosten für Kranke zur Zahlung übernommen. — Dekreturen hat man Genehmigung erteilt.

Hockenheimer Brief

Gewaltige Kundgebung anläßlich der 20. Wiederkehr des Tages der Mobilmachung

Aus Anlaß der 20. Wiederkehr des Mobilmachungstages veranstalteten die NS.-Organisationen unter Mitwirkung der Stadtverwaltung, Militär-, Turn-, Sport- und Gesangvereine sowie der hiesigen Stadtkapelle eine Kundgebung. Unter Vorantritt des SA.-Spielmannzuges und der Stadtkapelle bewegte sich der endlose Zug der Frontkämpfer, SA., SS. und Hitler-Jugend und die einzelnen Vereine durch die mit Fahnen geschmückte Stadt. Am Kriegerdenkmal legte Bürgermeister Klein zu Ehren der Gefallenen einen Kranz nieder. Auf dem Meßplatz fand anschließend eine Gedenkstunde statt. Ein Marsch der Stadtkapelle und ein Chor der vereinigten Gesangvereine leiteten die Feier ein. Herr Bürgermeister Klein, als Vertreter der Stadtverwaltung, wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung des heutigen Tages hin. Frankreich konnte die Niederlage von 1870/71 nicht überwinden. Elsaß-Lothringen mußte wieder zu Frankreich zurück. In England und Rußland fand es zwei mächtige Bundesgenossen. Deutschlands wirtschaftlicher Aufstieg, Heer und Flotte waren den feindlichen Staaten ein Dorn im Auge. Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers gab den Startschuß zum blutenden Weltkriege. Während draußen im Feindesland aber unsere heldenmütigen Truppen für ihr Vaterland kämpften und starben, war im Innern die Regierung untauglich. Die Uneinigkeit und Schwäche der damaligen politischen Führer wurde gekrönt durch den Waffenstillstand und den Schandvertrag von Versailles. Unverantwortliche Parlamentarier und Kriegsschieber brachten in den folgenden Jahren das deutsche Volk dem Abgrund immer näher. Gott hatte aber Deutschland nicht vergessen und ihm einen Retter und Führer gesandt, der das Deutsche Reich wieder aufrichten sollte. 1914 waren wir einig gegen den äußeren Feind. 1933 stellte Adolf Hitler diese Einigkeit wieder her gegen den inneren Feind. Mit einem Hoch auf die Kriegsteilnehmer schloß Bürgermeister Klein seine Rede.

Nach dem gemeinsamen Liede „Die Wacht am Rhein" ergriff Pg. Herr Hauptlehrer Hahn das Wort: 2. August 1914 Mobilmachung! Wie ein Blitz aus heiterem Himmel ertönte der Kriegsruf. Das Volk stand auf. Da war kein Deutscher, der es hätte verleugnen mögen; sie waren alle einig, Haus und Hof zu verteidigen mit Gut und Blut. Lodernde Begeisterung flammte auf. Ein Geist beseelte das ganze Volk. „O Deutschland hoch in Ehren, du heil'ges Land der Treu" und „Es braust ein Ruf wie Donnerhall" klang durch die deutschen Gauen. Deutsche Volksgenossen wißt ihr noch, wie wir auszogen? Seht ihr noch die geschmückten Züge durch das Land den Grenzen zu rollen? Kampffreudig zogen Millionen hinaus. In seiner Thronrede am 4. August 1914 sprach Kaiser Wilhelm II. zu den Vertretern des Volkes: „Die gegenwärtige Lage ist das Ergebnis eines seit langen Jahren tätigen Uebelwollens gegen Macht und Gedeihen des deutschen Volkes. Uns treibt nicht Eroberungslust, uns beseelt der unbeugsame Wille, den Platz zu bewahren, auf den uns Gott gestellt hat, für uns und alle kommenden Geschlechter. Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche!" Feierlich legten alle Parteien durch Handschlag das Gelöbnis unbedingter Treue ab.

In den Schützengräben, in den Granatlöchern, in den Unterständen und Lazaretten lernten sich Deutschlands Söhne aus Nord und Süd, Ost und West kennen, schätzen und achten. Unter Kanonendonner und Maschinengewehrgeknatter entstand die wahre Volksgemeinschaft. Hier ist die Geburtsstunde des Dritten Reiches. Eiserne Disziplin, Verantwortung, Pflichtbewußtsein, Selbstaufopferung und die Liebe zur Scholle und Volk ließen Front und Heimat kämpfen und aushalten. Was Deutschland in diesem Kriege geleistet, das ist so groß, so erhebend, daß, wenn erst Lügen und Verhetzungen in sich zusammengebrochen sein werden, die Völker mit staunender Bewunderung auf dieses Heldenringen gegen eine Welt von Feinden blicken werden.

Und welches Ende! Zwei inhaltsschwere Worte stehen über den Nachkriegsjahren: wirtschaftliche Sorgen und vaterländische Not. Wirtschaftliche Sorgen allerdings nur für den Großteil des Volkes, die damaligen Machthaber kannten sie nicht. Frühstücke, Fünf-Uhr-Tees, Empfänge, Bälle und Konferenzen halfen über die Nöte hinweg. Das Volk darbt. Es hatte Zeit und Muße, sich an den in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichten Aufnahmen solcher Veranstaltungen satt zu sehen. Eigennutz geht vor Gemeinnutz. Nationales Denken, Fühlen und Wollen waren verpönt. Nationalstolz ein inhaltsloser Begriff. Egoismus und Parteihader zehrten an dem Mark, an der Kraft des Volkes. „Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt!" sagte einer der Damaligen. Wo war der Geist von 1914, wo war der Frontgeist?

Da stand einer auf, der unbekannte Gefreite des Weltkrieges. Haß und Vernichtung allen Gegnern deutschen Wesens und deutscher Art, stand mit leuchtenden Lettern auf seiner Fahne. Tag für Tag rang er um die verachtete, verratene und geknechtete deutsche Seele. Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte. Vierzehn Jahre waren nötig, bis der Geist von 1914 wieder wachgeworden war. In welch großer Zeit wir heute leben, wird man erst später überblicken können. Selten in der Geschichte eines Volkes sind solche erhebende große Tage. Gedenken wir des 21. März 1933, wo unser ehrwürdiger Generalfeldmarschall von Hindenburg unserem jungen Kanzler Adolf Hitler die Hand zum Bunde reichte. Es ist Wahrheit geworden, was die Helden des Weltkrieges, was ein Leo Schlageter, was ein Horst Wessel und viele Deutsche ersehnt und erhofft hatten, wofür sie ihr Leben gaben: ein einig Volk von Brüdern! Verschwunden ist der Parteienstaat mit seinem Hader und Streit. In Adolf Hitler und seinen Treuen ist das neue Deutschland aufgebrochen, das gleiche, das damals im August 1914 zur Verteidigung des bedrohten Reiches ausmarschierte. Heute marschiert derselbe Geist wieder. Nichts wird ihn mehr aufhalten. Schließt die Reihen in gegenseitigem Vertrauen immer fester im Rahmen unserer Volksgemeinschaft. Laßt uns heute all derer gedenken, die für das neue Reich während des Krieges und in der Nachkriegszeit ihr Leben einsetzten. Senken wir das Haupt und grüßen sie in Wehmut, die Hunderttausende, die für Deutschlands Ehr und Ruhm ihr Höchstes gaben. Wenn der Geist, der 1914 die jungen Regimenter bei Langemarck mit dem Gesang „Deutschland, Deutschland, über alles" die feindlichen Stellungen stürmen ließ, wenn der Geist der Opferwilligkeit, der Hingabe und Treue alle deutschen Herzen erfaßt, wenn wir treu, fest und entschlossen zu unserem Führer stehen, dann muß der Weg zum Lichte führen. Dann gilt das Wort des Eisernen Kanzlers wieder: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt!" Unserem geliebten Vaterlande, seinem Führer ein dreifaches Sieg-Heil! Begeistert drang aus tausend Kehlen das Deutschlandlied zum klaren Sternenhimmel empor.

Ortsgruppenführer A. Neuschäfer richtete in seinem Schlußwort einen Appell an die Anwesenden, mitzuwirken an dem Aufbau des Dritten Reiches. National sein heißt nicht reden, sondern arbeiten. Der größte innere Feind, der Marxismus, ist vernichtet. Der Kampf gilt nun der Arbeitslosigkeit. Jeder helfe mit. Saboteure werden rücksichtslos bekämpft werden.

Mit dem Horst-Wessel-Lied schloß die gewaltige Kundgebung. Englert.

Hockenheim schafft Arbeit

Bürgerausschußsitzung. Der Bürgermeister hatte die Mitglieder des Bürgerausschusses auf Dienstag, den 1. August, abends 8 Uhr, in den Bürgersaal eingeladen. Nach den Tagen der nationalen Revolution trat der Ausschuß in seiner derzeitigen Zusammensetzung zum ersten Male zusammen. Er besteht aus neun Gemeindeverordneten der NSDAP und zwei des Zentrums. Eingefunden haben sich zur Sitzung 21 Mitglieder des Bürgerausschusses einschl. des Bürgermeisters, der in seiner Begrüßungsansprache die Herren Stadtverordneten zur gemeinsamen Tat zum Wohle der Stadt Hockenheim im Sinne des obersten Führers, des Volkskanzlers Adolf Hitler, aufforderte. Herr Stadtverordneter Adelmann (NSDAP) gab als Vorsitzender seiner Fraktion die Erklärung ab, daß die Beratungen in den Sitzungen in Hinkunft getragen seien vom Gedanken der Einigkeit, in die unser deutsches Volk durch die nationalsozialistische Bewegung gebracht worden ist, daß nicht mehr langwierige und langatmige Reden gehalten werden. Die Fraktion der NSDAP stimmt ohne weiteres jeglichem Arbeitsbeschaffungsprogramm, das auf gesunder Basis aufgebaut ist, zu.

Es konnte nunmehr in die Tagesordnung eingetreten werden. Ein Grundstücksverkauf, ein Grundstückstausch, die Festsetzung der Steinsetzergebühren und derjenigen für Sand- und Kiesabnahme finden ihre zustimmende Erledigung. Verschiedene Freigebigkeitshandlungen der Städtischen Sparkasse werden genehmigt. Der Bürgerausschuß beschließt einstimmig die Neuerrichtung einer weiteren Polizeibeamtenstelle. Der Beitrag der Stadt zum Bau der dringend notwendig gewesenen Umgehungsstraße, die den Durchgangsverkehr außerhalb der Stadt leitet, wird in Höhe von 12400 RM. bewilligt. Der Lehrer Ernst Brauch hat in über dreijähriger Arbeit die Geschichte Hockenheims in einem „Hockenheimer Heimatbuch" zusammengefaßt. Der Bürgerausschuß genehmigt die Garantie für die Abnahme von 500 Exemplaren dieses Buches im Werte von 1500 RM. Die Vergrößerung der Stadt in den letzten Jahrzehnten ergab die Notwendigkeit zu einem Rathausumbau. Die nunmehr fortwährend steigende Zahl der Schüler an der hiesigen Volksschule ergab ebenso die Notwendigkeit zur Einrichtung von weiteren Schulsälen. Mit einem Aufwand von ca. 30000 RM. wird im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes das Rathaus einen zweckmäßigen Umbau erfahren. In gleicher Weise werden mit einem Aufwand von ca. 20000 RM. vier Schulsäle in einem Schulhause umgebaut und die Heizung neuzeitlich eingerichtet. Durch die Vornahme der Arbeiten wird dem hiesigen Handwerk für etliche Wochen Arbeit und Verdienstmöglichkeit geboten. Die Beratung des Haushaltsplanes stand als letzter Punkt auf der Tagesordnung der Bürgerausschußsitzung. Die Finanzen der Stadt Hockenheim sind vollkommen geordnet. Infolge der großen Arbeitslosigkeit, die im Industriegebiet Mannheim herrscht, zu dem auch Hockenheim zählt, läßt es heute noch nicht zu, einen Abbau der Steuersätze vorzunehmen.

Es steht zu erwarten, daß die Steuersätze bei Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage im kommenden Rechnungsjahre um ganz beträchtliche Prozentsätze reduziert werden. In Erkenntnis dieser Tatsache und auch in Erwägung derjenigen, daß die Stadt Hockenheim mit an der Spitze der Gemeindeverwaltungen marschiert, die mit Befriedigung auf die seitdem betriebene Finanzwirtschaft blicken können, hat der Bürgerausschuß auch diesem Punkt der Tagesordnung einstimmig seine Zustimmung erteilt.

Die Sitzung verlief in vollkommener Einmütigkeit. Das Horst-Wessel-Lied beschloß dieses Zusammensein nationaler Männer.

Parole-Ausgabe Schwetzingen

NSKK Schwetzingen

Die Kameraden, die sich zur Motor-Reserve-SA gemeldet haben, treten am Sonntagvormittag 7 Uhr auf dem Schloßplatz zum Formaldienst an. Die Kameraden von Brühl und Ketsch haben mit anzutreten. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft. Der Korpswart.

Hockenheim

Amtswalter, SA, SS und HJ Sonntag 8.30 Uhr Antreten auf dem Meßplatz zum Gottesdienst. (Vorstellung und Verpflichtung des gesamten neugewählten Kirchengemeinderates.)

MARCHIVUM

Zur Sonderausstellung im Kunstverein

Dem alten Freund unseres Führers und Volkskanzlers Adolf Hitler.

Edmund Steppes als Zeichner und Radierer

Von Dr. Wilhelm Fraenger

Die Kunstkritik hat es nicht leicht, das in veloziferischem Wandel sich umgestaltende Bild des zeitgenössischen Kunstgeschehens nach einem Verfahren zu gliedern, das sachlich gültige Ergebnisse zeitigte. Es verwundert daher nicht, wenn sie sich den Gebrauch von Werkzeugen der Wissenschaft zu sichern sucht und sich darum aus der Rüstkammer der Kunstgeschichte die handliche Methode einer rein formgeschichtlichen Entwicklungslehre angeeignet hat. Diese stellt an den Künstler nur die eine Frage: Wie fügt sich sein Werk in die Logik formgesetzlicher Entwicklung, in der die die Zeit bestimmende Kunstströmung fortschreitet? Was trägt er bei zur Lösung und Weiterbildung der Formprobleme, um die seine Zeit sich abmüht?

Führt solche Fragestellung schon in der Kunstgeschichte zu einer schwer erträglichen Verkennung des Eigenwertes der Künstlerpersönlichkeit, die gerade im Widerstand gegen die modische Uebereinkunft und in deren Ueberwindung sich als mächtig zu erweisen vermag, so wird sie für die Wertung weiter Bezirke des zeitgenössischen Kunstschaffens vollends zum Verhängnis. Die Kunstkritik übersieht nicht, wie die Kunstgeschichte, in sich abgeschlossene Zeitbilder, in denen das Nebeneinander mannigfach gelagerter Stilbestrebungen sich deutlich abzeichnet. Aus dem wechselnden Uhrengang, der aus den weithin gebreiteten Stätten gegenwärtiger Kunst verwirrend tönt, hört sie nur den Stundenschlag der modischen Bewegung. Deren Gesetz erkennt sie wohl. Doch muß sie irren, wenn sie den in tieferer Stetigkeit sich vollziehenden Ablauf nichtmodischer Erscheinungen auf deren Rhythmus bezieht.

Zu dem Geständnis der nur sehr bedingten Gültigkeit seiner Erkenntnisse wird sich der Kritiker nur ungern entscheiden. Denn sein Verhältnis zur modernen Kunst ist nicht das platonische rein wissenschaftlicher Anteilnahme. Es ist vielfältig politisch bestimmt und wird ihm unter der Hand zur Machtfrage, die keine Bedingtheiten anerkennen kann.

Was dies für Künstlerpersönlichkeiten bedeutet, für die nicht jenes Urteil zutrifft, das Goethe über den Maler Ph. O. Runge aussprach: „Der Gang, den er nahm, war nicht der seine, sondern des Jahrhunderts, von dessen Strom die Zeitgenossen willig oder unwillig mitfortgerissen werden", ist ganz offenbar. Trifft sie nicht die heimtückischeste Waffe der Kritik: jenes völlige Totschweigen, so müssen sie unerhörte kritische Prozeduren über sich ergehen lassen. Zunächst exstirpiert man völlig ihre Persönlichkeit — eine Operation, die gleichermaßen dem System wie der Tendenz der Kritik zur Last fällt —, der so entseelte Leib ist darnach unschwer zu behandeln.

Zwei Beispiele von Künstlern, die Steppes sehr nahe stehen:

Böcklin: Nur seine Frühzeit ist fruchtbar, alles Weitere die reine Verirrung. Eine der Zeitkunst fügsame Phase seines Werkes wird kanonisiert; der weitere Weg, den er nach dem tiefindividuellen Gesetze dahinschritt, nach dem er in dieser Welt angetreten, einfach weggelöscht.

Haider: Man sondert aus seinem Schaffen eine Reihe von Werken, in denen er in den Bannkreis eines Größeren geriet, worin er demnach gar nicht er selbst ist. Er wird zum sterilisierten Leibl-Präparat.

Baut aber einer sein Werk bewußt auf die verschüttete Ueberlieferung altdeutscher Kunst, so stellt man ihn — ein unehrwürdiges Petrefakt — in die Totenkammer antiquarischer Geschmäckler.

Es braucht Edmund Steppes nicht zu kränken, wenn eine menschenfreundliche Kunstkritik ihm wenigstens diesen Raum als Quartier für die Nachwelt anwies.

*

Edmund Steppes stammt aus einer alten bayerischen Beamtenfamilie und ist am 11. Juni 1873 zu Burghausen an der Salzbach geboren. Die Eltern übersiedelten bald nach München. Aeußerlich blieb diese Stadt bis heute seine Heimat; die innere aber hat er weit vor ihren Toren, in den Vorbergen, im Allgäu und am Staffelsee gefunden, wo ihm schon in jungen Jahren das künstlerische Erlebnis der Landschaft aufging.

Schon seine frühesten Zeichnungen tragen das für den späteren Steppes kennzeichnende Gepräge: Es sind gläubelnd sorgfältig gearbeitete Landschaftsstudien, in denen er ein Gesamtbild der Natur aus hundertfältiger Einzelform zusammenzufügen suchte. Sein Vorbild war das saubere Strichgefüge der altniederländischen Meister, deren Tafeln er in der alten Pinakothek andächtig bestaunte.

Dann bezog er guten Willens die Akademie, in der ihn zwei fruchtlose Jahre tiefer Enttäuschung hielten. Wollte er in genauen Unterweis zunächst die Griffe des Malhandwerks erfahren, so bedeutete man ihm: Erst seien Gips und Antike, das lebende Modell und die Komponierklasse zu absolvieren, welchen Weg der eigenwillige Steppes jedoch nicht zu wandeln gedachte. Mit seinem Freunde Heinrich Reisserscheid hat er die Akademie verlassen.

Es blieben zur weiteren Ausbildung die zahlreichen Privatschulen, in denen statt Gips und Antike der Impressionismus regierte. In dogmatischer Abrichtung drillte man dort das neue „Sehen". Nun aber war Steppes durchaus nicht, durch hundert nervöse Reizungen gefüttert, in der aufgelockerten Verfassung, die Welt der Erscheinungen nur im verflimmernden Bilde seinem Bewußtsein zu retten. Er sah sie vielmehr höchst formbestimmt, in der Linie und in der Farbe. So war ihm auch mit der neuen Botschaft des Impressionismus nichts gedient. Mit um so leidenschaftlicherer Heftigkeit wandte er sich daher zu seinen ersten Lehrern, den alten Meistern in der Münchener Sammlung.

Ihre Werke nahmen ihn in eine strenge Zucht, die sich nicht nur auf Auge und Hand beschränkte. Steppes sah tiefer: Er erkannte, daß die Wurzel des tiefen Ernstes und der unbeirrbaren Sicherheit, mit der jene Meister sich aussprachen, letzten Endes in dem sittlichen Werte ihres Charakters ruhe. Nach dieser Erkenntnis lebte er.

Daher kommt es, daß in dem Ablauf der inneren Entwicklung unseres Malers die Phase eines kraftgenialischen Sichvergeudens völlig fehlt. Vielmehr sammelt er alle Energien, die andere in solchem Drange verschwenden, um sich zu ernstem Studium der Natur zu zwingen und der verschollenen Maltechnik der alten Meister nachzuforschen. Planvoll legte er damit den Grund zu seiner tiefen handwerklichen Erfahrung und in seinen Landschaftszeichnungen begann er schon damals den Schatz tief eingeprägter Gedächtnisbilder zu sammeln, der für ihn — der sich nie dem natürlichen Vorbild unterwirft, sondern stets seiner Phantasie die Freiheit wahrt — die unerläßliche Vorbedingung seines Schaffens bildet.

Alle die schwere Gefährdung, der ein Künstler von dem Augenblick an ausgesetzt ist, wo sein überquellendes Mitteilungsbedürfnis in unter höchsten Spannungen geschaffenen Werken sich ausgab und die schwere Frage an ihn herantritt: was er nach solchen fast unbewußt hinausgeschleuderten Schöpfungen an lebenskräftigen Impulsen hinüberrettet über die nun einsetzenden Jahre handwerklicher Bildung, war von Steppes genommen, da er von früh auf in strengster Selbstzucht jene Stetigkeit der Entwicklung und jene Reife eines unerschütterlich festgefügten Charakters sich gesichert hat.

Je mehr sich ihm aber das Bewußtsein festigte, daß Kunst- und Charakterbildung letzten Endes eine Sache sei, er aber — wie er selbst schreibt — „das Wesen des deutschen Charakters in einer Stärke und Klarheit wie nie vorher und kaum nachher" in der deutschen Kunst des Spätmittelalters verkörpert sah, verwandelte sich ihm die ursprünglich nur vom Standpunkt des um sein Handwerk besorgten Malers aus gestellte Forderung: bei den alten Meistern zu lernen, sofort zur nationalpädagogischen, zur Forderung einer bewußt deutschen Kunsterziehung. Sein Gegensatz zum Impressionismus, der ihm ehedem nur im Gefühl des Abgestoßenseins durch eine seinem Wesen grundsätzlich fremde Lebensstimmung fühlbar wurde, trat ihm mit dieser Erkenntnis in das scharfe Licht politischer Bewußtheit, wodurch er sich zu unversöhnlichster Schroffheit verhärtete.

Seine kleine, aufrichtige Schrift „Die deutsche Malerei" ward so zur heftigen Abrechnung mit dem Impressionismus. Mannhaft vertrat er darin seine Ueberzeugung, daß die Kunstverwirrung der Gegenwart nur zu klären sei durch die Rückbesinnung auf das Beste, was die deutsche Kunst der Vergangenheit uns hinterlassen hat. Der unerbittliche Widerstand, den ihm die geschlossene Reihe der Gegner bereitet, vermochte dem Maler das glückliche Bewußtsein fruchtbarer Einsamkeit nicht zu dem bitteren der Vereinsamung zu verkehren.

Denn er hatte nach seiner bald abgebrochenen Akademiezeit in Emil Lugo und Albert Lang Meister gefunden, deren Lehre ihn für seine eigenen Wege stärkte. Gerade Lugos Unterweis, der den jungen Malern immer wieder einprägte: „Du mußt das Wesen aus dem Individuellen zu erfassen suchen". — „Jeder Zweig und jedes Blatt muß sagen: ich bin der und der Baum und einst nur ein Baum" —, ermutigte den jungen Maler, sich selbst treu zu bleiben. So fühlte er sich in seinem Streben nicht allein, er durfte sein Schaffen mit dem Karl Haiders und Hans Thomas in Gemeinschaft wissen und bald ward dem Aufstrebenden durch Adolf Bayersdorfer nachdrückliche Förderung zuteil. So fern Steppes dem lauten Markte stand, der Kreis seiner Verehrer erweiterte sich immer mehr und mehr und besonders fand seine Kunst bald eine Stätte in Wien, wo die Sammlungen Czernin, Esterhazy, Lanckoronski und Liechtenstein hervorragende Werke seiner Hand verwahren. Gegen allen Widerstand hat Steppes sich durchgesetzt und heute wirkt um ihn in jungen Malern wie Heinsdorf, Vollmar und Ricklas ein vielversprechender Kreis von Schülern. (Fortsetzung folgt.)

Edmund Steppes.

„Gottesackerwände" im Allgäu

87. Fortsetzung

Ich mache mir nicht die Mühe, jetzt mit Zahlen und Maßen zu rechnen, vielmehr begeisterte mich der Sinn dieser Arbeitsgattung. Da tat sich schon wieder eine neue Welt auf, deren Geheimnisse ich wohl tiefer erfaßte als ihr eigener Beherrscher und Besitzer. Hier in Peter Josef Selbachs Lehmkule grub man fette Tonknollen aus der Erde, daß sich der Mensch seine Hütten und Häuser baue! Welches Gleichnis: Auch vom Lehmziegel forderte die Zeit, daß er sich durch den Feuerofen schicken und schrecklich brennen lasse, damit das Haus, in dessen Mauern man ihn fügt, Bestand habe!

Vater Selbach wußte nicht, was er offenbarte, als er mir einen verfallenen Ziegelschuppen zeigte, dessen Backsteine ungar und zu weich gewesen waren! Da sei kein Herz drin gewesen, meinte er, da habe einer gearbeitet, der sein Handwerk nicht liebte!

Mir gefielen diese Worte, also prägte ich sie mir ein.

Dann schloß der Bärtige seinen Ringofen auf, wir traten in einen Raum, der nach gelöschten Feuersbrünsten roch. Der Wind zog frostig durch die Luken, Schürgassen und Kanäle, der Boden war mit Schlacken und roten Brocken bedeckt, das geschwärzte Gewölbe wartete auf den Frühling.

Ich wußte, daß im Bereich solcher Arbeit noch andere Dinge begriffen werden wollten, die das Handwerk erst zum Werk erhoben. Da standen im Hof noch die Schlämmaschine und das Becherwerk, da faulenzten in der Ziegelscheuer die Brechmühlen, Tonpressen und Kohlenberge, und es mußte schon ein mächtiger Pulsschlag durch die Räume gehen, wenn das alles wieder stampfen, rollen und glühen durfte, während draußen die Karren kamen, warteten und wieder von dannen fuhren, um den Menschen bauen und nichts als bauen zu helfen.

Ich bekam Sehnsucht nach Arbeit, ich spürte Erlösung und Zweifel zugleich, denn wie sah es aus in der Heimat, wie hetzte man uns von einem Drahtverhau in den andern. Wie gern hätte ich dem Alten, der mürrisch tat und doch wieder freundlich sein wollte, mein inneres Gesicht gezeigt. Wie gern hätte ich ihm ein Bündnis angeboten, wenn er nicht ein Kranker gewesen wäre, der von dem, was heilsam war für die Stunde, so schnell nichts wissen wollte.

Vater Selbach führte mich zurück ins Büro, und da ich die leeren Pulte sah, fragte ich unbesonnen, wo denn hier Sebastian Klump an den Büchern gesessen habe. Daß mich diese Frage verraten konnte, kam mir zu spät in den Sinn. Also mußte ich die Folgen tragen; denn der Alte blickte mich drohend an: „Der Klump ist tot, aber daß er mir Schande machte, kann ich nicht vergessen!"

Wie fremd schien dem Vater alles, was zum Menschsein gehörte. Ja, auch seine falsch gewachsene Seele war ein kleiner Posten in jener Rechnung, um die man haderte in der neuen Zeit.

Die Wanduhr ruckte auf eins, ich dankte dem Alten für den Rundgang, und als ich ihm sagte, er solle sich das Mittagessen bekommen lassen, winkte er müde und lässig mit der Hand, als habe er keine Freude mehr an den täglichen Dingen: „Mir schmeckt das Essen seit neun Jahren nicht mehr. Zuerst der Krieg und dann ...., aber was geht das Sie an..."

Da blieb ich stehen, da hielt mir mein Gewissen die Füße fest; ich war schon entschlossen, das unbehagliche Versteckenspiel aufzugeben, aber ich sagte etwas anderes jetzt, als mich eigentlich bewegte: „Hatten Sie auch Besatzung in Birnich, Herr Selbach?"

„Besatzung? Wir? Mehr als alle anderen. Besetzt sind wir eigentlich heute noch, die Franzosen haben nur ihre Truppen aus dem kleinen Ort gezogen, um Reserven für die Ruhr zu haben. Und sieben Familien haben sie ausgewiesen, ihre Häuser geplündert und die Möbel fortgeschleppt oder zu Brennholz gemacht. Nein, ich hab alle Lust verloren!"

Er machte sich an seinem Pult zu schaffen, vor dem Fenster grinsten die Gesichter der Arbeiter. Diese Ziegelbäcker trugen Krakeel in den Augen. Auch Vater Selbach merkte das; denn er öffnete das Fenster und rief in den Hof: „Steht nicht so rum!"

Da gingen die Leute wieder an die Lehmkuchen und spuckten grollend auf die Erde.

„Bin ich lästig, Herr Selbach?"

„Nein, Sie müssen schon entschuldigen. Seitdem die Arbeiter ihre Hetzpatrolen haben, gehts nicht weiter mit der Wirtschaft. Ich geb aber nicht nach, ich bin Herr im Haus und wenn alles vor die Hunde geht..."

„Wie hoch sind die Löhne, Herr Selbach?"

Der Alte starrte mich an, als sei er mißtrauisch geworden. Ich wollte zu viel wissen, ich fragte allzu neugierig.

„Ob der Lohn hoch ist oder niedrig, darum geht es nicht. Ich sage nur immer wieder: hier hat keiner zu fordern, keiner! In meiner Fabrik bestimme ich die Löhne, basta!"

Er stellte sich breitbeinig ins Kontor, stemmte die Hände in die Hüften und schob die Weste nach vorne. Da lachte ich, doch verdarb das Lachen die wohlwollende Laune des Mannes. Herr Selbach maß mich von den Stiefeln bis zum Kopf und schlug mir gönnerhaft auf die Schulter: „Ja, Sie haben noch keine Erfahrungen, Sie haben noch nichts erlebt, darum nehme ich Ihnen nichts übel. Sagen Sie mir nur, wer sind Sie eigentlich? Fünfhundert Burschen von Ihrer Figur — und ich bringe ganz Deutschland wieder in Ordnung!"

Mir wurde schwül. Ich verabschiedete mich, stürzte an die frische Luft und wollte ins Dorf. An der Stelle aber, wo heute morgen die Ziegelkarre im Morast stak, blieb ich stehen und faßte mich an den Kopf, weil ich zu träumen glaubte. Und machte mir Vorwürfe, schalt mich einen Feigling, sprach auf mich ein: Rette, was noch zu retten ist. Warum bist du geflohen? Warum nahmst du den Kampf nicht auf? Da will ja einer die Pendel der Uhren anhalten! Da will ja einer alle Zeiger rückwärts drehen!

Ich kam wieder ins Büro, Vater Selbach hockte auf dem Schraubstuhl, hatte eine Brille auf der Nase und wischte die Schreibfeder eben durch den Bart. Der Alte blickte hoch, klappte den Folianten zu, rutschte vom Thron: „Nun? Wieder da?"

Ich schloß die Tür, warf meinen Hut auf den Tisch und stemmte die Hände großspurig in die Hüften: „Herr Selbach, bitte, lassen Sie mich ausreden..."

Der Alte kroch in sich hinein, schrumpfte fast zusammen, sagte dann heiser: „Machen Sie es sich bequem..."

„Das habe ich nie getan, Herr Selbach! Hören Sie zu: wo ist Ihre Tochter?"

Fortsetzung folgt.

MARCHIVUM

Theater und Konzerte — Radio Aufführungen

Achtung! *Achtung!*
Saisonschluß-Verkauf
Sämtliche Sommer-Artikel kaufen Sie zu den billigsten Preisen bei
H6, 12 **Joh. Gerling** H6, 12
Jungbuschstraße

OPEL RÄDER alle verchromt von RM 52.50 an

Suprema-Haus H.
MOHNEN
N 4, 18 Nähe Strohmarkt
Breitestraße J 1, 7

DÜRKOPP

Ich biete Ihnen in
Fleisch- und Wurstwaren
zu billigsten Preisen
nur das Allerbeste
Rosenfelder
MANNHEIM • J 1, 9 • 11

Ferdinand Beck
Mannheim, J 3a, 1 u. 2
Fernsprecher 21072
Kolonialwaren — Konserven
Kaffee-Rösterei
Ia Qualitäten Billigste Preise

Schuhe
für die ganze Familie kaufen Sie
gut und preiswert im
Schuhhaus Durler
H 3, 22 Nähe Marktplatz

Schuh-Strecker
Ausspann-Leisten für Ihre Schuhe in der Sommerfrische kaufen Sie nur bei uns
Fleck & Werner, U 3, 14
Sämtliche Schuhpflegemittel - Neben Herschelbad

Küchen — Schlafzimmer
nur vom soliden Fachgeschäft
A. Gonizianer
Mittelstraße 18 am Meßplatz
Überzeugen Sie sich bitte von meiner Preiswürdigkeit

Das altbekannte
Konditorei-Café „Herrdegen"
E 2, 8 Tel. 22208
bietet in Kaffee, Kuchen, Torten usw. nur das Allerbeste zu zeitgemäßen Preisen
Machen Sie bitte einen Versuch!

Große Vorteile
bietet Ihnen mein
Saisonschluß-Verkauf
da sämtl. Preise bedeutend herabgesetzt sind (zum Teil bis 50%) z. B. Frauen-Waschkleider von 95 ₰ an, Herren-Sporthemden von 2.25 an, Frottier-Badetücher, 150/180, schwere Qual., Stück 5.50, Bademäntel (Frottierstoff) spottbillig.
Kaufhaus Karl Rösch
Mittelstr. 34 (Ecke Jean-Beckerstr.)

Unterhaltungs- und Vergnügungsstätten

Alhambra: „Kleiner Mann — was nun?" mit Hertha Thiele und Hermann Thimig

Capitol: „Glück über Nacht", mit Magda Schneider u. H. Thimig.

Gloria: „Das Testament des Cornelius Gulden", mit Magda Schneider und Ida Wüst

Palast-Lichtspiele: „Liebeswalzer", mit Lilian Harvey, Willy Fritsch „Der Häftling von Stambul".

Roxy: Weiß Ferdl: „Die Mutter der Kompagnie".

Scala: „Die oder keine", mit Gitta Alpar.

Schauburg: „Kind, ich freu mich auf dein Kommen". Magda Schneider und Wolf Albach-Retty.

Universum: „Der Stern von Valencia", der große Abenteurerfilm der Ufa, mit Liane Haid.

Standkonzert am Wasserturm: Samstag 17—18 Uhr; auf dem Meßplatz 11.30—12.30 Uhr.

„Libelle": 4 Uhr Tanzen und Lachen; 20.15 Uhr Köllisch, die große Lachschlagerrevue; anschließend Tanz.

Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: Samstag 13.30 Uhr Mainz und zurück; Wochenendfahrt in den Rheingau nach Wiesbaden. Sonntag: 7 Uhr Aßmannshausen und zurück; 8 Uhr Speyer und zurück; 12 Uhr Worms u. zurück; 14.30 Speyer-Germersheim u. zur.; 17.45 Uhr Abendfahrt, 2½ Std. Worms und zurück. — Montag 13.30 Uhr Nierstein—Mainz und zurück.

Autobus-Sonderfahrten ab Paradeplatz: Samstag 2 Uhr: Freinsheim—Dürkheim—Gimmeldingen. — Montag 2 Uhr: Schriesheimerhof—Heidelberg—Schwetzingen.

Tanz: Kabarett „Libelle", „Wintergarten".

Es prüfe, wer sich ewig bindet,
Es prüf', wer irgend etwas kauft,
Ob er's nicht gut beim Deutschen findet,
Eh' er den Ramsch vom Juden kauft.

Wir empfehlen unsere Qualitäts-Erzeugnisse

Weizenmehl
Roggenmehl
Hartweizengrieß
Graupen
Ludwigshafener Walzmühle
Ludwigshafen a. Rh.

Handwerker und Industrie
brauchen techn. Oele, Fette u. Chemikalien, Pinsel, Farben, Lacke und Beizen. Sie finden alles zu niedrigsten Preisen bei
Fr. Becker
G 2, 2 Michaelisdrogerie Tel. 207 40/41

Zentra
Uhren-Haus
Schmuck - Trauringe - Bestecke
Karl Karolus
H 2, 14 Jungbuschstr., Nähe Markt
Reparatur-Werkstätte

Schuh-„Perfekta"
Mittelstraße 32 Tel. 50256
Herrensohlen Ausführung b. Kohlengegelt v. 1.90 m
Damensohlen Ausführung b. Kohlengegelt v. 1.40 m
Freie Abholung und Zustellung

Eberhardt Meyer
gepr. KAMMERJÄGER
Collinistr. 10 Tel. 25318
Spezialität: Wanzenvergasung

Achtung!
In den folgenden Nummern dieser Zeitung bringe ich eine Serie von Gutachten erster Fachleute über meine Güntoplast-Farben, die ein Bild geben, welche Verbesserung u. Vereinfachung aller Anstriche und welche Ersparnisse an Material und Arbeitslohn durch Güntoplast-Fabrikate erzielt werden.
Hermann Günther
Farbenfabrik
Mannheim, Mittelstraße 31

Südzucker
Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim
liefert in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken: Frankenthal, Waghäusel, Stuttgart, Heilbronn, Regensburg, Offstein, Groß-Gerau
Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Perlzucker, Kristallzucker

MARCHIVUM

Große Vorteile

bietet mein

Saisonschluß-Verkauf

Nutzen Sie die Gelegenheit aus!

Strumpf-Hornung

O 7, 5 MANNHEIM Tel. 31948

Der Mittelstand

die Handwerker und Gewerbetreibenden arbeiten mit der

Mannheimer Gewerbebank

e. G. m. b. H.

Mannheim C 4, 9b

Statt Karten!

Dr. med. Hanns Merckle
Elisabeth Merckle
geb. Harms

Vermählte

August 1933

16455*

Statt Karten.
Dr. Karl-Friedrich Ettlinger
Dipl.-Kfm.
Wilhelmine Ettlinger
geb. Ruf
Vermählte 16450*
Krauchenwies (Hohenzollern)

Ich habe meine Praxis nach der

Landteilstr. 13

verlegt.

Dr. Adolf Größle
Zahnarzt

Bin zu den Krankenkassen zugelassen. 16008*

Ihre **Möbel**
durch Ehestands-Darlehen
direkt von (16014*
Möbelwerkstätte Hess
Augartenstr. 38

Eine **Mercedes** Kleinschreibmaschine

schon für RM 7.90 monatlich
Druckschrift 81 kostenlos
Mercedes WERKE
IN ZELLA-MEHLIS/THÜR.
Erzeuger der führenden elektrischen Schreibmaschine
MERCEDES ELEKTRA

Benötigen Sie
Lose für Vereine, nationale und btv. Dekorationen, Plakate, Papierfahnen m. u. o. Text, Blum. zu Sammelzwecken, Lampion-Fackeln u. Feuerwerk., u. Sich.-Tanzabzeich. b. bei. Sie sich Off. bei Schuck, J 2, 12. Buchbind. u. Papierhandl., Tel. 33 740.

Zentralheizungen aller Art
ETAGEN-HEIZUNGEN
Sanitäre Anlagen
Gas- u. Wasserinstallationen
Reparaturen
A. HOLLMANN
Büro A 4, 5 - Tel. 186 65

Linoleum

kauft man selbstverständlich nur dort, wo man eine große Auswahl der schönsten Neuheiten hat und zwar im Spezialhaus

M. & H. Schüreck F 2, 9

Heinrich Ballweg
Schlossermeister, Qu 7, 28
Telefon 335 61
empfiehlt sich in allen einschlägigen Schlosserarbeiten, besonders im Anbringen von Sicherheitsschlössern jeder Art.

PRESTO
billig und stark
bei **Pister**
U 1, 2 (Eckladen)
Reparaturen H 2, 7
Telefon 21714

Ehestandsbeihilfe!
K. Lehmann, T 3, 2 Tel. 22523
das solide preiswerte
Möbel-Spezialhaus
Eigene Schreinerei, Reparaturen
Modernisieren alter Zimmer

Sonderzug Sonntag, 13. August
in bequemen Wagen der Reichsbahn nach der Perle des Schwabenlandes
Schwäbisch Hall
Fahrt durchs entzückende Neckartal, üb. Heilbronn, Weinsberg (Weibertreu)
Besuch der weltberühmten Festspiele
Jedermann
mit Rudolf Wittgen, Schauspielhaus Köln auf der Freitreppe der alten Michaeliskirche
Kurkonzert
im idyllisch gelegenen Kurgarten.
Historische Trachtentänze — Führungen durch die markantesten Sehenswürdigkeiten der altehrwürdigen freien Reichsstadt.
Gesamtpreis Mk. 6.70
Anmeldungen bis spätest. Mittwoch, 9. August, bei Heckel, O 3, 10, im Verkehrsverein, N 2, 4, bei Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19. Auskunft: Mannheimer Konzertdirektion, Telefon Nr. 308 20.

Karl Körner
MALERMEISTER
Mannheim
Fernsprecher 40088 - Werkstätte: Meerfeldstr. 65
Wohnung: Werderstraße 29

Bergmann & Mahland
Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Telefon 321 79

Abzugspapiere
Saugpost
weiß tintenfest, 1000 Tintblatt 1.60 RM.
Vervielfältigungs-Apparate
Dauerschablonen, Farbe, Papier- und Schreibwaren. Bürobedarf.
Chr. Hadlweg G. m. b. H., Mannheim, D 6, 3, Telephon 26 242.

Wanzen
u. anderes Ungeziefer
beseitigt rasch u. gründlich
Fach. Unt. f. Schädl.-Bekämpfung
Auler, Mannheim, Louise Röderstr. 50
Telephon 52933

Matratzen-Burk
Ludwigshafen, Hagenstraße (Schlachthofviertel). Tel. 62 755.
Drahtmatratzen, 1a Ausführ., ℳ 11 bis 14
Schonerdecken . . ℳ 4.—, 4.50, 5.—, 6.50
Nesselbüllen, allerbester Nessel, 3teilig, mit Keil (genäht) . . . . . ℳ 7.—
Metallbetten in einfacher Ausführung.
Kapokmatratzen 3teilig mit Keil:

			Drell 1	Drell 2
90:190	22½	Pfd.	50.—	43.50
95:190	24	Pfd.	52.—	45.—
105:190	27	Pfd.	56.—	49.—
105:200	30	Pfd.	60.—	53.—

Achten Sie genau auf das Gewicht.
Kapok = allerbester 1a Java . . Pfd. 1.—
Drell 1 = 1a Halbleinen, viele Muster, 3.—
Drell 2 = 1a Halbleinen, einfarbig . 2.—
Billigere Matratzen auf Anfrage. Verlangen Sie Drell- und Kapokmuster. Lieferung franko jeder Bahnstation. Meine Preise sind keine Lockmittel, sondern wahre Preise. Bei Anfragen Bettgrößen-Innenmaß angeben. (1642)

Schlafzimmer
Mahagoni, auf Ehestandsdarlehen oder Ratenzahlung preiswert zu verkaufen.
Möbelschreinerei J. Weiß, P 6, 10. (16 434*)

Küche, neu
Büfett 1,60 Mtr. gr. m. Tonnen u. Kühlschrank, Kredenz mit Schubladen, Tisch, 2 Stühle, alles naturlasiert, nur 220 RM.
Versteigerungs- u. Vermittlungsbüro, mbH., U 1, Nr. 1, Grünes Haus.

Gr. Eiche. (16 015*
Schlafzimmer
Nußb. abgef., 4türig, preiswert zu verkauf.
Möbelwerkst. Heß, Augartenstraße 38. (16 015*)

Schlafzimmer
neu, Birnbaum pol., Schrank 1.80 Meter, Stür., Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, kompl. 460 RM.
Versteigerungs- u. Vermittlungsbüro, mbH., U 1, Nr. 1, Grünes Haus.

Jedes Quantum
Krüppel- und Salat-Gurken
sehr billig abzugeb.
M. Bassermann & Cie., GmbH., Schwetzingen. (16 391)

N · S · D · A · P

Geld Lotterie

FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG
283058 GEWINNE U. 2 PRÄMIEN
RM
1 500 000
200 000
100 000
150 000
75 000
LOSPREIS 1 REICHSMARK
ZIEHUNG: 27.–28. SEPTEMBER 1933

Ausschneiden! Aufheben!

Samstag mittag 1 Uhr
Annahmeschluß für Anzeigen in die Sonntag-Ausgabe

Samstag abend 6 Uhr
Annahmeschluß für Anzeigen in die Sport- und Montag-Ausgabe

ANZEIGEN-ABTEILUNG

Stellengesuche

NSBO-Mann
in allen Arbeiten bewand., fleißig, brav u. rechtschaffen, sucht Arbeit, gleich welcher Art. Angeb. u. Nr. 18364* a. d. Verlag ds. Bl.

Vervielfältigungs-Apparate u. Zubehör
wie Matrizen
Farben
Abzugpapiere
Heinz Meyne
Büromaschinen
D 2, 8. Planken, Tel. 31246

Offenbacher Lederwaren
Schulranz., Koffer, Reise- und Hundeartikel.
Lorenz Schütz, R 3, 12. Tel. 33707

Alte Herde
kauft Krebs,
J 7, 11. Tel. 28219.

Vollbad-Feuerverzinkung
jeder Art bei billigster Berechnung
Rudolf Geisel
Neckarauerstr. 154/162 Tel. 41254/55
(früher Enzinger Union-Werke)

Wimpel für HJ, DJ., BDM.
Banner für NSBO., Hakenkreuzbanner, NSKK-Wimpel, Armbinden, Spiegel
Fahnen-Schmid aus Heidelberg
Mannheim Planken Tel. 31687 E 3, 15

Möbel!
Schlafzimmer — Wohnzimmer und Küchen
in großer Auswahl und für jeden Geschmack zu besonders günstigen Preisen mit langjähriger Garantie.
Ehestandsdarlehen werd. angenommen.
Georg Herrwerth, Mhm.-Käfertal
Eigene Möbel- und Bauschreinerei, Glaserei.
Mannheimerstr. 31. Telefon 51 264.

Geschwister Karcher
Am Friedhof 1 und K 1, 5 Telefon 235 67 u. 262 62
Sterbe-Wäsche u. Sargschmuck
in großer Auswahl billigst.

Wäscherei Pfundwäsche Gardinen Ideal
Lortzingstr. 21-23
Fernruf 531 61

Franz Herrwerth
Wein- u. Edelobstbrennerei
Mannheim-Käfertal
Gegründet 1882 / Telefon 530 63
offeriert aus eigener Brennerei:
Zwetschgenwasser
Echtes Kirschwasser
verschiedene Weinbrände
Günstige Bezugsquelle
Kleinverkauf: Fasanenstr. 21

Bauen Sie mit uns im schönen Feudenheimer Kirchfeld
der idealen Wohnlage.
Billige Erbpacht- oder Kaufgrundstücke (20 ₰ bezw. ℳ 5.— für den qm). Wir bauen überall Kleinvillen, moderne 1 und 2 Familienhäuser billig, schnell und solide. Mehr wie 35jährige Erfahrung. Ueber 60 Häuser nach Wahl zu besichtigen.
Kleineigenbau-Gesellschaft, Mannheim-Waldhof, Waldfrieden 14
Telefon 59307 Große Modellsammlung. Telefon 59307

MARCHIVUM

Durch deutsche Gaue

Görlitz – ein ostdeutsches Stadt-Erlebnis

Hier gibt es noch viel zu entdecken! — Eine Uhr, die 700 Jahre falsch geht — Besuch bei Jakob Böhme, dem Theosophen, und Minchen Herzlieb, Goethes „Ottilie“ / Von Franz F. Schwarzenstein

„Diese Stadt steckt voller Merkwürdigkeiten!“ Goethe hat zwar den Satz für seine Heimatstadt Frankfurt am Main geprägt, aber mit vollem Recht kann man ihn auch auf Görlitz anwenden, jene ostdeutsche Stadt, an der die meisten von uns bis jetzt meist achtlos vorbeigefahren sind.

Es ist viel, sehr viel in Görlitz zu sehen, und vor allem viel Merkwürdiges, Einmaliges zu entdecken. Eigenartig schon die Stadtanlage: Der um 1200 durch deutsche Siedler gegründete alte Stadtkern liegt nicht, wie wir es sonst gewohnt sind, in der Mitte der späteren Erweiterungen. Man muß ein hübsches Stück durch die modernen Viertel wandern (es gibt aber auch eine flinke Straßenbahn, übrigens, wieder ein Kuriosum, mit weiblichen Schaffnern!), bis zum Beispiel der „Kaisertrutz“ auftaucht, ein gewaltiger Kerl vom Turm mit 19 Meter Durchmesser mit 4,5 Meter dicken Mauern! Jetzt machen sie ein Heimatmuseum darin auf. Im Mittelalter hat er als wichtiges Glied der Befestigungsanlagen dazu beigetragen, daß Görlitz nur selten von einem Feinde bezwungen wurde. Seinen Namen trägt er seit 1641, als die Schweden sich an dieser Stelle besonders lange gegen Sachsen und Kaiserliche halten konnten. Nicht weit davon ein „Kollege“ des Kaisertrutz, der Reichenbacher Turm, ein köstlich-wehrhaftes Kleinod mit den heut ganz lustig ausschauenden Wehrgängen, den Pechnasen, der hübschen, aus späterer Zeit stammenden Haube.

Und dann öffnet sich, weit und luftig, der Obermarkt, den die Görlitzer einst anlegen mußten, weil der alte Untermarkt den Bedürfnissen des blühenden Handels nicht mehr genügte. Am Ende des Obermarktes sticht keck, schlank fast wie ein morgenländisches Minarett, ein Kirchturm in die Luft. So einprägsam, wie seine Gestalt, ist die Geschichte, die sich um ihn rankt. Seit dem Jahre 1253 geht seine Uhr 7 Minuten vor! Eine Uhr, die über 700 Jahre falsch geht? Gibt es in Görlitz keine Uhrmacher? Diese falschgehende Uhr ist Tradition, lieber Wanderer. 1253 hatte sich nämlich eine Verschwörung gegen den Rat gebildet. Punkt 12 Uhr sollten eines Tages die Ratsherren beim Verlassen der nahen Rathauspforte erschlagen werden. Da bekam einer der Verschwörer Gewissensbisse, erkletterte den Turm — den sie in Görlitz wegen seiner isolierten Stellung neben der Kirche den „Mönch“ nennen — und stellte die Uhr um sieben Minuten vor! Seine Kumpane kamen daher sieben Minuten zu früh und wurden von der Stadtwache verhaftet. Also, wundern Sie sich nicht, wenn vom „Mönch“ die Uhrglocke eine halbe Viertelstunde früher als andere Uhren schlägt. Es hat seinen Grund.

Ein paar Schritte weiter durch romantische Gassen und Gäßchen mit wohlerhaltenen Bürgerhäusern aus Renaissance- und Barockzeit, wundersam stillen Höfen hinter dunklen Torwegen, zum Untermarkt. Ist das der Marktplatz einer ostdeutschen Stadt? Stattliche Renaissancehäuser ringsum, unten mit offenen Arkaden, in denen — wie in norditalienischen Kleinstädten — allerlei Geschäfte untergebracht sind. An der Nordseite des Platzes das Rathaus mit der in allen Kunstgeschichtsbüchern gerühmten Renaissancetreppe! Ein unvergeßliches Bild, das allein die Unterbrechung auf der Fahrt in die schlesischen Berge lohnt. Diese Prachttreppe lockt zum Hinaufsteigen. Von ihrer Plattform wieder ein Blick zurück, hinab auf den Markt, und erneut trinkt das Auge ein altertümlich-harmonisches Stadtbild von bezwingendem Reiz. Gleich der Treppe gegenüber öffnet sich das Portal des „Schönhofs“. 1526 ward dies Haus als Fürstenherberge erbaut, ist also das älteste datierte Renaissancegebäude in ganz Deutschland. Besonders schön der kühn quer übereck gestellte Erker an der Marktseite. Und wer sich davon überzeugen will, wie unbequem steil die Treppen selbst in einem solchen „Luxushotel“ für höchste und allerhöchste Persönlichkeiten des 16. Jahrhunderts waren, der gehe einmal hinein in den „Schönhof“! Nach Puderperücken und fürstlichem Parfüm duftets allerdings heute nicht mehr. Essengeruch erfüllt das Treppenhaus; denn eine städtische Volksküche ist hier untergebracht.

Marktplatz mit Rathaus in Görlitz

Verheißungsvoll führt vom Untermarkt eine Straße tief hinunter zum Neißetal. Wieder ein trutziger Turm. Ihm gegenüber steigen Häuser und Gärten steile Hänge hinauf. „Zum Heiligen Grabe“ verkündet ein Wegweiser. Die Straße führt zu einem miniaturhaften Kirchlein auf der Höhe. Rundherum ein Garten mit einer genauen Nachbildung des Grabes Christi, wie es Ende des 15. Jahrhunderts in Jerusalem zu finden war. Ein 1507 gestorbener Görlitzer Bürgermeister ist nämlich zweimal im Heiligen Lande gewesen und hat diese einzigartige Stiftung seiner Heimatstadt vermacht. Nichts Wichtiges ist vergessen, sogar der Bach Kidron fließt nach Osten durch den Garten mit der „Jüngerlinde von Gethsemane“, und drei Linden stehen auf einem Hügel in genau der gleichen Entfernung von einander, wie einst die drei Kreuze auf Golgatha.

Schon vom Garten des „Heiligen Grabes“ aus hat man einen sehr schönen Blick auf die Altstadt, aber weit umfassender ist die Aussicht vom alten Nicolaifriedhof, einem der stimmungsvollsten Kirchhöfe Deutschlands. Er zieht sich am hohen Neißeufer hinan, kunstvolle Sandsteindenkmäler der Renaissance- und Barockzeit bedecken den Rasen unter uralten Linden. Im Angesicht der Stätte ihres Wirkens ruhen Bürger und Bürgerinnen der Stadt vom Leben aus. Einer, wohl der berühmteste von ihnen, ist Jacob Böhme, der große Theosoph, jener Görlitzer Schuster, der 1612 mit seiner „Morgenröte im Aufgang“ eine neue Epoche der deutschen Mystik einleitete. 1624 starb Böhme. Dem offiziellen Görlitz galt er damals fast als Ketzer, und das Volk schändete sein Grab. Heute ist es ein Heiligtum der Stadt und eine Pilgerstätte für alle Theosophen der Welt. Reiche Amerikaner haben das Grab zur 300-Jahrfeier des Todestages 1924 würdig herrichten und mit einer mächtigen Steinplatte decken lassen, die die theosophischen Todeszeichen trägt. — Auch eine berühmte, wenn auch unfreiwillige, Bürgerin schläft auf diesem Friedhof: es ist Minchen Herzlieb, die Goethe als Ottilie in den „Wahlverwandtschaften“ verewigte. „Hier ruht die Appelat. Gerichtsräthin Walch, geb. Herzlieb, geb. 22. Mai 1789, gest. 10. Juli 1865“ verkündet sachlich-nüchtern die Eisentafel auf dem kleinen, efeuüberwachsenen Grabhügel dieser Frau, deren glückliche Jugend in Jena einst durch Goethes Liebe verklärt wurde, deren Alter jedoch unheilbare Gemütskrankheit bis zum erlösenden Tod verdunkelte....

Der Abschied von Görlitz kann nirgends freundlicher sein, als am Ufer der rauschenden Neiße gegenüber der Altstadt, wo von hoher Bastion die gotische Peter- und Paulskirche stolz ins Land blickt! Bis vor wenigen Jahren noch — alte Prospektbilder künden es — war der heute so herrliche Anblick durch häßliche Fabrikbauten am Neißeufer verschandelt. Nach ihrer Beseitigung ist eines der eindrucksvollsten Stadtbilder entstanden, die man sich nur wünschen kann: Gewaltige Stützmauern ragen steil empor und tragen die Kirche, die ehemaligen Stiftsgebäude, ein uraltes Weichhaus der Befestigungsanlage, und das geräumige „Waidhaus“ aus dem 13. Jahrhundert, in welchem einst der Waid, eine für die Tuchmacherei früher wichtige thüringische Farbpflanze, aufgestapelt wurde. Dies letzte Bild bleibt als besonders liebe Erinnerung an die Wanderung durch Görlitz für immer im Herzen zurück.

Aschaffenburg am schönen Main

Von Hermann Spannring.

Der rastlose Reisende von heute ist ein armer Mann. Ueber dem fernen Ziele, von dem er im Geiste schon im D-Zugwagen träumt, verliert er das Beste, was sich ihm unterwegs nicht ohne weiteres vom D-Zugfenster im Fluge zeigt. „Steigen Sie in Aschaffenburg aus!“ sollte ihm der Rhythmus der Schienenstöße ins Hirn hämmern, wenn er zwischen Würzburg und Frankfurt a. M. im D-Zug dahinjagt und die dunklen Silhouetten des Spessarts in Sicht kommen, den schon das uralte Nibelungenlied wegen seiner reichen Wald- und Jagdgefilde rühmend nennt.

Aschaffenburg liegt in einer Art Dornröschenschlaf. Die „südlichste Stadt Bayerns“ hat sie einmal jemand genannt, obwohl sie im nördlichsten Unterfranken liegt. Nicht mit Unrecht. Dem letzten „Prinzen“, der sie aus langem Schlaf wieder wachküßte, dem Bayernkönig Ludwig I., war sie das „bayerische Nizza“. Frühblühende Mandelbäume, Feigen und Agaven, eine mächtige Libanonzeder und pinienartige Gewächse gruppieren sich in südländischer Anmut um den felsigen Hang, auf dem das Pompejanum, die treue Nachbildung des Hauses des „Castor und Pollux“, als ein Aschaffenburger Wahrzeichen in die weite Mainebene schaut. Von der Terrasse des Pompejanums, das hier im Norden einen so überraschend guten Eindruck römischer Wohnkultur vermittelt, hat man gleichzeitig den schönsten Blick auf Aschaffenburg, dessen Stadtbild von dem mächtigen Schlosse St. Johannisburg beherrscht wird.

Der Boden, auf dem sich dieses gewaltige und eindrucksvolle Renaissanceschloß hoch über der weiten Mainebene mit dem Gesicht gegen den Westen aufbaut, ist heilig durch uralte Geschichte. Schon in grauen Nibelungen-Zeiten stand hier eine Feste als Torwacht zu den Spessartwäldern. Drei Jahrhunderte schauen von dem fünftürmigen Bauwerk in seiner heutigen Gestalt ins mainfränkische Land. Dreihundert Jahre sind es auch her, seit der Schwedenkönig Gustav Adolf mit seinem Heere vor den Toren Aschaffenburgs stand. Mutig zog ihm ein Kapuzinerpater, Bernhard von Trier, entgegen und bat um Schonung für die Stadt. Dem Schwedenkönig gefiel das Schloß sehr. Wenn er es auf Rädern mit nach Schweden nehmen könne, würde er es nicht verbrennen, sagte er dem Pater. Räder seien genug vorhanden, erwiderte der Pater und meinte damit das Mainzer Rad des Schloßwappens. Diese Schlagfertigkeit rettete das Schloß vor der Zerstörung. Den Traum Gustav Adolfs verwirklichte sein bekannter General Wrangel später durch die Errichtung des Skokloster-Slot am Ufer des Mälarsees in Schweden.

Goethesche Faust-Szenerien finden ihr Urbild an anderer Stelle der Stadt. Vor dem Stiftsplatz, einem einzigartigen, steingewordenen Traum gotischer Stadtbaukunst, sieht man im Geist jene „Faust“-Szene spielen, die die Gretchen-Tragödie einleitet: „Mein schönes Fräulein, darf ichs wagen...“ In Strebepfeilern, Giebeln und Fialen klettert das Mauerwerk zum Turm der tausendjährigen Stiftskirche hoch. Romanische, gotische und barocke Stilformen sind hier zu einem harmonischen Hymnus religiöser Inbrunst gestimmt. Aufrecht in gotischer Steilheit, breit und behäbig in barocker Festlichkeit lagern sich rings um die hochstehende Kirche die einstigen Stiftskurien, die Kanonikerhäuser. Buntes, geschäftiges Treiben dazwischen auf dem Platze, auf dem der gotische Brunnen — Gretchen: „Wie konnt ich sonst so tapfer schmälen...“ — nicht fehlt.

Dicht dabei, doch weltentrückt seit sieben Jahrhunderten, liegt im Schatten der Stiftskirche der Kreuzgang, erinnernd an das verschlossene Rosengärtchen der Madonna, das Mathias Grünewald auf dem berühmten Altarschrein zu Isenheim in so wundersamer Innigkeit gemalt hat. Für die Stiftskirche hat der große deutsche Meister mehrfach Altäre geschaffen, darunter die „Beweinung Christi“, das deutsche Hohelied des Mutterschmerzes im berühmten alten Stiftsschatz, und die sogenannte Stuppacher Madonna in der Maria-Schnee-Kapelle, wo auch eine große „Auferstehung Christi“ von Lukas Cranach hängt. Einige Jahrhunderte später, 1848 — es ist zur Zeit der Romantiker — starb ein Dichter hier, der nach einem abenteuerlich-unruhigen Leben Ruhe in dieser Idylle suchte: Clemens von Brentano. Hier vollendete er eines seiner bekanntesten Märchen „Gockel, Hinkel und Gackeleier“. Und aus der jüngsten Zeit ist noch seines Neffen zu gedenken: des vor kurzem verstorbenen großen Volkswirtschaftlers und Soziologen Lujo von Brentano, der 1844 in Aschaffenburg geboren wurde.

Reich an Kunstschätzen ist auch das Schloß. Ueber 400 Gemälde, Altdeutsche und Niederländer, eine Kupferstichsammlung von 18 000 erlesenen Blättern europäischer Zeichenkunst der Vergangenheit, eine große Bibliothek mit einer weltbekannten Abteilung alter Handschriften und ein ansehnliches Museum, das sind andeutungsweise seine Schätze — Reste vom Glanz dieser einstmaligen mittelrheinischen Residenz.

Von dem Schöpfer des englischen Gartens in München ist der Schönbusch bei Aschaffenburg geschaffen, mit Schlößchen, Seen, Tempeln, Pavillons und einem Dörfchen, einst Dorado der Fürstlichkeiten. Das Schöntal, der ehemalige bischöfliche Tiergarten, gehört mit seinen Gewächshäusern, Seen und dem Magnolienhain zu den gärtnerisch reizvollsten Parkanlagen seiner Art. Die Fasanerie, an das Schöntal anschließend, leitet von der künstlerischen Gartenanlage in die freie Spessartwaldung über, das uralte Jagdgebiet der Nibelungen, den Königsforst der fränkischen Könige und der Karolinger — heute wiederentdeckt von dem wandernden Liebhaber still rauschender alter Buchen und Eichen, vom Erholungsuchenden abseits vom Trubel der Welt.

Schloß Aschaffenburg am Main

Wohin wandern wir?

Eine siebentägige Ferienwanderung vom Neckartal in den nördlichen Odenwald und zurück in das Neckartal

1. Tag: Eberbach, Katzenbuckel, Waldkatzenbach, Antonslust, Gaimühle, Salmshütte, Reisenkreuz.

Richtung östlich bis Waldkatzenbach, nördlich bis Reisenkreuz. Markierungen: Bis Waldkatzenbach blauer Rhombus, bis Gaimühle weißes Quadrat, bis Reisenkreuz rot-gelbes Viereck.

Vom Bahnhof zur Straße nach Dielbach. Bei den letzten Häusern rechts auf Pfad in Feld und Wald, ziemlich steil bergauf zur Ruine Burghalde; eine halbe Stunde. Westlich schöne Fernsicht. Schälwald und Hochwald, dann Dielbacher Feld. Hier Vorsicht, weil das Wegzeichen nicht gut anzubringen war, und etwa 100 Meter vom Wald entfernt, links in einem spitzen Winkel wieder in den Wald geht. In schönem Tannenwald links zur Frevaquelle und rechts hinauf zum Turm, der höchsten Erhebung des Odenwalds, 628 Meter. Der 18 Meter hohe Turm wurde 1820 von den Markgrafen Max und Wilhelm von Baden erbaut. Nach Waldkatzenbach hinunter, 2 Stunden von Eberbach. Durch den sauberen Ort abwärts. Auch in Feld und Wald abwärts nach Antonslust; eine Stunde. Links über den Reisenbach und vor nach Gaimühle im Itterbachtal; eine viertel Stunde das Itterbachtal rechts entlang und links über dieses. Unter der Bahn durch und im Wald bequem aufwärts, nach einer Stunde der Weiler Salmshütte. Nach den letzten Häusern Vorsicht, denn die Markierung wendet sich unvermittelt rechts, führt am Raine auf und auf Pfad über das Feld, zum Wald. Mäßig ansteigend. Nochmals an Feld und Wald aufwärts, hierauf eben nach Reisenkreuz, eindreiviertel Stunden. Nach dem Erbach-Fürstenauer Jagdschloß 5 Minuten. Nächste Bahnstation: Schöllenbach.

2. Tag: Reisenkreuz, Gebhardshütte, Bullauer Bild, Erlenbach, Erbach, Michelstadt.

Richtung nördlich. Wegzeichen: Bis Bullauer Bild rotes Dreieck, bis Erbach weißer Strich und bis Michelstadt ohne Farbzeichen.

Rechts um den Krähberg herum. Höhenwanderung bis Bullauer Bild. Im Wald zum Weiler Gebhardshütte, dreiviertel Stunde, Fernsicht. Kurz Feld, wiederum Wald. Ueber die Straße Bullau—Erbach. Nach Bullauer Bild dreiviertel Stunde im Wald bergab nach Erlenbach, dreiviertel Stunde. In gleicher Richtung durch den Ort. Weiter an einem Bach abwärts. Links Wiesen, über die Mümlich, nach Erbach dreiviertel Stunde. Die Besichtigung der verschiedenen seltenen Sammlungen im Schloß nicht unterlassen. Ueber die Mümlich. Durch eine schöne Kastanienallee nach Stockheim und von da nach Michelstadt, dreiviertel Stunde. Daselbst beachtenswert das Rathaus, die Kirche mit Glockenspiel und der Marktplatz mit Brunnen, im nahen Steinbach das Erbach-Fürstenauer Schloß und die von Karl dem Großen erbauten Einhardsbasilika. Der Schlüssel im Schloß erhältlich.

3. Tag: Michelstadt, Weitengesäß, Hainhaus, Reinhorn.

Richtung bis vor Vielbrunn nordöstlich, von da nördlich. Markierung bis vor Vielbrunn gelbes Dreieck, bis Rimhorn, rotes Dreieck.

Hinter der Apotheke an einem Brunnen links abwärts, dann durch Gärten aufwärts zur Straße nach Weitengesäß in Hochwald. Die Straße wird auf Pfad wiederholt überschritten. Kurz im Feld ab und im Wald auf nach Weitengesäß, eineinviertel Stunde. In gleicher Richtung durch das langgestreckte Dorf. Ueber die Straße König—Eulbach. In Feld und Wiesen abwärts, dann im Hochwald ziemlich bergauf zur Straße nach Hainhaus. Rechts drüben Vielbrunn. Schöner Blick ins Mainital und dessen Höhen. Hier Uebergang auf das rote Dreieck. Kurz Feld, hierauf Wald, und in diesem kurz ab nach Hainhaus, ein Forsthaus, mitten in prächtigem Hochwald gelegen, von mächtigen Baumriesen umgeben. (Römerkastell) ¾ St. Im Wald (schöne Höhenwanderung) etwas aufwärts, später kaum merklich abwärts. Aus dem Walde durch Feld, an einer Lehmgrube (Steinbruch) vorüber, nach Rimhorn, 2 St. Nächste Bahnstation Höchst i. O.

4. Tag: Rimhorn, Neustadt, Brauberg, Frau Rauses, Wiebelsbach.

Richtung bis Brauberg nördlich, von da westlich. Markierung bis Brauberg rotes Dreieck, bis vor Wiebelsbach, weiße Scheibe. 10 Minuten nach Rimhorn in den Wald. Kurz abwärts, durch ein Wiesental und über die Mümling nach Neustadt 1 Std. Oestlich durch das Städtchen, in Weinbergen steil bergauf, zuletzt über Treppen zur Burg Breuberg ½ Std., einer Hochburg aus dem 12. Jahrhundert. Höhen- und Waldwanderung mit vielen, schönen Aus- und Rückblicken. Nach etwa ½ Stunde links unten die Ernst-Ludwig-Heilstätte. Nach ungefähr 2 Stunden bei einem freien Platz, mit einem Kruzifix schöner Rundblick. Von da mit blauem Kreuz nördlich weiter und abwärts nach Frau Rauses 5 Min. Nach weiteren 5 Minuten ohne Wegzeichen westlich über die Bahn, Kurzfeld und Wald, nach Wiebelsbach ¼ Std. Bahnstation Wiebelsbach—Heubach. Oder aber mit der weißen Scheibe direkt von Breuberg nach Wiebelsbach. Etwas weiter.

5. Tag. Wiebelsbach, Hering, Otzberg, Hering, Hassenrother Höhe, Böllstein, Spreng.

Richtung bis Hering, westlich, dann direkt südlich. Markierung bis Hering weiße Scheibe, bis Spreng rotes Kreuz.

Von Wiebelsbach westlich zunächst ohne Wegzeichen zur Straße Lengfeld—Zipfen. Von da mit weißer Scheibe nach Hering, der kleinsten Stadt in Hessen mit 470 Einwohnern. Rechts auf den Otzberg, 1 Std. Wieder eine Hochburg, bekannt seit 1231. Zurück mit der weißen Scheibe nach Hering und bis zu dem bereits vorher überschrittenen roten Kreuz. Mit dieser Markierung durch Wald zur Hassenrother Höhe. Der Ort selbst bleibt rechts. Prächtige Aussicht. Abwechselnd Wald und Feld zur Böllsteiner Höhe. Abermals schöne Fernsicht. Nach Böllstein vom Otzberg etwa 3½ Stunden. Bald im Wald ab, nach Spreng, mitten in prächtigem Tannenwald gelegen, 1 Std. Nächste Bahnstation Zell—Kirchbrombach.

6. Tag. Spreng, Bärenfeuer, Wegscheide, Gras-Ellenbach, Siegfriedbrunnen, Wahlen.

Richtung südlich. Wegzeichen bis zum Siegfriedsbrunnen rotes Kreuz, bis Wahlen gelbes.

In Spreng beim Brunnen auf rauhem Pfad ziemlich steil hinauf in den Wald. Höhenwanderung bis Bärenfeuer 2 Std. Rechts durch Tannenwald kurz steil bergab und links vor zur Wegscheide ¾ Std. Aus dem Wald nach Gras-Ellenbach ¾ Std. Bei den letzten Häusern links durch Feld auf in den Wald und rechts zum Siegfriedsbrunnen ½ Std. Vom Siegfriedsbrunnen in schönem Tannenwald zunächst eben, hierauf rechts bergab nach Wahlen, ½ Std.

7. Tag. Wahlen, Affolterbach, Olfener Höhe, Raubach, Hirschhorn.

Richtung abermals südlich. Farbzeichen bis Affolterbach weißer Rhombus, bis zur Olfener Höhe weißes Dreieck, dann rotes Kreuz.

Den Alsenbach entlang nach Affolterbach, ½ Stunde. Rechts im Walde auf zur Olfener Höhe, ½ Std. Höhenwanderung bis vor Hirschhorn, abwechslungs- und sehr aussichtsreich. Nach etwa 1¼ Std., mit der gelben Scheibe links nach dem nahen Raubach, die einzige Einkehrgelegenheit. Zum roten Kreuz zurück. Nach etwa 2½ Std. auf Zickzackpfad sehr steil hinab ins Finkenbachtal und rechts vor nach Hirschhorn noch ¾ Std. Schäfer.

FERIEN UND WOCHENEND

Kneipp-Sandalen für die **Ferien** vom Schuhhaus **Neher** P 5, 14 Enge Planken

Schwarzwald und Bodensee

67° heiße Thermal-Quellen Pauschal-Kuren

BADEN-BADEN

Idealer Wochenend-Aufenthalt bei mäßigen Preisen

Gesundheit / Sport / Erholung

Weitere Auskünfte und Preisverzeichnisse durch die Städtische Kurdirektion

Mannheim u. Umgebung

Rheinkaffee-Restaurant

Samstag und Sonntag **Sonderkonzert**

Mittag- und Abendtisch von 1.— Mark an

Lies nur gute deutsche Bücher

Zu beziehen durch: Hakenkreuzbanner-Verlag, G. m. b. H., Abt. Völk. Buchhandlung, P 5, 13a.

Kirchweihe in Großsachsen

Auf zur Kirchweih nach Großsachsen a.d.B.

Sonntag u. Montag ab 3 Uhr findet in meinem Saale „Zur Rose" Tanzbelustigung statt

Für Speise und Getränke ist bestens gesorgt

Es ladet frdl. ein Michael Keller u. Frau

Thermalbad Sulzbach

Post Lauterbach, Station Hubacker im Renchtal. — 70 Zimmer mit 90 Betten, fließend kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung, Trink- und Bäderkuren, Garage, Kegelbahn. Pension vom Mk. 4.20 an. Wochenend Mk. 5.—. Telefon Oberkirch 393. Inh.: Alb. Häuser

„Rheinterrasse" Strandbad Süd

Inh. E. Schneider Wwe.

Mittag- u. Abendtisch

Durlacherhof-Bier • ff. Weine

Strandbad-Restaurant

Inhaber Emil Moser

Kalte und warme Speisen zu zeitgemäßen Preisen

Mayer-Bräu Oggersheim

Kirchweih in Großsachsen a.d.B.

Zähringer Hof

Am Sonntag, den 6. und Montag, den 7. August

Große Tanzbelustigung

Musik: Kapelle Rohr aus Mannheim

Es ladet höflichst ein

Familie Müller, Pg.

STRANDBAD RADOLFZELL

Radolfzell am Bodensee, 400 m, die Stadt der beliebten und heilkräftigen drei Bodenseebäder vermittelt Ihnen besonders durch sein feines Strandbad Schönheit, Freude und Gesundheit. Hervorragender Stützpunkt zahlreicher Ausflüge zu Wasser und zu Land. Sehr billige Preise. Keine Kurtaxe.

Der Verkehrsverein.

Café-Konditorei Zabler

Baden-Baden, Lichtentalerstr. 12 nächst dem Kurhaus

GARTEN - CAFE

Zimmer mit Frühstück

Huzenbach im Murgtal

Gasthof und Pension „KRONE"

Herrlich gelegen am Wald. Schöne Zimmer, Liegewiesen direkt an der Murg. Schwimmgelegenheit. Näheres durch

Besitzer G. Saekmann

Deutscher

besuche nur die Gaststätten und Ferienhäuser Deines Vaterlandes!

Schiffs-Restaurant Silberpappel

Schöner Aufenthalt

Für Speisen u. Getränke bestens gesorgt

Zeitgemäße Preise. Rich. Hoffmann

Ober-Absteinach i. Odenwald

Höhenluftkurort am Hardtberg, 600 Mtr. Schöne Gegend mit schönen Spaziergängen und Fernsichten.

Pension „Zum gold. Bock"

Vorzügl. Küche, gute Verpfl., Pensionspr. von 3 Mk. an, mit 4 reichl. Mahlzeiten.

Bes. Fg. Berg.

Besucht das Allemühler Tal

Pension „Waldesruh", Allemühl

Idyll. Ferienaufenthalt u. Wochenend

Mod. Einrichtung, fließendes Wasser, schattige Gärten mit Liegestühlen, gute Küche — Bei vier Mahlzeiten

Pensionspreis RM. 3.50

Allemühl bei Eberbach Bes.: Magdalene Göhrig

Schriesheim a. d. B.

Gasthaus „Zur Pfalz"

Bes. Wilh. Müller Verkehrslokal der NSDAP.

Größter Saal am Platze, gute bürgerl. Verpflegung, mäßige Preise, Gartenwirtschaft, direkt am Bahnhof

Hotel-Pension Sonne-Post

Radolfzell am Bodensee

Bestempfohlenes, modern eingerichtetes Haus mit 55 Zimmern, fließendes Kalt- und Warmwasser, Gratis-Garagen für 25 Wagen.

Erstklassige Verpflegung

Reine Butterküche. Pension 5 Mk. Verlangen Sie unverbindlich Prospekt durch

Besitzer L. Kurz Telefon 430

Donaueschingen Höhensolbad u. Luftkurort Bad. Schwarzwald, 680-825 m / Heilkräftige Sole / Höhensonne / Hochwälder und Parks / Strandbad Donauquelle / Fürstl. Sammlungen u. Bibliothek von Weltruf / Reichswehrgarnison / Vielerlei Kurunterhaltungen wie Kurkonzerte, Feuerwerke etc / 28 tägige Pauschalkuren von RM. 117.— bis 200.— einschl. Arzt u. Bäder Ferienpauschalpreise entpr. billiger. Auskunft: Städtisches Verkehrsamt Donaueschingen

Pleutersbach bei Eberbach

„Gasthaus Zum Löwen"

Nahe am Wald gelegen. Gut bürgerl. Küche. Eigene Metzgerei. Mitglied der NSDAP. seit 1923. Telefon Eberbach 403. Pensionspreis von 3.50 Mk. an.

Strandbad Bes. Emil Rupp

Parteilokal der NSDAP.

Strümpfelbrunn b. Eberbach a. Fuße d. Katzenbuckels

Postautoverbindung von Eberbach

Pension u. Kaffee „Winterhauch"

Gut einger. Fremdenzimmer, elektr. Licht, Bad, eig. Landwirtsch., eig. Schlacht., reichl. Verpfl. (4 Mahlzeiten) Pensionspreis 3.- bis 3.50

Herm. Edelmann. Fernspr. Nr. 13.

Ausflugsort und Pension

zum neuen Ludwigstal

Schriesheim Tel. 8 Bes. Wilh. Krämer

Wunderbare Lage am Waldesrand, Terrassen- und Gartenwirtschaft, geeignet für Vereine u. Gesellsch.

Mit Ferienkarten der O.E.G. an Bergstrasse, Odenwald u. Pfalz

MARCHIVUM

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelische Kirche

Trinitatiskirche: 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Grüber; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Grüber; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Grüber.

Konkordienkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Barner; 6 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Staudtig.

Christuskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Zeilinger; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Dr. Weber; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dr. Weber.

Neu-Ostheim: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Zeilinger; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Zeilinger.

Friedenskirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Fahn.

Johanniskirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Joest; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Staudtig.

Lutherkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Frangmann; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Boeckp; 11.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Walter.

Melanchthonkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Hessig; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Hessig.

Neues Städt. Krankenhaus: 10.30 Uhr Gottesdienst, cand. theol. Landes.

Diakonissenhaus: kein Gottesdienst.

Feudenheim: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Kammerer; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kammerer.

Käfertal: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Luger; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Luger.

Matthäuskirche Neckarau: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Fehn; 11 Uhr Kindergottesdienst, Südpfarrei, Pfarrer Fehn.

Gemeindehaus Speyererstraße 28: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Kehr; 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Rheinau: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Bath.

Gemeindehaus Pfingstberg: 9 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Bath.

Sandhofen: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Bartholomä; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Bartholomä.

Seckenheim: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Fichtl; 12.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Fichtl; 1 Uhr Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Fichtl.

Pauluskirche Waldhof: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Clormann; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Clormann.

Wallstadt: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Münzel; 10.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Münzel; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Münzel.

Friedrichsfeld: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein; 10.30 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, abends 8 Uhr: Evang. Jungmädchenbund: Zusammenkunft.

Wochengottesdienste:

Feudenheim: Donnerstag, 10. August, vormittags 7.15 Uhr, Morgen-Andacht, Pfarrer Kammerer.

Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 3, 23: Sonntagvorm. 9.30 Uhr Predigt, Prediger M. Göhr; vorm. 10.45 Uhr Sonntagsschule; abends 7.30 Uhr Predigt, Br. Müller. — Mittwochabend 8 Uhr Gebetstunde. — Donnerstagnachm. 4 Uhr Frauenmissionsverein; abends 8 Uhr Jugendverein. — Samstagnachm. 2.30 Uhr Jungschar der Mädchen; 3.30 Uhr Jungschar der Knaben.

Katholische Kirche

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): Sonntag: Patroziniumsfest des 1. Kirchenpatrons, des hl. Ignatius von Loyola; 5 Uhr Frühmesse; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr hl. Messe; (6.45 Uhr die hl. Messe fällt in den Ferien aus) 7.30 Uhr Singmesse; 8.30 Uhr Singmesse; 9.30 Uhr Festpredigt und levitiertes Hochamt mit Segen; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachm. 2.30 Uhr feierliche Vesper mit Segen.

St. Sebastianuskirche, Untere Pfarrei: Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse ohne Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West: Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Bundeskommunion der Männer; 8 Uhr Sindmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Amt mit Predigt; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt. — Freitag: früh von 6.15—7.45 Uhr und abends von 6.30—9 Uhr hl. Stunde vor ausgesetztem Allerheiligsten. — Während der großen Ferien sind jeweils morgens nur 2 hl. Messen, um 6.30 und 7.15 Uhr.

Heilig-Geist-Kirche: Sonntag: 6 Uhr Beichte, hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11.15 Uhr Singmesse.

Liebfrauen-Pfarrei: Sonntag: Kommunionsonntag der Männer und Kinder; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt.

Katholisches Bürgerspital: Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Joseph: Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Amt; 11.30 Uhr Singmesse.

St. Bonifatius, Mannheim: Sonntag: Kommunionsonntag der Männer; 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse und Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Peter: Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Jakobuspfarrei, Mannheim-Neckarau: Sonntag: 6.45 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; abends 8 Uhr Herz-Jesu-Feier. — Am Sonntag findet eine Frauenwallfahrt nach Waghäusel statt. Abfahrt in Neckarau 12.50 Uhr, Rückkehr 7.30 Uhr.

St. Laurentiuskirche, Mannheim-Käfertal: Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit und Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt.

St. Antonius, Mannheim-Rheinau: Sonntag (Portiunkula-Sonntag): 6 Uhr hl. Beichte; 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Amt mit Predigt (kein Schülergottesdienst; in den Ferien sind nur zwei Gottesdienste).

St. Peter u. Paul, Mannheim-Feudenheim: Sonntag: 6.30 Uhr hl. Beichte; 6.45-Uhr-Messe fällt aus; 7.30 Uhr Kommunion-Singmesse; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst fällt aus; 11 Uhr Schülergottesdienst.

St. Bartholomäuskirche, Mhm.-Sandhofen. Sonntag: 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; keine Frühmesse; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse.

Neues Theresien-Krankenhaus, Mannheim: Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Bonifatiuskirche, Mhm.-Friedrichsfeld: Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Kommunion; 9.30 Uhr Predigt und Amt.

Mannheim-Seckenheim: Sonntag: 6 Uhr Beichte; 7.15 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.

St. Paul, Almenhof: Sonntag: 7 Uhr Frühmesse (Kommunion der Kinder); 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg. Sonntag: 6—7 Uhr Beichte; 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr Amt mit Predigt.

Pfarrkuratie St. Nikolaus, Mannheim: Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. — Freitag: 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung; 7 Uhr hl. Messe mit Tantum ergo und Segen; abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Altkatholische Kirche

Schlosskirche: Sonntag, vorm. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt.

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Stadt (Kirche Ecke Lange Rötter- und Moselstraße): Sonntagvorm. 9.30 Uhr Gottesdienst; nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwochabend 8 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Sandhofen (Zwerchgasse 16): Sonntagvormittag 9.30 Uhr Gottesdienst; nachm. 3 Uhr Gottesdienst. — Mittwochabend 8 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Neckarau (Gießenstraße 1): Sonntagnachm. 3.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwochabend 7.45 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Friedrichsfeld (Neudorfstraße 68): Sonntagnachm. 3 Uhr Gottesdienst. — Mittwochabend 8 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Seckenheim (Kleppenheimerstr. 37): Sonntagnachm. 3.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwochabend 8 Uhr Gottesdienst.

Evang. Gemeinde gläubig-getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Josef-Straße 12: Sonntag, 9.30 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagsschule; 16 Uhr Predigt und Abendmahl; 18 Uhr Jugendverein. — Mittwoch, 15.30 Uhr Religionsunterricht; 20 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstag, 15 Uhr Frauenverein. — Samstag, 16 Uhr Jungschar, Buben und Mädels.

Adventgemeinde, J 1, 14: Sonntagabend 8 Uhr Vortrag: „Der Wunsch der Zeitalter". — Mittwochabend 8 Uhr Bibelstunde. — Freitagabend 8 Uhr Jugendstunde. — Samstagvormittag 9 Uhr Sabbatschule; vorm. 10 Uhr Predigt.

Methodisten-Gemeinde, Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26: Sonntag 9.30 Uhr Predigt, Prediger F. W. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; abends 8 Uhr Predigt, Prediger F. W. Müller. — Montag 8 Uhr Jugendbund. — Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Die Heilsarmee, C 1, 15: Sonntagvorm. 9.30 Uhr Heiligungsversammlung; 11 Uhr Kompanieversammlung für Kinder; 4 Uhr Stephanienufer; abends 7 Uhr Paradeplatz; 8 Uhr Heilsversammlung im Saal. — Mittwochnachmittag 4 Uhr Kinderversammlung; abends 8 Uhr Heilsversammlung. — Donnerstagabend 8 Uhr Heimbund für Frauen und Töchter. — Freitagabend 8 Uhr Heiligungsversammlung.

Neckarauer Waschanstalt
Eyer-Fendt
Tel. 48229 Friedrichstraße 68
Herren-Stärkewäsche - Haushaltwäsche
Leibwäsche - Pfuntwäsche - Gardinenspannerei
Frei abholen und zustellen. Preisliste auf Wunsch.

Beleuchtungskörper
in größter Auswahl für Wohn-, Schlaf- und Herrenzimmer bei
Rosa Armbruster
E 1, 14 Telefon 32518

Blumenhaus
Kocher O 5, 3
Telefon 28946
Trauerkränze stets vorrätig
Blumenspende-Vermittlung nach allen Orten Deutschlands u. nach d. Ausland

Samenhaus Neckarstadt
erstklassige Sämereien für Garten und Feld. Prima Futtersaaten für Vögel u. Kleintiere. Nur Lortzingstraße 26.

Färberei Pusch
Gegr. 1883 Qu 3, 67 Tel. 21511
reinigt - färbt - dekatiert
GARDINENREINIGUNG
TEPPICHREINIGUNG

Feine Herren- und Damen-Schneiderei
SA- u. SS-Uniformen
Maßarbeiten
Koppeln, Mützen etc.
Fr. Warzel
Ladenburg am Bahnhof
Tel. 414

SA-Diensthunde-Abteilung
bittet um Ueberlassung bzw. Schenkung einiger Hunde der sechs Polizeihunderassen zwecks Ausbildung (16 371)
Meldungen beim Abteilungsleiter:
A. Schmidt, K 2, 18. Tel. 28 506.

Amtl. Bekanntmachungen

Allg. Ortskrankenkasse Mannheim

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.

Oeffentliche Mahnung und Zahlungsaufforderung

Die Beiträge zur Kranken-, Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe für den Monat Juli 1933 sind für Arbeitgeber, welche die Beiträge selbst errechnen, zur Zahlung fällig. Die Herren Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, die Beitragszahlung innerhalb einer Frist von 8 Tagen vorzunehmen. Für alle übrigen Arbeitgeber sind die Beiträge innerhalb 8 Tagen nach Zustellung der von der Kasse ausgestellten Beitragsrechnung einzuzahlen. Bei Zahlungsverzug werden Verzugszuschläge und Säumnisgebühr erhoben, auch erfolgt ohne weitere Mahnung die Anordnung der Zwangsvollstreckung.

Mannheim, den 5. August 1933.
Der Vorstand.

Verloren

Verloren
Ein Eisernes Kreuz 1. Klasse von einem Schwerkriegsbeschädigten am Mittwochabend im Schloßhof. Der Finder wolle es bitte im Verlag abgeben. (16 376)

Heirat

Beamtentochter, 26 Jahre, m. tadelloser Vergangenheit, vollkomm. Ausstattung, möchte auf diesem Wege, da es an pass. Gelegenheit fehlt, mit einem liebevollen charakterfesten Herrn in sicherer Position in Verbindung treten zwecks späterer Heirat, evtl. auch Witwer ohne Kinder. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild erb. u. Nr. 16 022" an die Exp. ds. Bl. Vermittlung verbeten.

Frl., 29 J., wünscht netten Herrn zwecks
Heirat
kennen zu lernen. — Zuschr. u. Nr. 16 444" an die Exp. ds. Bl.

Laufend Heiraten d. Frau Thomas, P 1, 7a. (18162") Ehevermittlung.

Kauft nicht im Warenhaus!

Weinheim

Allg. Ortskrankenkasse Weinheim
Der Beauftragte des Kommissars für die bad. Krankenkassen hat die Kassenbeiträge mit Genehmigung des Oberversicherungsamts Mannheim ab 1. August 1933 auf 4,8 v. H. des Grundlohns ermäßigt.
Für Versicherte, denen für den Fall der Krankheit, Lohn oder Gehalt weiter gezahlt wird, sowie für Lehrlinge aller Art, die ohne Entgelt beschäftigt werden, und Schulkinder, ermäßigt sich der Beitrag auf 4,2 v. H. des Grundlohns.
Bei Wochenlohnempfängern beginnt die Verrechnung des ermäßigten Beitragssatzes mit der am 31. Juli 1933 beginnenden Lohnwoche.
Der Vorstand.

Carl Wild
am Marktplatz, Weinheim
Manufaktur- u. Modewaren
Aussteuerartikel u. Wäsche
Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung
SA. Blusen, Hosen, Mützen
zu billigsten Preisen

Max Krämer
Weinheim
Damenhüte - Strümpfe - Pelze
Niederlage der Korsettfabrik W. G. Neumann, Berlin

Lebensmittel
für Großküchenbetriebe, Hotels etc.
Hans Bayer, Mannheim
Qu 7, 24 Tel. 21509

Schwetzingen

Wohnhaus
mit zwei 3-Zimmerwohnungen in der Nähe des Schloßgartens zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 2585 an die Geschäftsstelle Schwetzingen

Ananaspflanzen
allerfrüheste Holländ. Lagton Noble u. Elefant abzugeben
Schwetzingen, Mannheimerstr. 75

Runder Tisch
Schwetzingen.
Heute
Gesellschaftsabend

Wer sparen will, kauft gute Ware billig bei
Carl Bender, Schwetzingen
Damen- u. Herrenkonfektion, Webwaren, Aussteuerartikel. Neuheiten in Herren- und Damen-Kleiderstoffen aller Art
Sämtliche Artikel für SA. u. SS. u. HJ. u. B. d. M.
Fertige Uniformen und nach Maß

J. Bräuninger Nachf.
Gegr. 1832 — Eugen Raisch — Telef. 598
Schwetzingen
Die gute Bezugsquelle für Kurz- und Modewaren — Handarbeiten — Herrenartikel

Turnerbund Jahn 1903
Oftersheim.
Am Sonntag, den 6. August 1933 begeht der Verein sein
30jähr. Stiftungsfest
verbunden mit
großem Schauturnen
auf dem Waldturnsportplatz.

Programm:
½9 Uhr ab volkstümliche Wettkämpfe.
½2 Uhr Festzug unter Vorantritt der NSBO.-Kapelle und Beteiligung der Ortsvereine. Aufstellung auf dem Adolf-Hitler-Platz.
½3 Uhr nationale Kundgebung, großes Schauturnen unter Mitwirkung der Gebr. Kurz (deutsch. u. bad. Meister), usw., sowie Handballspiel Tbd. Jahn Oftersheim — TV. Eschelbronn. Musikalische, gesangliche und sportliche Darbietungen.
6 Uhr Siegerverkündigung.
8 Uhr gemütliches Beisammensein im „Adler". Eintritt frei.

Mitglieder, Freunde und Gönner, sowie die gesamte Bevölkerung von hier und Umgebung sind hierzu freundlichst eingeladen. Wir bitten die Häuser zu beflaggen. Der Turnrat.

Achtung!
Alle vorkommend. Pflasterarbeiten
werden fachgemäß bei billigster Berechnung ausgeführt.
Gg. Dörich, Pflastereigeschäft, Ostersheim.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör zum 1. Septbr. zu vermieten.
Schillerstraße 19, Plankstadt.

Der Schein, er trügt
Ihr merkt es schon
Drum kauft bei Deutschen
Nicht bei Cohn!

Am Sonntag abend nur den HB-SPORT!

Wirtschafts-Rundschau

Die Vorgänge am südwestdeutschen Landesproduktenmarkt

Die Regierungsmaßnahmen an den amerikanischen Getreideterminmärkten haben zu einer längst fälligen Eindämmung der wilden Spekulation geführt und sie haben ein weiteres Absinken des Getreidepreises zu verhindern vermocht. Das eigentliche Ziel der Regierungseingriffe, eine Preisstabilisierung mit langsamer Erhöhung des Preisniveaus zu garantieren, ist jedoch noch keineswegs erreicht worden. Vielmehr war auch in den letzten Tagen an den amerikanischen Getreideterminmärkten ein starkes Auf und Ab der Preisbildung festzustellen, was auch die Preise für Weizenausfuhrscheine, die sich augenblicklich auf ungefähr 124.50 bis 126.50 Mark per Tonne stellen, unablässig schwanken ließ. Diese Unsicherheit der Preisbildung in Amerika hat es bewirkt, daß das Importinteresse für diese Märkte fürs erste nachgelassen hat. Die Großmühlen am Oberrhein zeigten vorläufig wenig Interesse, neue geschäftliche Aktionen in Auslandsware zu unternehmen, zumal auch der Export deutschen Weizens noch keineswegs beträchtlich ist, der im gegenwärtigen Augenblick mit ungefähr fl. 4.05 per 100 Kilogramm cif Rotterdam angeboten ist. Die Exporttätigkeit für deutsches Brotgetreide erstreckte sich weiterhin in der Hauptsache auf die nordischen Länder und England, während die Exporteure in der Schweiz stark unter der Konkurrenz französischer Kampfpreise leiden. Am inländischen Weizenmarkt zeigte sich am Mittwoch eine etwas festere Haltung, die jedoch anscheinend unter dem Einfluß des glänzenden Erntewetters wieder einer ruhigeren Haltung gewichen ist. Die Preise konnten sich jedoch durchweg behaupten, und es ist anzunehmen, daß das gegenwärtig niedrige Preisniveau für inländische Brotgetreide im weiteren Verlauf des neuen Erntejahres überwunden wird, wenn erst einmal der reguläre Bedarf der verarbeitenden Industrie einsetzt und der erste Druck vom Markt gewichen ist. Zu irgendwelchem Pessimismus ist daher nicht der geringste Anlaß vorhanden, zumal der diesjährige Ernteertrag auch mengenmäßig, nach den bisher gemachten Feststellungen zu schließen, über die bisherigen Erwartungen hinausgehen dürfte. Besonders bemerkenswert ist, daß auch qualitativ ein hervorragendes Ergebnis feststeht. Es ist nicht selten, daß Weizen ein Hektolitergewicht von 80 Kilo aufweist, während im Vorjahre das Durchschnittsgewicht ungefähr 76—77 Kilo betrug. An der Donnerstagbörse war Inlandweizen aus Süd- und Norddeutschland in hervorragender Mahlfähigkeit zu ungefähr Mk. 19.60 bis 19.75 per 100 Kilo waggonfrei Mannheim angeboten. Ein größeres Geschäft konnte sich jedoch bisher nicht entwickeln, da das Mehlgeschäft der Groß- und Binnenmühlen immer noch nicht eingesetzt hat und aus diesem Grunde Deckungen in Rohware noch nicht erforderlich sind.

Am Roggenmarkt herrschte ebenfalls Ruhe. Auch ist hier zu beobachten, daß infolge der geringen Konsumnachfrage die Preise weiterhin zur Schwäche neigen, insbesondere unter dem Druck, der gegenwärtig von Bayern her erfolgt. Badische und pfälzische Ware ist in erstklassiger Beschaffenheit am Markte. Der Preis hierfür stellt sich auf ungefähr Mk. 16.50 bis 16.75 per 100 Kilo frei Mannheim. Norddeutscher Roggen war am Donnerstag zu Mk. 16.40 per 100 Kilo cif Mannheim angeboten, ohne daß es jedoch hierin zu nennenswerten Abschlüssen gekommen sein dürfte.

Am Gerstenmarkt wird Sommergerste neuer Ernte vermehrt angeboten, und zwar sowohl von Baden, wie der Pfalz in ausgezeichneten Qualitäten mit einem Hektolitergewicht von bis zu 74/75 Kilogramm. Die Preisforderungen hierfür bewegen sich auf der Basis von Mk. 18.— bis 19.— ab Station, ohne daß es vorläufig zu Abschlüssen gekommen ist. Neue vierzeilige Wintergerste ist insbesondere vom Rheinland und Bayern angeboten und ist zu Mk. 15.75 cif Mannheim käuflich. Für alte Industriegerste besteht geringe Nachfrage im Mästergebiet, wofür ein Preis von Mk. 16.— bis 16.20 per 100 Kilo frei oldenburgischer Stationen zu erzielen ist.

Am Hafermarkt ist der Preis für alte Ware bei kleiner Konsumnachfrage rückgängig. Während hier noch Mk. 15.50 bis 15.75 per 100 Kilo frei Mannheim erzielbar ist, wird am Niederrhein ungefähr Mk. 14.75 angelegt, da dort neuer Hafer zur Lieferung erste Hälfte August mit Mk. 13.80 per 100 Kilo cif Niederrhein am Markte ist. Es ist zu erwarten, daß das regelmäßige Exportgeschäft für den süddeutschen Hafer auch in diesem Jahre eine Entlastung bringt.

Für Weizenmehl Spezial 0 haben die süddeutschen Großmühlen ihre Preise im Laufe dieser Woche unverändert beibehalten. Der verhältnismäßig niedrige Preis für Weizenmehl Spezial 0 alter und neuer Ernte hat jedoch immer noch nicht eine geschäftsanregende Wirkung auszuüben vermocht. Vielmehr ist am Mehlmarkt eine ausgesprochene Geschäftsstille zu beobachten. Mühlen, Handel und Genossenschaften klagen über unbefriedigenden Absatz. Aus diesem Grunde ist, wie bereits erwähnt wurde, auch das Geschäft in Brotgetreide noch nicht in Gang gekommen. Handel und Konsum haben aus den Verlusten, die sie im letzten Jahre bei den Geschäften auf weitere Sicht erlitten haben, die Lehre gezogen, Vorsicht walten zu lassen und nur den dringendsten Bedarf einzudecken. Trotzdem muß für die nächste Zeit mit einer Vergrößerung des Geschäfts und damit zusammenhängend auch mit einer stärkeren Beanspruchung des Brotgetreidemarktes gerechnet werden. Auch in Roggenmehl hat sich bisher kaum ein nennenswertes Geschäft entwickelt, obwohl die Preise für süd- und norddeutsche Ware, die sich im übrigen fast angeglichen haben, ganz erheblich unter den Vorjahrspreisen liegen. Neues norddeutsches 60prozentiges Roggenmehl August/September-Abladung wurde mit Mk. 22.25 per 100 Kilo waggonfrei Mannheim gehandelt.

Der Futtermittelmarkt zeigt ebenfalls ein ruhiges Aussehen. Der Umsatz in ölhaltigen Futtermitteln ist zurückgegangen, da sich der Konsum zu den Uebergangspreisen gut eingedeckt hat und vorläufig wenig Interesse besteht, zu den hohen Monopolpreisen Neuabschlüsse zu tätigen. Die Preise haben sich im allgemeinen gut behauptet. Fest liegen nur Biertreber, da ausländische Ware kaum hereinkommt und an inländischer Ware ein gewisser Mangel besteht. Malzkeime sind vernachlässigt. Hingegen sind Mühlenprodukte bei der schlechten Beschäftigung der Mühlen ersthändig knapp angeboten und deshalb im Preise leicht gebessert. Am Markt für Heu und Stroh sowie Kartoffeln sind keinerlei Aenderungen gegenüber der Vorwoche zu verzeichnen.

Kampf um den indischen Markt

Wirtschaftskampf England—Japan.

Berlin, 4. August. (Eig. Mell.) In dem seit Monaten zwischen Großbritannien und Japan sich abwickelnden Wirtschaftskampf, bei dem es vor allem um den indischen Markt geht, scheint ein neues Stadium insofern erreicht worden zu sein, als japanische Wirtschaftskreise zu einer Verständigung bereit sind. Vor etwa vierzehn Tagen war vom Präsidenten des britischen Handelsamtes der Vorschlag gemacht worden, japanische Industrielle sollten in London mit den in Frage kommenden englischen Wirtschaftskreisen über die Möglichkeiten beraten, die für einen Abbruch des Wirtschaftskampfes offen stünden. Auf diese Anregung ist man nun in Tokio eingegangen, will sich aber offenbar nur für Textilien und auch da nur im Rahmen eines die Regierung nicht verpflichtenden Abkommens binden. Die handelspolitischen Differenzen, die zwischen Japan und dem Britischen Reich bestehen, haben ihren letzten Grund in der durch den Weltkrieg hervorgerufenen außerordentlichen Expansion der japanischen Textilindustrie, die insbesondere in groben und billigen Baumwollwaren der Industrie von Lancashire in Indien und China, neuerdings sogar in Australien, Südafrika und Aegypten empfindliche Konkurrenz macht. Die besondere Wettbewerbsfähigkeit der japanischen Industrie resultiert aus dem hohen Stand der technischen Rationalisierung, dem sehr niedrigen Lebensstandard und der demgemäß niedrigen Entlohnung der japanischen Arbeiterschaft, der etwa fünfzigprozentigen Entwertung des Yen unter Verdilligung der Ueberseefrachtsätze durch Regierungssubventionen. Der in China einsetzende Boykott japanischer Waren hat die Konkurrenz Japans auf den für England wichtigen indischen Märkten eher noch verstärkt. Im April ds. Js. wurden dann die indisch-japanischen Handelsbeziehungen durch plötzliche scharfe Zollerhöhungen noch mehr erschwert. Die japanischen Textiltrusts beantworteten diese Zollmaßnahmen mit dem Beschluß, sofort die indische Baumwolle zu boykottieren, selbst auf die Gefahr hin, in Amerika ihren Rohstoffbedarf zu höheren Preisen decken zu müssen. Von englischer Seite wurde vor etwa zwei Monaten durch den Board of Trade eine Denkschrift veröffentlicht, die sich mit den von Großbritannien zu ergreifenden Maßnahmen befaßt. Man hat in London offensichtlich die Hoffnung, durch Mobilisierung der in Ottawa geschaffenen wirtschaftspolitischen Verbundenheit des Britischen Reiches der japanischen Konkurrenz Herr werden zu können. Allerdings wäre ein bis zum äußersten durchgeführter Wirtschaftskrieg zwischen den beiden Mächten sicher mit Verlusten auf beiden Seiten verbunden. Man wird es daher wohl auch in London begrüßen, wenn der dortige japanische Botschafter Matsudeira auch formell wegen der Eröffnung von Handelsbesprechungen vorstellig wird. Die Ausräumung wirtschaftlicher Differenzen und die damit verbundene Beseitigung politischer Differenzen können im Hinblick auf die im Augenblick außerordentlich schwierige Weltlage nur begrüßt werden.

Mannheimer Hafenverkehr im Juli

Der Wasserstand bewegte sich nach dem Rheinpegel zwischen 539 und 411 cm und nach dem Neckarpegel zwischen 529 und 402 cm. Die Zahl der stillgelegten Schiffe hat sich gegenüber dem Vormonat um zwei verringert und betrug am Monatsende noch 24 mit einer Tragfähigkeit von 23 094 Tonnen.

Der Gesamtumschlag betrug im Berichtsmonat 437 363 Tonnen (im Vorjahr 384 125 Tonnen) gegenüber dem Vormonat weniger 36 268 Tonnen.

Rheinverkehr. Ankunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 322 und 592 Schleppkähne mit 359 032 Tonnen, Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 314 und 580 Schleppkähne mit 54 625 Tonnen.

Neckarverkehr. Ankunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 3 und 122 Schleppkähne mit 12 061 Tonnen, Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 4 und 120 Schleppkähne mit 11 645 Tonnen.

Auf dem Handelshafen entfallen: Ankunft 228 947 T. Abgang 56 102 Tonnen. Auf den Industriehafen entfallen: Ankunft 50 595 Tonnen. Abgang 6958 Tonnen. Auf den Rheinauhafen entfielen: Ankunft 91 551 T. Abgang 3210 Tonnen.

Der in obigen Zahlen enthaltene Umschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff beträgt auf dem Rhein 34 323 Tonnen, auf dem Neckar 23 421 Tonnen.

Auf dem Neckar sind 33 Fernschleppzüge und ein Lokalschleppzug abgegangen.

An Güterwagen wurden während des Berichtsmonats gestellt: Im Handelshafen 10 221 10-T.-Wagen, im Industriehafen 7567 10-T.-Wagen, im Rheinauhafen 9391 10-T.-Wagen.

Motorenwerke Mannheim AG., Mannheim

Mannheim, 4. Aug. Das bisherige stellvertr. Vorstandsmitglied Adolf Barthel wurde zum ordentlichen Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt.

Obst- und Gemüsemärkte

Weinheimer Obstgroßmarkt.

Weinheim, 4. Aug. Am heutigen Weinheimer Obstgroßmarkt wurden nachstehende Preise erzielt: Pfirsiche 18—29, Stachelbeeren 17—18, Stangenbohnen 12—15, Türkische Kirschen 13—15, Reineclauden 11—17, Mirabellen 16—25, Aepfel 13—18, Falläpfel 4—5, Pflaumen 1. Sorte 12—15, 2. Sorte 6—10, Zwetschgen 1. Sorte 17—22, 2. Sorte 12—16, Birnen 1. Sorte 10—18, 2. Sorte 5—10, Brombeeren 23—24, Sauerkirschen 20, Tomaten 18. Angefahren waren etwa 60 Zentner. Absatz sehr flott. Die Nachfrage konnte infolge der geringen Anfuhr nicht befriedigt werden.

Handschuhsheimer Großmarktpreise.

Heidelberg, 4. Aug. In der Obstgroßmarkthalle Handschuhsheim wurden folgende Preise notiert: Kirschen 23, Himbeeren 16—20, Johannisbeeren 14, Stachelbeeren 15, Birnen 8, Pflaumen 11—13, Türkische Kirschen 7—12, Aepfel 12—14, Reineclauden 10—19, Mirabellen 23—26, Zwetschgen 17—21, Tomaten 1. Sorte 16—20, 2. Sorte 13—14, Stangenbohnen 1. Sorte 11—15, 2. Sorte 9—12, Zimmers Frühzwetschgen 22—26 Pfg. Anfuhr und Nachfrage gut.

Pfälzische Obstgroßmärkte

Ellerstadt, 4. Aug. Am hiesigen Obstgroßmarkt wurden folgende Preise erzielt: Johannisbeeren 12—15, Pflaumen 12—14, Zwetschgen 14—19, Aepfel 10—19, Mirabellen 14—18, Pfirsiche 18—21, Türkische Kirschen 11, Reineclauden 11—14, Tomaten 12—13 Pfg. per Pfund. Die Anfuhr zum heutigen 50 Zentner. Absatz und Nachfrage waren sehr gut.

Freinsheim, 4. Aug. Die Anfuhr zum heutigen Obstgroßmarkt betrug 270 Zentner. Es wurden bezahlt für Johannisbeeren 15—17 (Durchschnittspreis 16), Birnen 1. Sorte 14—18 (16), 2. Sorte 10—13 (12), Mirabellen 16—23 (20), Aepfel 14—17 (16), Zwetschgen 14—20 (17), Pflaumen 10—14 (12), Pfirsiche und Reineclauden 14—15, Pfirsiche 16—22 (20), Türkische Kirschen 10—12 (12), Tomaten 14—16 (15), Bohnen breit 4, Bohnen rund 5 Pfg. per Pfund. Absatz flott, die Nachfrage konnte nicht befriedigt werden.

Obstgroßmarkt Weisenheim.

Weisenheim a. S., 4. Aug. Auf dem heutigen Obstgroßmarkt wurden folgende Preise notiert: Johannisbeeren 14—15, Stachelbeeren 15, Pfirsiche 20 bis 28, Aprikosen 20—30, Pflaumen 12—14, Birnen 10—13, Mirabellen 18—23, Aepfel 12—14, Zwetschgen 16—18, Ontario 12—15, Türkische Kirschen 10—13, Reineclauden 12—14, Tomaten 13—15, Bohnen 4—5.

Schifferstadter Gemüseauktion

Schifferstadt, 4. Aug. Auf der heutigen Auktion wurden folgende Preise notiert: Tomaten 14—17, Weißkohl 2,5—4,5, Rotkohl 4,5—5,5, Wirsingkohl 5 bis 7, Buschbohnen 8—11, Stangenbohnen 13—16, Erbsen 11—13, Kartoffeln 2—2½, Karotten 6—6,5, Zwiebel 3½—4, Blumenkohl 1. Sorte 18—20, 2. S. 9—15, 3. Sorte 3—8, Gurken pro 100 70—100, Gurken pro Stück 11—17, Kopfsalat 2—4, Endiviensalat 2—5, Rettich Stück 1—2,5, Kohlrabi 1—2,5, Karotten Bündel 2—2,5, Grünes Bündel 2—2,5.

Londoner Goldpreise

Berlin, 4. Aug. Der Londoner Goldpreis beträgt am 4. August 1933 für eine Unze Feingold 124 sh 6=½ d = 86,8056 RM., für ein Gramm Feingold, demnach 48,0453 pence = 2,79086 RM.

Berliner Metall-Notierungen

vom 4. August 1933

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 57,75, Raffinadekupfer loco 53,50—54,50, Standardkupfer loco 50—50,25, Standard-Blei per August 17,50—18, Originalhüttenrohzink nordd. Stationen 23,50—24, Original-Hütten-Aluminium 98—99 Proz., in Blöcken 160, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164, Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl (in £ p. engl. To.) 311, Reinnickel, 98—99 Prozent 350, Antimon-Regulus 39—41. Alles in RM. für 100 Kilo. Silber i. Barr. ca. 1000 fein per Kilo 36,75—39,75 RM.

Kurse der Frankfurter Abendbörse

Die Abendbörse zeigte meist leicht nachgebende Kurse. Das Geschäft war wieder als minimal zu bezeichnen, zumal von den schwächeren Auslandsbörsen keine Anregung ausgehen konnte. Metallgesellschaft lag mit 52 Prozent um ¾ Prozent gedrückt, Farben und Harpener gaben je ½ Prozent, AGG. ½ Prozent nach. Elektrische Licht und Kraft konnten ihren Mittagsstand behaupten. Der Rentenmarkt lag vollkommen vernachlässigt. Altbesitz wurde eine Kleinigkeit niedriger, Neubesitz ein wenig höher genannt. Reichsschuldbuchforderungen gaben ca. ½ Prozent nach. Stahlvereinsbonds lagen gehalten.

Magdeburger Zuckernotierungen

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	—	—	—
Februar	—	—	—
März	5.70	5.60	—
April	—	—	—
Mai	6.00	5.80	—
Juni	—	—	—
Juli	—	—	—
August	5.00	4.90	—
September	5.10	4.90	—
Oktober	5.20	5.00	—
November	5.30	5.10	—
Dezember	5.50	5.30	—

Amtliche Preisfestsetzung

(Reichsmark per 100 kg)

	KUPFER stetig			BLEI lustlos			ZINK stetig		
	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld
Januar	—	51¾	51¼	—	19½	18½	—	25½	24¼
Februar	—	52	51¾	—	20	19	—	25¾	24½
März	—	52½	51¾	—	20½	19½	—	25	24¾
April	—	53	52¼	—	20¾	19¾	—	26¼	25¼
Mai	—	53¼	52½	—	21	20	—	26½	25¾
Juni	—	53½	52¾	—	21	20	—	26¾	26
Juli	—	54	53	—	21¼	20¼	—	27¼	26½
August	50½	50½	50	—	18	17	—	23½	23
Sept.	—	50½	50¼	—	18	17½	—	23½	23
Okt.	51	51	50¾	—	18½	17½	—	24	23¼
Nov.	—	51½	51	—	18¾	18	—	24¼	23½
Dez.	—	51½	51¼	—	19	18¼	—	24¾	23¾

Berliner Devisenkurse

	Geld	Brief		Geld	Brief
Buen.-Air.	0.928	0.932	Italien	22.10	22.14
Kanada	2.897	2.903	Jugoslavien	5.195	5.205
Japan	0.839	0.841	Kowno	41.71	41.79
Kairo	14.30	14.34	Kopenhag.	62.19	62.31
Istanbul	1.998	2.002	Lissabon	12.67	12.69
London	13.92	13.96	Oslo	69.98	70.12
Newyork	3.092	3.098	Paris	16.46	16.50
Rio de Jan.	0.244	0.246	Prag	12.42	12.44
Uruguay	1.449	1.451	Island	62.94	63.06
Amsterdam	169.68	170.02	Riga	73.43	73.57
Athen	2.408	2.412	Schweiz	81.37	81.43
Brüssel	58.64	58.76	Sofia	3.047	3.053
Bukarest	2.488	2.492	Spanien	34.96	35.04
Budapest	—	—	Stockholm	71.83	71.97
Danzig	81.67	81.83	Tallin (Estl.)	71.43	71.57
Helsingfors	6.144	6.156	Wien	47.45	47.55

Steuergutscheine (Berlin)

Fälligkeit 1934: 97½; 1935: 91½; 1936: 84½; 1937: 80½; 1938: 77½. Berrechnungskurs 86.

Frankfurter Abendbörse vom 4. und 3. August

Bezeichnung	vom 4. Aug.	vom 3. Aug.
Schuldverschreibungen:		
Young-Anleihe	—	—
Ablös.-Schuld d. deutsch. Reiches, Neubesitz	11,60	11,70
do., Altbesitz 1—90 000	77,50	77,50
Stahlbonds	58½	58,75
Schutzgebietsanl. 1908	6,80	6,70
dto. 1909	6,80	6,70
dto. 1910	6,80	6,70
dto. 1911	6,80	6,70
dto. 1913	6,80	6,75
dto. 1914	6,80	6,75
Ausländische Anleihen:		
Oest. Schatz von 1913	—	—
Türk. (Bagdad) Serie I	5,00	—
Türk. (Bagdad) Serie II	5,10	—
Türk. kons. unif. v. 03, 06	6,15	6,20
Türk. Zoll incl.	5,15	—
Ungar. St.-Rte. 1913 excl.	4,85	—
Lissabon Stadtanl. v. 86	39,25	39,00
Rumänien vereinh. Rte.	8,50	8,55
Außereuropäische Staatspapiere:		
Mexikan. äuß. abgest.	—	—
Bank-Aktien:		
Bank für Brauindustrie	—	—
Dt. Bank u. Disconto	54,00	54,25
Dresdner Bank	45,25	45,25
Reichsbank	147½	150,75
Südd. Disconto-Ges.	—	—
Westbank (Frkf. M.)	—	—
Deutsche Kolonial- und Bergwerks-Aktien:		
Buderus Eisenw.	71,25	72,00
Gelsenkirchener	59,50	61,50
Harpener	94,00	97,50
Ilse Bergbau Genußsch.	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Kali Salzdetfurth	—	—
Kali Westeregeln	—	—
Klöcknerwerke	55,25	58,00
Mannesmannröhren	61,00	62,50
Mansfeld. Bergbau	26,00	26,50
Oberschles. Eisen	—	—
Phönix Bergbau	37,00	38,25
Rhein. Braunkohlen	—	187,25
Rheinstahl	—	90,50
Laurahütte	—	18½
Stahlverein	36,00	38,00

Bezeichnung	vom 4. Aug.	vom 3. Aug.
Industrie-Aktien:		
Accumulat Berlin	—	171,75
Allg. Kunst Unie (Aku)	—	33,75
AEG. Stamm	20,75	21½
Anglo Guano	77,50	—
Bekula	109,25	110½
Bemberg	48⅝	49,25
Chade Akt.	—	—
Cement Heidelberg	82,00	82,00
Chem. Albert	41,50	42,50
IG. Chemie volle	140,00	—
dto. dto. 50 proz.	—	120,25
Conti Caoutschouc	158,65	159,75
Daimler Motoren	28,75	29,00
Deutsche Erdöl	—	112,00
Dt. Gold- u. Silber-Schd.	172,50	171,50
Deutsche Linoleum	42,75	42⅝
Dürkoppwerke	—	—
Elektr. Licht u. Kraft	97,00	98,50
Elektr. Lief.-Ges.	—	—
Eßlinger Masch.	—	—
IG. Farben	130,50	133,00
IG. Farben Bonds	114,75	115½
Felten u. Guilleaume	47,50	—
Ges. f. Elektr. Untern.	—	—
Goldschmidt	46,75	47,25
Holzmann	50,00	50,75
Hoch- und Tiefbau	—	—
Holzverkohlungsindst.	—	—
Junghans	—	—
Lahmeyer	—	—
Lech, Augsburg	—	—
Metallges. Frankfurt	52,00	49,75
Rütgerswerke	57½	58,75
Schuckert, Nürnberg	—	—
Siemens & Halske	153,00	155,00
Leonhard Tietz	15,50	—
Thür. Liefer., Gotha	69,75	69,75
Zellstoff Waldhof	—	—
Brauereien		
Löwenbräu München	—	—
Schöfferhof-Binding	—	—
Transport-Anstalten:		
Deutsche Reichsbahn Vz.	99½	99,50
A. G. für Verkehr	—	—
Allg. Lokal & Kraft	—	—
Hapag	14,00	14½
Nordd. Lloyd	14½	15,00
Prioritäts-Obligationen		
Anatol. I u. II	24¾	—
Salonique Monastir	—	—

Hauptschriftleiter: Dr. W. Kattermann, z. Z. in Urlaub.
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. W. Kattermann; für Badische, Kommunal- und Wirtschaftspolitik: Wilhelm Ronet; für Unpolitisches, Bewegung und Sport: Max Hoh; für Lokales, Feuilleton und Beilagen: Willi Körbel; für Anzeigen t. V.: Fritz Leiser. Sämtliche in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 61, Blücherstraße 12.
„Hakenkreuzbanner“-Verlag G. m. b. H.
Verlagsleiter: Kurt Schönwitz.
Druck: Schmalz & Laschinger, Abteilung Zeitungsdruck.

MARCHIVUM

Kleine H.B.-Anzeigen

Zu vermieten

Neubau, Neckarstadt-Ost:
Große, sonnige (16 003*)
1 Zimmer, Küche, Bad u. a. m.
2 Zimmer, Küche, Bad u. a. m.
3 Zimmer, Küche, Bad u. a. m.
preiswert zu vermieten.
Näh.: Mühldorferstr. 6, b. Sämann.

Zu vermieten in O 4, per 1. 9. 33
1 Zimmer u. Küche zu 20.— RM.
2 Zimmer u. Küche zu 26.— RM.
2½ Zimmer u. Küche zu 30.— RM.
alle drei Wohnungen mit elektr. Licht und Zubehör. (16 387)
Johann Schreiber, Mannheim
Fabrikstationsstr. 18/26. Tel. 41 758.

Schöne 2-Zimmerwohn.
mit Bad und Speisekammer bis 1. Sept. zu vermieten. (16 013*)
Kreß, Forsterstr. 18. Telefon 52 413

L 15, 2
Laden mit 2-Zimmerwohn.
als Büro, Zahlstelle oder Ausstellungsraum geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres: (18 095*)
L 15, 16. Fernsprecher Nr. 20 978.

An der Bergstraße zu vermieten:
Schöne am Berg gelegene 2 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh., geeign. f. pens. Beamten oder alleinst. Dame, sehr billig zu vermieten.
Zu erfr. u. Nr. 16 363 in der Geschäftsst.

Hafenstraße 32, Nähe Rheinstraße:
schöne sonnige, abgeschlossene
3-Zimmerwohnung ohne vis-a-vis
Bad, elektr. Licht u. Balkon, sofort oder später zu vermieten. (16 436*)
Näheres: F 7, 21. 2. Stock.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
Bad, Mansarde etc., in ruhiger Lage per 1. Oktober am Bahnhof zu vermiet.
Kleine Merzelstraße Nr. 5, 2. Stock.

Schöne (16 445*)
3-Zimmer-Wohnung
evtl. kann Auto untergestellt werden, per 1. September zu vermieten.
Wolfer, Herrlachstraße 9, Neckarau.

Rheinau
3 Zimmer und Küche
per 1. September 1933 zu vermieten.
Schmitz, P 5, 13. (16 373)

In Neckarau, 2 Min. vom Rhein und Wilhelm-Wundt-Schule:
3 große Zimmer, Küche, Bad
gr. Diele, geräum. Loggia u. reichl. Zubehör, 2. Stock, Etagenwohnung, bis 1. Oktober preisw. zu verm. ((16 429*)
Joh. Mayer, Neckarau, Kappesstr. 5.

Schöne, sonnige (16 367)
3-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, Bad, Zentralheizung und Warmwasserbereitung nebst Glasveranda mit herrlicher Aussicht auf den Park, per 1. September oder Oktober zu verm.
Neckarau, Lassallestraße 2.

Ecke Waldhofstr. und Lortzingstr. 52, III
Schöne
4-Zimmer-Wohnung
mit Loggia, Bad u. Mansarde, neu hergerichtet, zu vermieten. (16 490)
Näheres daselbst, 3. Stock rechts.

Schöne 4-Zimmerwohn.
mit Zubehör, freie Lage am Rhein, auf 1. Oktober zu vermieten. (16 009*)
Größle, Stephanienufer 18.

D 4, 8:
5-Zimmer-Wohnung m. Badezimm. und Kammer sofort zu vermieten.
Näh.: Telefon 34 441 (Hausverw.) (16 485

Schönes Nebenzimmer
wochentags zu vergeben. 60 bis 70 Pers. fassend. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (16 005*)

Einfamilien-Häuser
mit Garten und
Stockwerks-Wohnungen
3—4 Zimmer mit Zubehör, sofort oder später zu vermieten. 16374
Gartenvorstadtgenossenschaft.
Telefon 59 036.

Auf 1. September in erster Lage
2 schöne Büroräume mit Nebenraum
auch, wie bisher, als Praxisräume zu vermieten. (16 483
Anzufragen bei: Raub, N 2, 1, III.

1 Zimmer, Küche
sofort zu vermieten
Käfertal-Süd,
Kuppertsbergerstraße 39. (16 027*)

Schöne (16 031*)
3 Zimmer-Wohnung
mit Kammer in
S 4, 17, zu verm.
Zu erfr. 2. St. lks.

3-Zimmerwohn.
mit Küche und Zubehör ab 1. September in guter Lage zu vermieten. Näh. unt. Telephon 33 887. (16 383)

Schöne (18 083*)
3-Zimmerwohn.
part., mit Zubeh. ab 1. Okt. zu verm. Näh. Brahmsstr. 4, 2. St.

Schöne, sonnige 3-Zimmerwohn.
mit allem Zubeh., in ruh. Lage Neckaraus, auf sof. preiswert zu vermieten. Näheres
Schuhmacher,
Luisenstraße 78.
(16 426*)

Moltkestraße 8, 1 Tr.
4 Zimm. u. Mans.
oder 3½ Zimmer m. Bad u. Mans. v. 1. 10. 33.

4-Zimmerwohn.
am Ring, 2. Stock, mit Badez. u. Mans., vollstd. renov., zum Preise v. 75 RM. m. sofort zu vermieten. Im selben Haus im 3. St. dieselbe Wohn. zum 1. Oktober.
Näh. u. Nr. 18 077 in der Geschäftsstelle.

4 Zimmer, Küche
3. St., sof. zu verm. Näh. R 6, 4, Hof, r. (16 007*)

Schöne, neu hergerichtete sonnige
5-Zimmerwohn.
mit Bad, großem Schrankz., Speisek., Mansarde, a. 1. Sept. zu verm. Anzus. v. 11—1 und 3—5 Uhr.
C 3. 18, Tel. 41 213 (16 461*)

Möbl. Zimmer

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
od. 1 leer u. 1 möbl. sofort oder später zu verm. Rennershofstr. Nr. 25, 3. Stock lks. (16 433*)

Gut möbl. Zimm.
zu verm. (16 446*)
H 2, 14, 3. Stock.

D 6, 9/11, 2 Tr., Aufg. dch. d. Hof, sep. möbl. Zimm., el. L., billig zu vermieten. (16 437*)

Freundlich (16 448*
möbl. Zimmer
billig zu verm. Krum Humboldtstraße 16.

Möbliertes
schön. Zimmer
ev. m. Klavierbenütz. auch leer zu vermiet.
C 8, 7, 1 Treppe. (16 440*)

Behaglich (16 443*)
möbl. Zimmer
el. Licht, sofort oder später zu vermieten.
S 4, 20, 2 Tr.

Leere Zimmer

1 schönes (16 028*
leeres Zimmer
zu vermieten.
Qu 1, 12, 4. St. lks.

Gr. leer. Zimmer
per sofort zu verm.
R 3, 13, parterre. (16 012*)

Leeres Zimmer
zu verm. Seufert, L 13, 17. (16 025*)

Mietgesuche

5-6-Zimmerwohnung
für Arzt, Praxis geeignet, Nähe Meßplatz, zum 1. Oktober od. später gesucht. Angebote mit Preisangabe an MM 1755 R. Messe, Mannheim. (16 441*)

1 Zimmer, Küche
von kinderl. Ehepaar auf 15. August oder 1. Sept. gesucht. — Pünktlicher Zahler. Preisangebote an R. Köhler, Mannh.-Sandhofen, Falkenstraße 20. (16 389)

2 Zimmer, Küche
auf 1. Sept. f. zwei Personen gesucht. — Off. u. Nr. 16 032* an die Exp. ds. Bl.

In Käfertal
2-Zimmerwohn.
von ruh. lung. Leut. gesucht. Mietvorauszahlung. Angebote u. Nr. 16 006* an die Exped. ds. Bl.

Städt. Ang. sucht b. 1. Sept. 1 Zimmer und Küche. Ang. u. 16 001* an den Verl.

Preiswerte
Neubau-Wohnungen
finden Sie bei der
Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim m. b. H.
Büro K 7, Luisenring

Warnung
Warne hiermit Jedermann, mein. Frau Johanna Kühner, geb. Amend, etwas zu leih. oder zu verkaufen, da ich für nichts aufkomme. (16 016*)
Karl Kühner,
Waldh. Gartenstadt Maienweg 12.

Automarkt

Berücksichtigt beim Einkauf von Autos, Motorrädern usw. nur die deutschen Geschäfte
— Kauft nicht bei Juden —

Opel-Verkauf OPEL
Sämtliche neue Modelle vorrätig.
Neueingerichtete Spezialwerkstätte, großes Lager in Original Opel-Ersatzteilen
Prompte fachm. Bedienung von nur im Opel-Werk ausgebildeten Fachleuten
Karl Schmoll, Opel-Automobile Mannheim T 6, 31/32 Telef. 292 33

Als besond. Gelegenheiten zu verkauf.:
1 gebr. Daimler-Benz-Lieferwagen
für 1½—2 Tonnen Nutzl., 46 PS 4 Zyl.-Motor. Ber. 33×5 hint. dopp. Pr. 2800 ×1900×400 mm, m. Aufsteckbretter, neu lackiert u. m. neuer Plane, ber. Reserver. zum Preise von 1750.— RM.
1 gebr. Daimler-Benz-Lieferwagen
für 2½ Tonn. Nutzl., 55 PS 6Zyl. Mot. Pr. 3500×2000×500 mm Ber. 7.00×20 hint. dopp. m. der Reserver. Plan und Spriegel, Anh.-Kupplg. z. Pr. 2800 M.
1 gebr. Daimler-Benz-Lastwagen
für 3 Tonnen Nutzl. 70 PS 6Zyl. Mot. Ber. 32×6 hint. dopp. ber. Reserver. Pr. 4300×2000×600 mm z. Pr. 5200 M.
1 Büssing-NAG-Lastwagen
geb. f. 3 To. Nutzl. 70 PS 6 Zyl. Mot. Ber. 32×6 hint. dopp. ber. Reserver. Pr. 4000×2000×600 mm Plan u. Spriegel, Anhängekupplg. z. Pr. v. 5000 RM.
1 Büssing-NAG-Lastwagen
geb. f. 5 To. Nutzlast 75 PS 6Zyl. Mot. elasticher. Pr. 5000×2000×600 mm mit 5 To. Lindner-Anh. z. Pr. b. 3800.— M.
Sämtliche Fahrzeuge befinden sich in denkbar gutem Zustand. Angebote unter Chiffre 16 394 an den Verl. d. Bl.

Fiat 508
fabrikneu, steuerfrei, sehr günstig abzugeben. Angebote u. Nr. 16 377 an das „Hakenkreuzbanner".

16/80 PS Horch u. 18/80 PS Mercedes-Benz-Nürburg-Pullman-Limousine
gebraucht, aber in sehr gutem Zustand, äußerst günstig abzugeben. Anfragen u. Besichtigung erbittet: (16 366)
Daimler-Benz-Aktiengesellschaft, Verkaufsstelle Mannheim, O 7, 10. Telefon 32 455/56.

Motorräder
DKW Block 200
mit elektr. Anlasser, Vorführungsmasch., nur 140 Kilometer gefahren. Volle Fabrikgarantie. 695.— RM.
Triumpf, 350 ccm
steuerfrei mit elektr. Licht u. Horn. Vorführungsmaschine, 400 km gefahren, 700.— RM.
DKW 2-Zylinder 500 ccm
mit elektr. Licht u. Horn, neu, überholt, 430.— RM.
Imperia
steuer- und führerscheinfrei, mit elektr. Licht. Modell 32. 240.— RM.
Ariel
mit 200 ccm Jap-Motor und 3 Ganggetrieben. 140.— RM.
Fahrzeughaus Eichler
Großsachsen
Telefon 332. (16379)

Ardie NSU
Generalvertretung
Richard Gutjahr
Mannheim
Neckarvorlandstr.23
(Nähe Luisenring)
Telefon 22 443
Motorrad-Spezial-Reparaturwerkstatt, Ersatzteillager, Coventry- u. Renold-Ketten, Castrol-Oel
Gelegenheit:
NSU-D-Sport-modell, 500ccm kompl. RM 880.- fabrikneu
Gelegenheitskäufe in gebr. Maschinen
20 neue Maschinen am Lager
Besichtigung und Vorführung unverbindlich
Sonntags von 10-12 Uhr

Stromlinien 4 Sitzer
Führerscheinfrei
RM. 1390.—
Gen.-Vertr.:
Ing. K. Arnold,
Mannheim Tel. 33326
Emil Heckelstr. 5
Händler u. Vermittler gesucht

Herren-Fahrer
erhalt. leihweise neuwertige eleg. Wagen zu günstigsten Bedingungen.
Stadtgarage H 7, 30
Georg G. Liebl, Dipl.-Ing.
Mannheim, Telefon 31 401.

Heizbare Garage
zu verm. (16 370)
Augartenstraße 64
im Laden zu erfrag.

Motorrad
500 ccm, Jappmotor, Zündlichtanlage, spottbillig zu verk. Weber Ludwig-Jolly-Str. 67. (16 439*)

Auto-Anhänger
f. Personenwagen, nur 185 RM. zu verkaufen. (16 381
Eichler, Großsachsen, Tel. 332.

Verschiedenes

Klaviere, Möbel
werden fachmännisch aufpoliert oder gebeizt bei billigst. Berechnung. (18 144*)
Beiz- und Polierwerkstatt, P 6, 11.

Zu verkaufen

Warenschrank
Kleiderschr., Eisschrk. u. Kassenschrank u. a. m. zu verk. (18 087*)
R 6, 4, Hof.

Damenrad
fast neu, preisw. abz
B 7, 11, parterre. (16 354*)

Agfa-Photoapp.
9×12, wenig gebr., mit Zubehör f. 45 M zu verkauf. Neuwert 140 M, bei M. Köhler, Mhm.-Sandhofen Falkenstraße 20. (16 390)

Gebr. weißer (16 026*
K.-Kastenwagen,
Laufgärtchen zu vk. Janneck, Spelzenstraße 4.

1 Fahrrad
2 Eisschränke
2 Fenster mit Rahmen 2 : 1.10 Mtr., alles gut erhalten, zu verkaufen. (16 378)
Qu 7, 2—3, pt. lks.

Guterhaltenes gebr.
Kinderfahrrad
zu verk. (16 004*)
Haydnstraße 4, I. r.

Konzert- und zwei Schülergeigen
sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 21278 an den Verlag

Kaffeehaustische mit Holz- und Marmorplatte
Abteilwände mit Glasverzierung,
Gebr. Nähmasch., Warenschrank,
antiker Schrank, wegen Wegzug billig zu verkaufen. Anzusehen zw. 4—6 U.
Leister, L 10, 7.

Weg. Auswanderung
1 sehr schönes
Herrenzimmer,
1 Speisezimmer,
1 Nähmasch. zu vk.
Off. u. Nr. 16 361* an die Exp. ds. Bl.

Sofa billig abzugeben.
Vervielfält App.
gesucht. Rheinvillenstraße 3, part. (16 011*)

1 Gasherd
mit Backofen 29.— M
1 Kastenhandwagen
20 M, für Oelhändler geeignet, zu verkauf.
Spelzenstr. 15, p. r. (16 023*)

Liegestuhl, Matr., Tischd., Sportkostüm Gr. 42, Damenmant. und Versch. bill. abzugeben. Rennershofstraße 25, 3. St. lks. (16 432*)

Gasherd 2flamm.
mit Tisch, f. 10 Mk. zu verkaufen. Anzus. von 8—12 Uhr.
Müller, Weylstr. 24, I (16 469*)

Dielengarnitur
beig., Schleifl., kpl., mit Schränkch. zu 14, 19 und 26 M, sowie and. schöne Modelle spottbill. abzug. Evtl. Teilzahlg. Traitteurstraße 52, part. rechts (16 018*)

3 gebrauchte
Schreibmaschinen
(Stoewer, Adler) sowie 1 Reiseschreibmaschine äußerst bill. zu verkaufen. (16 369
Europa-Schreibmasch. AG., B 1, 3.

Existenz!
Wegen Todesfall ist eine Leihbücherei, mit guter Kundschaft u. reich. Bestand alsbald zu verkaufen. Dazugehörig 2 Zimmer und Küche. Off. unter Nr. 16 420* an die Exped. ds. Bl.

Kaufgesuche

Gebr. gut erhalten.
Herrenfahrrad
zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter „J. B." an d. Verlag ds. Bl.

Email- (16 393*)
Badewanne
Bücherschrank, kl. Eichen, Nachttisch m. Marmorpl. zu kauf. ges. Ang. u. 16 393* an die Exp. ds. Bl.

Warenschrank
ca. 3 Meter lang, 2.5 Mtr. hoch, mit Glasschiebetüren u. unten mit Schubladen, zu kaufen gesucht.
L. Eichler, Großsachsen, Tel. 332. (16 380)

Offene Stellen

Rühriger Spezialvertreter für
Delikateß-Frischgurken
von bedeutender Feinkostfabrik gesucht, der bei Metzgereien und Feinkostgeschäften gut eingeführt ist. Referenzen und Lichtbild erbeten unter Chiffre 18 024.

Für Geschäftshaus wird sofort oder 15. August ein saub. tüchtiges
Mädchen gesucht
Erfr. u. Nr. 16 384 in der Exp. ds. Bl.

Tüchtiges anständ.
Serviertfräulein oder junge Frau
f. Aush. in gutbürg. Restaurant gesucht. Off. u. Nr. 16 386 an die Exped. ds. Bl.

Wegen Verheiratung meines Mädchens
tüchtiges
Alleinmädchen
per 15. Septbr. oder 1. Oktbr. mit guten Zeugnissen gesucht.
Hoffmann,
Waldparkstr. 28a. (16 372)

Stellengesuche

Halbjurist
(Bürovorst.) gleichz. Stenogr., 400 Silben Maschinenschreiben 4 Anschl. pro Sek., sucht Stellung bei w. Geh. Ang. unter Nr. 16 388 an den Verl.

Gastwirte Aufschreib. Für alle Festlichkeit. empfiehlt sich prima
Küchenchef
erstkl. rout. Koch. zur Aushilfe. Tel. 23 005 Mannheim. (16 002*

Fräulein
mit eig. Schreibmasch. sucht Schreibarbeiten, gleich welcher Art. — Korresp. u. Buchführ. bei billigster Berechn. Off. u. Nr. 16 024* an die Exp. ds. Bl.

Routinierter
Buch- und Steuerfachmann
übernimmt in und außer Abonnement Stundenbuchhaltung — Bilanzerstellung, einschl. Steuerberatung, bei allerbilligster Berechnung. Erste Referenzen. Angeb. unter Nr. 16 438* an den Verlag.

Immobilien

Zu verkaufen inf. Familienverhältnisse mit Kolonialwarengeschäft, Nähe Bruchsal. Sehr gute Existenz. Anz. 5—6 Mille.
Zu erfr.: J. L. Christmann, Immobilienvermittl. Germersheim a. Rh., Hauptstr. 132 (16 392*)

Bauplatz i. Vorort Mannheim zu verk. Off. u. Nr. 16 407* an die Exp. ds. Bl.

Langjähr. Herren-Friseurgeschäft
in guter Lage, mit Wohnung, Miete 65.M per sofort od. 1. Okt. billig zu verkaufen. Damensalon k. angeschlossen werden. Ang. u. Nr. 16 435* an den Verl. ds. Bl.

Günstige Gelegenheit
für Leute, die sich ein kleines Eigenheim erwerben w. Schönes Holzhäuschen, 1 gr. Zimm. u. Küche, Bad, Abort u. Gang, mit Möbel in Sandhofen weg. Wegzug preisw. zu verkauf. Dazu ca. 5 Ar Eigenland. Pr. 1200.— RM. Off. u. Nr. 16 019* an den Verlag ds. Bl.

Geldverkehr

Von Hausbesitzer 5-600 Mk.
gegen hohen Zins und Vergütung bei monatlicher Rückzahlung von 100 RM. von Selbstgeber sofort gesucht. Angeb. unter Nr. 16 491 an den Verlag ds. Bl.

GELD
Für 5000.— RM. stille Beteiligung an gutem Geschäft gesucht. Angebote unter Nr. 16 375* an den Verlag.

Kapital-beschaffung
f. alle Zwecke ohne Vorkosten durch
W. Schmalz,
Mannheim,
Viktoriastraße 17. (16 029*)

4000.— RM.
von Geschäftsm. mit mehrf. Sicherh., nur von Selbstgeber, auf 2 Jahre gesucht. — Ang. u. Nr. 16 447* an die Exp. ds. Bl.

Für Ferien und Reise:

Regenmäntel
Lederolmäntel
Allwettermäntel
Lodenmäntel

jetzt im
Saisonschluß-Verkauf
bei
Hill & Müller
N 3, 12 Kunststraße N 3, 12

Gewaltig sind die Vorteile in unserem
SAISON-SCHLUSS-VERKAUF
Extra-Angebote
in der
Schluß-Woche
im Damen-Konfektionshaus
SOPHIE Link GmbH
MANNHEIM
P 7, 19 Heidelbergerstr. Nähe Wasserturm

Für die Reise preiswerte Waren!
Trikotagen - Herrenartikel
Damenwäsche - Strumpfwaren
Pullover - Badeartikel
Kauft bei unseren Parteigenossen!
Wollwarenhaus **Daut** Mannheim
F 1, 4 neben dem alten Rathaus.

NSDAP. Ortsgruppe Humboldt

Um der Bevölkerung zu zeigen, daß die von Adolf Hitler erstrebte Volksgemeinschaft auch in der Neckarstadt Wirklichkeit geworden ist, veranstaltet die Ortsgruppe Humboldt am 6. August einen
Deutschen Tag
wozu wir alle nationalgesinnten Volksgenossen herzlich einladen

Programm:
Samstag, 5. August ab 5 Uhr nachm., Beginn des Preisschießens und Preiskegelns auf dem Sportplatz Mannheim-Nord (neben dem Phönix-Platz)
Sonntag, 6. August:
Kundgebung um 2 Uhr nachm. auf dem Marktplatz der Neckarstadt, anschließend geschlossener Zug zum Festplatz Mannheim-Nord.
Auf dem Festplatz: Kinderbelustigungen, turnerische Vorführungen, Darbietungen der Sängervereine (Flora, Concordia u. Liederpalme), Darbiet. d. Trachtenvereins Edelweiß
Konzert und Tanz
Fahnen heraus! Festabzeichen 10 Pfg.
Ortsgruppe Humboldt der NSDAP.

Holzbett 5 M.
Polsterrost 4 M.
Nachttische, Schränke usw.,
Schlafzimmer
ordentl. aufgefr., m. Marmor, groß. mod. Schrank, alles kompl.
95.— M.
Alles gebraucht, aber gut nachgesehen.
Möbelhof
Qu 7, 25.

Den Führer des deutschen Volkes kann man nur durch sein Buch
„Mein Kampf"
kennen lernen.
Leinen 7.20 RM.
kart. 5.70 RM.
Zu beziehen durch:
Hakenkreuzbanner-Verlag, G. m. b. H., Abt. Völk. Buchhandlung, P 5, 13a.

Autofahrschule Philipp Pfeil
Ueber 25jährige Fahrpraxis
Einige tausend Referenzen
Mannheim
Max Josephstr. 5 Tel. 52208

Bis auf weiteres!
Riesen-Sommer-Varieté
Haupt
Neckarstadt. Marktplatz.
Täglich 8 Uhr abends
Vorstellungen!
Kassen-Eröffnung 7½ Uhr.
Heute Samstag — je zwei Vorstellungen — Morgen Sonntag
nachmittags 3 Uhr, abends 8 Uhr
mit dem Weltstadtprogramm!
Eintrittspreise von 30 Pf. an usw.
Erwerbslose von 20 Pf. an.
Das deutsche Varieté-Unternehmen
Haupt aus Mannheim.

Ochsen-, Kalbs- u. Schweine-Metzgerei

Karl Merkel
Telefon 22311 R 4, 23
Spezialität:
Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Moderne Werkstätte für
Plissee aller Art
Dekatur
Hohlsaum
Biesen
Stickerei
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.
LYON Filiale
Modejournale, Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
MANNHEIM, Qu 5, 1
Fernsprecher 32490
Filiale: Heidelberg, Neugasse 14

Geschäftsempfehlung
Freunden u. Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein altbekanntes
Speisehaus Ernst, M 2, 2
ab heute wieder übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit ff Speisen, Bieren u. la Wein zufriedenzustellen. (16010*
Um gefälligen Zuspruch bittet:
Heinrich Ernst

Fr. Hoffstaetter
LUISENRING 61 · TELEFON 20560, 20561
GEGRÜNDET 1866

Der Neue Medizinalverein Mannheim, R 1, 2-3
zahlt seinen Mitgliedern die vollen Kosten für
Arzt und Arznei
gibt Zuschüsse für
Krankenhaus, Röntgenaufnahmen, Bandagen, Bäder, Wochenhilfe, Bestrahlungen, Brillen, Zahnbehandlung
und zahlt Sterbegeld
bei den geringen Beiträgen von monatlich: Mk. 5.— für 1 Person, Mk. 7.— für 2 Personen und Mk. 9.— für 3 und mehr Personen. Kassenstunden: 8—12 und 2—4 Uhr
Filialen: Sandhofen, Franz Michel, Weinheimerweg 5; Waldhof, Karl Kruppenbacher, Luzenbergstr. 88; Käfertal, Christian Uhly, Obere Riedstr. 4; Feudenheim — Wallstadt, M. Bühler, Ziethenstr. 29; Neckarau, Albert Paetzold, Traubenstr. 2; Rheinau, Georg Hörner, Stengelhofstr. 14; Schriesheim, Kath. Lorenz, Burgweg 109.
Die Beiträge in den Vororten erhöhen sich um jeweils RM. —.20 im Monat.

Salonboot **„Stella Maris"**
ADOLF-HITLER-BRÜCKE
Sonntag, 6. Aug., 2 Uhr Worms (1 Mk.)
Täglich Rundfahrten von 8-20 Uhr

Damen- und Herren-Salon
Alfred Lehmann, Waldhofstr. 8
Spez.: Dauer- und Wasserwellen
Bedienung in u. außer dem Hause

Die Erzeugnisse der
SINGER
Nähmaschinen
Fabrik Wittenberge
Bezirk Potsdam
Deutsche Qualitätsarbeit
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Läden überall

Wo? werden erstklassig, schnell und billig
Plissees
alle Arten Stickereien
Hohlsäume, Kanten,
Biesen, Dekatur angefertig bei
Hans Schober, Qu 7, 10 Tel. 42638
Lindenhof: Meerfeldstraße 59
Annahme Neckarstadt:
Schlittmeier, Alphornstr. 6 (Ecke Mittelstr.)

Optiker
Ley & Tham
(früher Otto Willer)
Spezial-Geschäft für Augengläser
MANNHEIM
C 1, 7 (Kunststraße) Tel. 23827

Die **Bauhütte**
(eingegliedert in die deutsche Arbeitsfront)
baut gut und billig
Spezialität: Schlüsselfertige Wohnungsbauten
aller Art. — Fachmännische Beratung. — Anfragen erbeten.
Bauhütte Mannheim-Ludwigshafen-Frankenthal G. m. b. H. in Mannheim
Hafenbahnstraße 30 - Telefon Nr. 53917

mit der leichten Segmentumschaltung statt der lästigen Wagenumschaltung, dem formschönen Gehäuse und mit elegantem Köfferchen in handlichem Format. Die Klein-Schreibmaschine mit dem schnellen und angenehmen Anschlag.
Verlangen Sie den neuen vierseitigen Kupfertiefdruck-Prospekt
Vertretung: **Otto Zickendraht**
E 2, 4/5 Tel. 30180

Beste tiefgekühlte Rohmilch für die heiße Jahreszeit
Größte Hygiene
Höchster Vitamingehalt
A. FRANCK
MARKEN-MILCH
der Bad. Bauernkammer · Markenmilchbetrieb Nr. 1
Dr. A. Franck'sche Saatzuchtwirtschaft Mannheim-Straßenheim
zu beziehen durch den konzessionierten Milchhandel und die Flaschenmilchvertriebsgesellschaft

Der Aluminium-Flaschenverschluß
- nur durch die Bauernkammer lieferbar -
verbürgt für Abfüllung der Milchflasche ab Hof

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Einen verheißungsvollen Auftakt zur neuen Saison bildet die Verfilmung eines Werkes der Welt-Literatur Hans Fallada's Roman

mit der erstklassigen Besetzung:

HERTHA THIELE
HERMANN THIMIG
Victor de Kowa — Ida Wüst
Fritz Kampers, Jak. Tiedtke
P. Henckels — Th. Lingen

Der erste Film einer neuen Zeit mit den symbolischen Gestalten optimistischer Lebensbejahung

„Was Dein roter Mund im Frühling sagt" „Sommertag voll Segen, Duft u. allen Wegen" singen die berühmten Comedian Harmonists.

Auserlesen das Ton-Vorprogramm:
Das Familien-Album
Lustspiel mit Claire Rommer, P. Beckers
„Eine Heidefahrt"
Die blühende Heide in Wort und Bild.

Neueste Tonwoche!
Eigener Wochenschau-Sonderdienst:
Stuttgart im Zeichen des Turnfestes.

Einheitspr. Wo. bis 4.30 Uhr 70 Pf.
Beginn: Wo. 3, 3.45, 6.20, 8.10 Uhr
So. 2, 4.20, 6.45, 8.20 Uhr

ROXY

Letzte Spieltage
Lustig gehts zu bei
Weiss Ferdl
dem bayerischen Universal-Genie in
Die Mutter der Kompagnie
Ein prachtvoller Militärschwank
Herbst-Manöver
Einquartierung
Falscher Alarm

Hochinteressant der Ton-Vortrag
„Menschen unter der Lupe"

Neueste Tonwoche
u.a. Deutsches Turnfest in Stuttgart.

Beginn:
Wochentags 3 Uhr
Sonntags 2 Uhr

Schauburg

Letzte Spieltage
Wolf Albach-Retty
Magda Schneider
ganz allerliebst in
„Kind, ich freu mich auf Dein Kommen!"
Amors Liebespfeile
mit
Ida Wüst
Otto Wallburg
Jul. Falkenstein

Interessant:
Unsere 100 000
Manöver, Sport, Spiel u. Reichswehr
Neuer Ufa-Kulturfilm

Neueste Tonwoche

Beginn: 3.00 Uhr
Sonntags: 2.00 Uhr
Erwerbsl. nur 40 Pf.

Restaurant Pergola
Telefon 43046 Friedrichsplatz
Bekannt gut bürgerl. Küche
Zeitgemäße Preise
Bestgepflegte Weine
Spezial-Ausschank:
Würzburger Hofbräu
Schöne separate Räume für 80 bzw. 30 Pers.

Köln-Düsseldorfer Rhein-Fahrten erfolgen täglich ab Mannheim. Beachten Sie bitte den Tageskalender der Zeitung. Auskünfte: Franz Kessler, Mannheim. Tel. 20/40/41

Gasthaus zur „Morgenröte"
S 6, 26 am Friedrichsring
Inhaber: G. Künster
Mittag- u. Abendessen v. 70 Pfg. an
kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.
0,3 ltr. Bergbräu Spezial 22 Pfg. — Naturreine Weine.
10% Bedienungsgeld wird nicht erhoben.

RENNWIESEN-RESTAURANT
Sonntag, den 6. August 1933
Großes Sommer-Fest
mit Tanz
Kinderbelustigungen und große Blumenverlosung
Preiskegeln ab 11 Uhr vormittags - Militärmusik der bekannten Mannheimer Schützenkapelle
Es ladet ein
Deutsche Ehrenlegion E.V. Rittersch. Mannheim
Der Vorstand.

. . . und dann treffen wir uns im
Siechen
N 7, 7
Die Gaststätte von heute!

Ackermanns Weinstube
„Zum goldenen Pfauen"
P 4, 14 (Strohmarkt) Tel. 25227
Bestbekanntes Wein- und Spezialrestaurant
Vorzügliche Küche
11 Pfälzer, badische und Moselweine
Münchner Löwenbräu

Kinzinger Garten
N 7, 8 Kunststraße
Ab heute Samstag
spielt die Kapelle
Schmidt-Landgraf

Heute (Samstag) u. morgen (Sonntag) Abend gehen wir zum Bayerischen
Stimmungs-Konzert
bei Franz Taschwer und dessen Nichte Fräulein Hansi Müller im
Goldenen Löwen H 7, 37

Wirtschafts-Uebernahme!
Unserer verehrlichen Nachbarschaft, sowie Kameraden, Pg. und Gönnern zur gefl. Kenntnis, daß wir heute das
Gasthaus „Zum goldenen Stern"
Feudenheim, Hauptstraße 42, eröffnen.
Durch langjährige Tätigkeit im Gastwirtsgewerbe sind wir in der Lage, unsere Gäste fachmännisch zu bedienen.
Gutgepflegtes Bier der Guntrum-Brauerei, Bensheim sowie naturreine Pfälzer-, Rhein- u. Mosel-Weine gelangen zum Ausschank. Wir führen einen preiswerten, guten Mittagtisch sowie Speisen nach der Karte. 16020*
Saal und Nebenzimmer für Veranstaltungen oder Versammlungen zur gefl. Benützung empfohlen.
Zum Besuch ladet freundl. ein J. Floreth u. Frau.

Gold. Lamm, E 2, 14
Heute Samstag
Schlachtfest
Bekannte Spezialitäten
Schrempp-Printz-Fidelitasbier
Es ladet höflichst ein J. Neumann.

Städt. Schloßmuseum
mit Sonder-Ausstellung
„Das deutsche Märchen in Schrift u. Bild"
Sonntag, 6. August, unentgeltlich geöffnet von 11—18 Uhr. — Garderobe frei.

Karl Theodor
O 6, 2
Verkehrslokal der SA u. SS
Ausschank von Pfisterer-Bier

Nationalsozialisten haltet Disziplin, besucht nur die Unterhaltungsstätten, die bei uns inserieren.

STEH
Seit mehr als 30 Jahren Spezialist in
Rolläden
aller Art für
Möbel, Fenster
Türen, Garagen usw.
Stierlen & Hermann
Rolladen- u. Jalousie-Fabrik
MANNHEIM
Augartenstr. 82, Tel. 41002

Eil-boten
„Blitz" Rote Radler
Telefon 21870
Mannheim, P 3, 11
Transporte, Umzüge, Botendienste, genehmigter Fernverkehr, Heidelberger Transporte.

Qualitäts-
Räder
Chrom-Ballon
41.- 44.- 50.-
Sanft. Fahrräder in allen Ausführungen. Auch Geschäfts- und Kinderräder spottbill.
Doppler, K 3, 2
Hinterhaus.

Uebernahme
von Matratzen, Polstermöbel, Tapezierarbeiten. (21276
Sigmund, S 5, 4a.

Ehestands-beihilfe
Ein Vorteil für Sie wenn Sie Ihre Möbel bei
Möbel-Florschütz
S 3, 4. kaufen.

Fahrräder
in allen Ausführ. mit langjähriger Garantie, verkauft spottbillig
Steinbach,
Gr. Merzelstr. 27: kein Laden.

Schreiner-arbeiten
sowie sämtl. Reparaturen, Umbeizen und Aufpolieren v. Möbeln werden prompt und sehr bill. ausgeführt. Neuanfertigung von Möbeln aller Art.
E. Ruppert, F 5, 4.

Wieder ein Programm das allen gefällt
Stürmische Begeisterung!
Der große
Abenteurer-Film
der UFA

LIANE HAID
Der „Stern von Valencia"

Im Beiprogramm:
Die verlorene Melodie
Kurzlustspiel der Ufa
*
Ufa-Kulturfilm
*
Bühnenschau
TÄGLICH:
2.30 4.30 6.30 8.30
Wochentags bis 4.30 Uhr alle Sai- und Ranggplätze nur 80 Pfennig.
UNIVERSUM

4 Uhr **TÄGLICH** 8 Uhr
Das fabelhafte
Lustspiel-Programm
MINNA KÖLLISCH
und ihre Künstler
2 tolle Lachschlager
„Lotte macht alle"
„Frauenlist"
Lachsalven! Beifallsstürme!
Zum **TANZ** spielt das beliebte und preisgekrönte
Orchester Haseke
Verzehrpreise nach wie vor ab
63 Pfg.
LIBELLE
Die Tanz- u. Unterhaltungsstätte für alle! Tel. 29571

Tanz-Bar
Wintergarten
Die vornehmste am Platze
Tel. 27424 Mannheim O 5, 13

Café Schmidt
K 2, 18 Tel. 28506
Heute Verlängerung

Die vegetarische Gaststätte
Renner P 7, 24II
Heidelberger Straße / Telefon 32500
Nach den Prinzipien moderner wissenschaftlicher Forschung!
Diätküche — Diätbäckerei

„Arche Noah"
F 5, 2 Inh.: Carl Stein
Die gut geführte Gaststätte

Bankangestellte Mannheims!
Am Montag, 7. August 1933, 20.30 Uhr findet im Saale des „Deutschen Hauses" Mannheim, C 1, 10/11, die
Gründungsversammlung
der Fachgruppe Banken und Sparkassen
im D. H. V., Ortsgruppe Mannheim statt.
Es sprechen die Vorsteher der Reichsfachgruppe Banken und Sparkassen Pg. Schäffner und Pg. Perret, Hamburg
Erscheinen für alle Bankangestellten Pflicht.

Zum Berg-Bräu E. Speier
R 1, 1
vorm. Casino-Restaurant
Das beliebte Lokal für Jedermann
Reine Butterküche - Volkstümliche Preise

Waldpark-Restaurant „Am Stern"
Tel. 22866 Tel. 22866
Samstag, den 5. August - Beginn 8.30 Uhr
Grosser
Bunter Abend
mit Tanz
Mitwirkende: SA-Kapelle (M.-Z.-F. Homann-Webau) / Hauskapelle Fritz Kugelmann sowie Tänzerinnen, Sängerinnen, Jongleure, Komiker, Ansager und Humorist / Komik ohne Worte etc. Mitglieder der Intern. Artistenloge Berlin
Im Saal: Haus-Bergmann-Ueberraschungsball
Ballontänze, Polonaise und sonstige Darbietungen
Eintritt 30 ₰ Polizeistundenverlängerung!
Omnibus- u. Droschkenverkehr ab Endstation Lindenhof
Straßenbahnverbindung mit Linie 1, 5 und 10
Bei Unwetter 5 Tage später!

MARCHIVUM